

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 190

BAND XXV

AUGUST 2001

Die Karussell-Familie

von Reto Aschwanden, CH-Winterthur

Einleitung

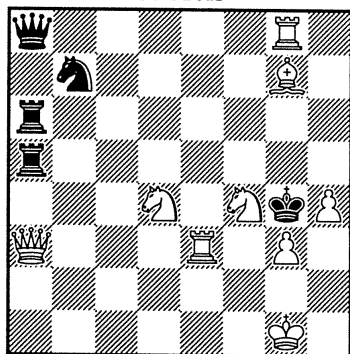
Dieser Artikel handelt von einer Familie von Mattwechsel-Themen im Zweizüger. Vielleicht denken Sie beim Wort Karussell eher an den Jahrmarkt als an Schachprobleme, doch Sie haben bestimmt schon Aufgaben dieses Typs gesehen. Sie sind recht häufig anzutreffen und verdienen unter anderem deshalb einen eigenen Namen. Alle ausgewählten Aufgaben sind von überdurchschnittlicher Qualität, was Sie an der extrem hohen Preisdichte ablesen können (fast alle bereits gerichteten Werke sind mit einem Preis bedacht worden!) Beginnen wir doch gleich mit zwei Beispielen:

In der (I) steht eine wBatterie schussbereit, doch die schwarzen Schwerfiguren in der a-Kolonne müssen zuerst noch ausgeschaltet werden: 1.Tee8? [2.Df3] 1.– Sd6 b/Sc5 c 2.Le5 A / Lf6 B, aber 1.– Sd8! a. 1.Te6? [2.Df3] 1.– Sd8 a/Sc5 c 2.Le5 A/Lf8 C, aber 1.– Sd6! b. 1.Te5! [2.Df3] 1.– Sd8 a/Sd6 b/Sc5 c 2.Lf6 B/Lf8 C/Tg5 X. Eine frühe Darstellung des Karussell-Wechsels.

Zur (II): Satz: 1.– Te6 b / Le6 c 2.Sfd7 A/d7 B. 1.Seg6?

[2.De5] 1.– Db2 a/Le6 c 2.d7 B/S:e6 C, aber 1.– Ld7! 1.Sg4! [2.De5] 1.– Db2 a/Te6 b 2.Sd7 A/S:e6 C. Pseudo-Karussell-Wechsel, angereichert durch das Thema B der weissen Linienkombinationen.

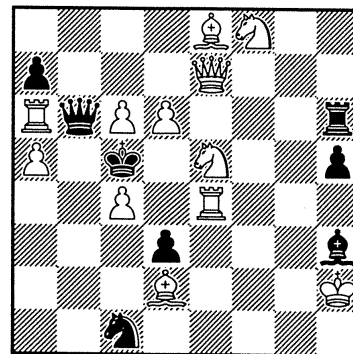
I
Alex Casa
Werner Speckmann
Die Schwalbe 1954
3. Preis



#2

(9+5)

II
Juraj Brabec
Schach-Echo 1973
5. Preis



#2

(12+8)

Ein klein wenig Theorie

Diesen Abschnitt halte ich möglichst kurz. Dennoch muss klar sein, wovon man spricht. Die als Hilfsmittel benützte Z-Formel sowie die Darstellung der Lösungen via Tabellen sind im Anhang erklärt. Um die Lektüre zu erleichtern habe ich die Lösung der komplizierteren Aufgaben auch in Tabellenform angegeben.

Versucht man rein empirisch alle möglichen Mattwechselthemen der Form Z-32-33 aufzuschreiben, merkt man schnell, dass es nur die folgenden beiden Themen gibt:

Das erste haben die Slowaken Karussell-Wechsel getauft, das zweite wegen der engen Verwandtschaft zum ersten Pseudo-Karussell-Wechsel. Diese Namensgebung ist hübsch motiviert: Schreiben wir die Lösung des Karussell-Wechsels nochmals in einer etwas anderen Form auf: 1.! b/c 2.A/B, 1.! c/a 2.C/A 1.! a/b 2.B/C.

	a	b	c
		A	B
	A		C
	B	C	

	a	b	c
		A	B
	B		C
	A	C	

Paraden	Mattzüge
bc	AB
ca	CA
ab	BC

Wir sehen, dass die Paraden und die Mattzüge zwei gegenläufige Zyklen bilden, analog zu den konzentrischen Sitzreihen eines Karussells.

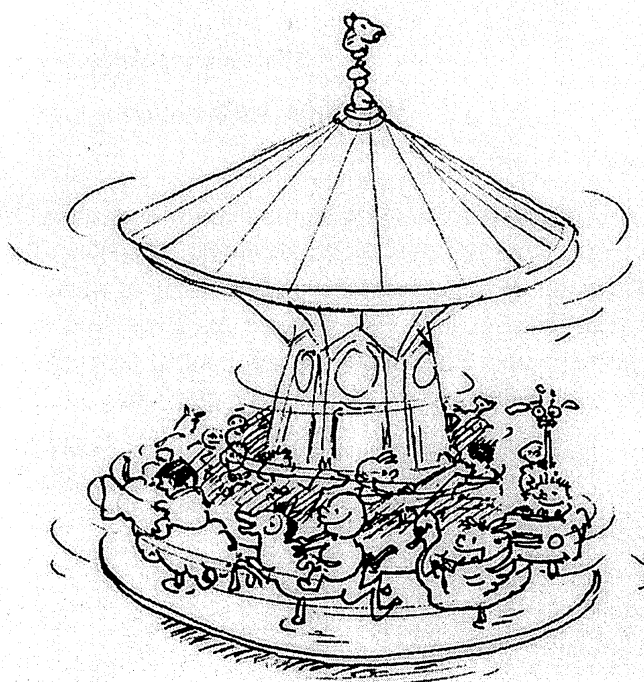
Ziel dieses Artikels ist es, einen Überblick über die Buchstabenthemen zu geben, die zum Themenkreis Karussell- und Pseudo-Karussell-Wechsel gehören und zu denen bereits eine Aufgabe existiert. Die meisten Probleme stammen dabei von Autoren aus Osteuropa, aus Frankreich und aus der Schweiz. Ich hoffe, bei meinen Recherchen keine wesentliche Aufgabe übersehen zu haben.

Der Karussell-Wechsel

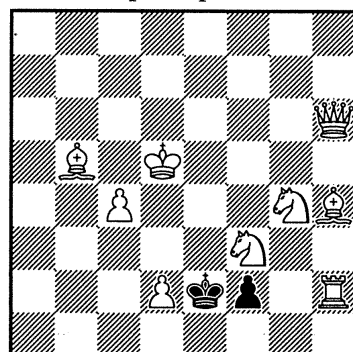
Orthodoxe Aufgaben

Der einzige Meredith, den ich finden konnte, ist Michel Caillaud's (III): 1.Se3! ZZ 1.– Kd3 b/K:f3 c 2.c5 A/T:f2 B. 1.S:f2! ZZ 1.– Kf1 a/K:f3 c 2.c5 A/De3 C. 1.La4! ZZ 1.– Kf1 a/Kd3 b/K:f3 c 2.T:f2 B/De3 C/Ld1 X. Ein für dieses Thema ungewohnter Mechanismus.

Die Autoren der (IV) bringen das Kunststück fertig, den Karussell-Wechsel doppelzusetzen! Zudem sind die Schlüsselzüge thematisch. Leider hat die Aufgabe einen Schönheitsfehler in Form einer doppelten Widerlegung. Dennoch eine herausragende Leistung. 1.Td1? F [2.Dg5] Th5 b/D:d7 c 2.Tb3 A/Tc2 B, aber 1.– T:f3! a. 1.Td2? E [2.Dg5] T:f3 a/D:d7 c 2.Tb3 A/Tc1 C, aber 1.– Th5! b. 1.Tb4? D [2.Dg5] T:f3 a/Th5 b 2.Tc2 B/Tc1 C, aber 1.– D:d7! c und 1.– Lc4! 1.Tc1? C [2.Dg5] Th5 b/D:d7 c/Db2 2.Tb4 D/Td2 E/Sc6, aber 1.– T:f3! a. 1.Tc2? B [2.Dg5] T:f3 a/D:d7 c 2.Tb4 D/Td1 F, aber 1.– Th5! b. 1.Tb3! A [2.Dg5] T:f3 a/Th5 b/D:d7 c/T:a1/Tb2 2.Td2 E/Td1 F/Sc4 X/f4/h8D.



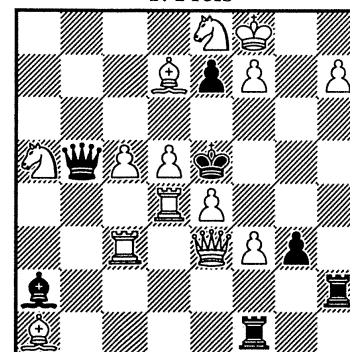
III Michel Caillaud
1. TT Mat Plus 1998
Spezialpreis



#2

(9+2)

IV Itzhak Kelson
Yosi Retter
FIDE Revue 1960
1. Preis



#2

(14+7)

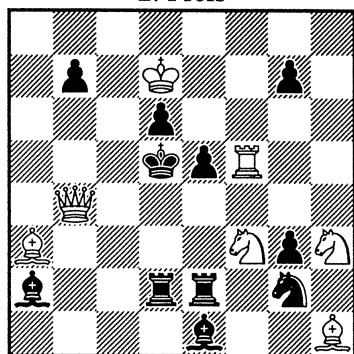
Wie es häufig der Fall ist werden die Verführungen durch die 3. Parade widerlegt.

	a	b	c
F	?	A	B
E	A	?	C
D	B	C	?
C	?	D	E
B	D	?	F
A	E	F	X

		T:f3	T:h5	D:d7
Td1?	Dg5	?	Tb3	Tc2
Td2?	Dg5	Tb3	?	Tc1
Tb4?	Dg5	Tc2	Tc1	?
Tc1?	Dg5	?	Tb4	Td2
Tc2?	Dg5	Tb4	?	Td1
Tb3!	Dg5	Td2	Td1	Sc4

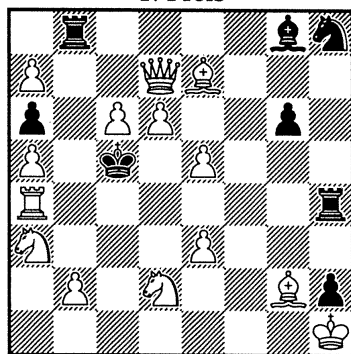
Die nächsten 3 Aufgaben füllen die Diagonale mit verschiedenen Matts auf und zeigen somit einen 3×3 Sagoruko:

V Arno Tüngler
Schach 1978
2. Preis



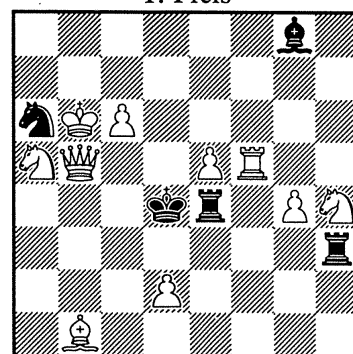
#2 (7+11)

VI Lew I. Loschinski
Viktor Tschepishni
Olympiade Leipzig 1960
1. Preis



#2 (14+8)

VII Andrej Lobussow
Thèmes-64, 1979
1. Preis



#2 (10+5)

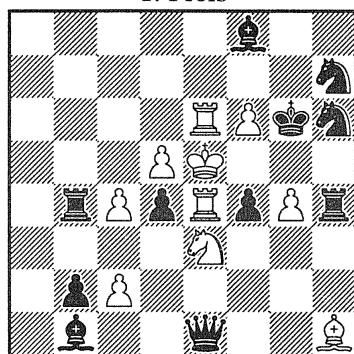
Der schöne, einfache Mechanismus der Aufgabe (V) dreht sich um die Felder c4, d4 und e4. Der wSf3 übernimmt in jeder Phase die Kontrolle eines dieser Felder, die anderen müssen von der Dame gedeckt werden. Satz: 1.– Td4 a/Lc4 b/Te4 c 2.D:d4 X/D:b7 A/Db5 B. 1.S:e5? [2.Sf4] 1.– Td4 a/Lc4 b/Te4 c 2.D:b7 A/D:c4 Y/D:d6 C aber 1.– g5! Deshalb: 1.Sfg5! [2.Sf4] 1.– Td4 a/Lc4 b/Te4 c 2.Db5 B/D:d6 C/D:e4 Z. Schöne Stellung, doch der wTf5 hinterlässt einen unterbeschäftigten Eindruck.

	a	b	c
X	X	A	B
A	A	Y	C
B	B	C	Z

Zieht die wD in der (VI) beliebig weg, so droht 2.d7, doch die wD muss zusätzlich noch sLinien verstellen: 1.Dg4? [2.d7] Th7 a/Te8 b/Sf7 c 2.Dd4 X/b4 A/Tc4 B, aber 1.– Ld5! 1.Db7? [2.d7] Th7 a/Te8 b/Sf7 c 2.b4 A/Db6 Y/Sb3 C, aber 1.– Te4! 1.De6! [2.d7] Th7 a/Te8 b/Sf7 c 2.Tc4 B/Sb3 C/Dd5 Z. Die Widerlegungen sind sehr geschickt organisiert.

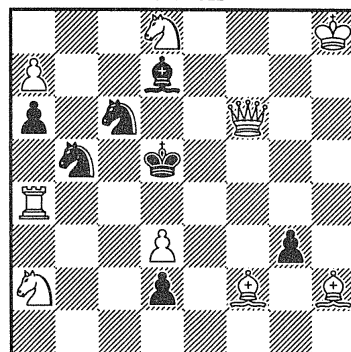
Aufgabe (VII): Satz: 1.– T:e5 a/T:h4 b/Lh7 c 2.De5 X/Dd3 A/Dc4 B. 1.Tf3? [2.Sf5] T:e5 a/T:h4 b/Lh7 c 2.Dd3 A/Td3 Y/Sb3 C, aber 1.– Le6! Deshalb 1.Tf7! [2.Sf5] T:e5 a/T:h4 b/Lh7 c 2.Dc4 B/Sb3 C/Td7 Z. Sparsame Konstruktion.

VIII Miodrag Mladenović
The Problemist 1982
1. Preis



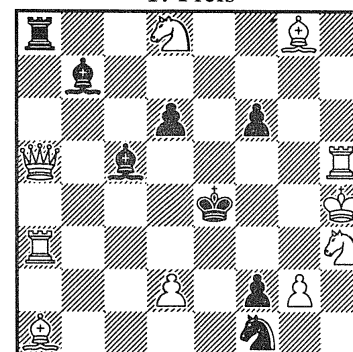
r#2 (10+11)

IX Juraj Brabec
L'udovit Lehen
TT Sachove Umenie 1983
1. Preis



#2 (9+7)

X Marjan Kovačević
1. TT Mat Plus 1997-98
1. Preis



#2 (10+8)

Aufgabe (VIII): Satz: 1.– Dd1 a/D:h1 b/Df1 c 2.g5 A Sf7/c3 B D:e4/c5 C Sf7. 1.Td4? [2.Ke4 D:e3] Dd1 a/D:h1 b/Df1 c 2.c5 C D:d4/g5 A Sf7/c3 B Sf7, aber 1.– Sg5! 1.Tf4! [2.Ke4 D:e3] Dd1 a/D:h1 b/Df1 c 2.c3 B Sf7/c5 C Sf7/g5 A D:f4. Ein 3×3 Lačný. Ist natürlich wesentlich mehr als bloss ein Karussell-Wechsel, gehört aber auch zu dieser Familie. Wunderbar einheitlich, ein Meisterwerk.

	a	b	c
	C	A	B
	A	B	C
	B	C	A

		Dd1	D:h1	Df1
T:d4?	Ke4	c5	g5	c3
–	–	g5	c3	c5
T:f4!	Ke4	c3	c5	g5

Die Aufgabe (IX) wartet mit einer interessanten Erweiterung auf. Das Karussell erscheint in den Verführungen, in der Lösung folgen auf die Themaparaden die Drohungen der Verführungen! 1.a8D? [2.Sb4 D] Sbd4 b/g:f2 c 2.D:d4 A/De5 B, aber 1.– a5! 1.Ta5? [2.Sc3 E] Scd4 a/g:f2 c 2.D:d4 A/Dd6 C, aber 1.– d1S! 1.Lh:g3? [2.Df3 F] Scd4 a/Sbd4 b 2.De5 B/Dd6 C, aber 1.– d1D! 1.Tc4! [2.Tc5] Scd4 a/Sbd4 b/g:f2 c 2.Sb4 D/Sc3 E/Df3 F. Ein Mechanismus wie aus dem Bilderbuch. Zum Glück haben sich die Autoren nicht um die reichlich sinnlose Konvention geschert, keine gleichfarbigen Läufer aufzustellen.

	a	b	c
D		A	B
E	A		C
F	B	C	
	D	E	F

		Scd4	Sbd4	g:f2
a8D?	Sb4		D:d4	De5
Ta5?	Sc3	D:d4		Dd6
Lh:g3	Df3	De5	Dd6	
Tc4!	Tc5	Sb4	Sc3	Df3

Die Neuerung der Aufgabe (X) besteht darin, dass in einer Phase die Drohung thematisch ist. Dadurch erhält man zusätzlich ein Dombrovskis Paradox. Satz: 1.– L:a3 a/Se3 c 2.Df5 A/d3 C. 1.Tf3? [2.d3 C] Le3 b/Se3 c 2.Df5 A/Sf2 B, aber 1.– S:d2! Der hervorragende Schlüssel 1.Tf5! [2.Tf4] gibt ein Fluchtfeld. 1.– L:a3 a/Le3 b/K:f5 2.S:f2 B/d3 C/Lh7. Einziger Wermutstropfen in dieser luftigen Aufgabe ist der wSd8, der wohl öfters im Arbeitsamt anzutreffen ist.

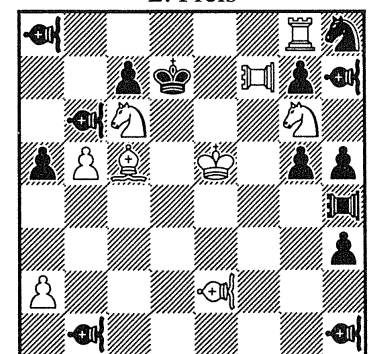
	a	b	c
C		A	B
	A		C
	B	C	

Märchenschach

Es ist klar, dass ein Thema, das orthodox schon viel Spielraum bietet, im Märchenschach noch wesentlich ausgebaut werden kann. Dies kann auf viele verschiedene Arten geschehen, wie die Aufgaben dieses Abschnitts aufzeigen. Ich werde die Aufgaben entsprechend ihrer Komplexität ausführlich kommentieren.

Mit der Aufgabe (XI) vervollständigt Juraj Lörinc, was Marjan Kovačević mit seiner Aufgabe (X) begonnen hat: Die Drohungen sind gerade diejenigen Themazüge, die nicht bereits im Karussell vorkommen. In dieser glasklaren Aufgabe dreht sich alles um die Deckung der Felder d4, d5 und f5 durch Schwarz. In der Ausgangsstellung dürfen die 3 wThemafiguren wLc5, wSc6 und wSg6 nicht wegziehen, da dadurch je ein schwarzer Vao die Kontrolle über eines dieser Felder verlieren würde. Weiss muss also für weitere Überdeckungen sorgen: 1.VAd3? [2.Sge7+ C S:f7], denn jetzt deckt der sVAb1 f5. Schwarz kann dies unterbinden: 1.– VAhe4 b/PAe4 c 2.Le7+ A S:f7/Sce7 B S:f7, aber 1.– VA:g6! Die anderen Phasen sind analog: 1.VAf3? [Sce7+ B S:f7] 1.– VAb4 a/PAe4 c 2.Le7+ A S:f7/Sge7 C S:f7, aber 1.– VA:c6! 1.VAg4! [Le7+ A S:f7] 1.– VAb4 a/VAhe4 b 2.Sce7+ B S:f7/Sge7 C S:f7. Schwarze Paraden und weisse Themazüge jeweils auf dasselbe Feld! Nur schade, dass die Widerlegungen so grob sind.

XI Juraj Lörinc Wola Gulowska 2000 2. Preis



s#2 (9+14)
♖♗ = Pao ♜♝ = Vao

	a	b	c
C		A	B
B	A		C
A	B	C	

		VAb4	VAh4	PAe4
VAd3?	Sge7		Le7	Sce7
Vaf3?	Sce7	Le7		Sge7
VAg4!	Le7	Sce7	Sge7	

Das Thema der Aufgabe (XII) ist schon recht häufig dargestellt worden: Karussell-Wechsel mit zusätzlichem Diagonalmatt D, also ein Z-33-34 Wechsel. Dadurch entstehen automatisch 3 Paare von reziproken Mattwechseln. In der Diagrammstellung wird direktes 1.Dg1?? dadurch verhindert, dass Schwarz den wBf4 schlägt, der dann für Weiss schädlich auf f2 aufersteht. 1.Sf6? [2.De4] S:f6 (+wSg1) a/Sc5 b/Sd6 c 2.Sf3 D/Sf5 A/Dg1 B, aber 1.– Te5! 1.Sc5? [2.De4] Sf6 a/S:c5 (+wSg1) b/Sd6 c 2.Sf5 A/ Sf3 D/De5 C, aber 1.– Ld5! Deshalb 1.Sd6! [2.De4] Sf6 a/Sc5 b/S:d6 (+wSg1) c 2.Dg1 B/ De5 C/Sf3 D, daneben noch etwas Zugemüse. Gelungene Aufgabe mit sehr guter Ökonomie.

	a	b	c
	D	A	B
	A	D	C
	B	C	D

		Sf6	Sc5	Sd6
Sf6?	De4	Sf3	Sf5	Dg1
Sc5?	De4	Sf5	Sf3	De5
Sd6!	De4	Dg1	De5	Sf3

Schon fast frech, mit welch einfachen Mitteln Michel Caillaud in der (XIII) noch eine 4. Parade hinzuzaubert. Sehen Sie selbst: Satz: 1.– LIh8 a/LIb2 b/LIh4 c/LI:b4 d 2.S:e4 D/Sd3 A/Lf3 B/Le3 C. 1.Sc6? [2.Ld4] LIh8 a/LIb2 b/LIh4 c/LI:b4 d 2.Sd3 A/S:e4 D/Le3 C/Lf3 B, aber 1.– Td8! Deshalb: 1.Sf5! [2.Ld4] LIh8 a/LIb2 b/LIh4 c/LI:b4 d/Td8 2.Lf3 B/Le3 C/S:e4 D/Sd3 A/S:a4. Es fehlt bloss noch die Phase 1.– a/b/c/d 2.C/B/A/D, um das symmetrische 4×4-Thema zu erhalten, bei dem nur die Varianten thematisch sind. (Siehe dazu auch: *Die Schwalbe*, Februar 1999, Problem Nr. 10276 im Informalturnier)

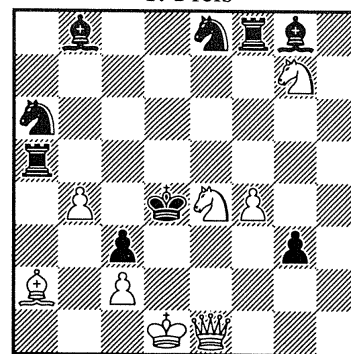
		LIh8	LIb2	LIh4	LI:b4
–	–	S:e4	Sd3	Lf3	Le3
Sc6?	Ld4	Sd3	S:e4	Le3	Lf3
Sf5!	Ld4	Lf3	Le3	S:e4	Sd3

	a	b	c	d
	D	A	B	C
	A	D	C	B
	B	C	D	A

Anstatt mit thematischen Drohungen wie in der Aufgabe (XI), kann man natürlich auch mit thematischen Erstzügen arbeiten. Dazu benützt Michal Dragoun in der Aufgabe (XIV) eine Halbbatterie auf der 7. Reihe, die anfänglich durch die sDc5, den sPA4 (über 1.– PA:a4) und den sLIe5 kontrolliert wird. Weiss möchte mit dem wPAh3 mattsetzen, doch der wLIh8, der als Bock dienen könnte, ist noch paralyziert, deshalb: 1.c8D? C [2.LIh4] paralyziert die sD und entparalyziert den sLIh8. 1.– LIc3 b/PA4 c 2.d8PA A/e8LI B, aber 1.– Lg3! da dann der sPA4 durch 2.– PA4 die Gefahr entschärfen kann. Analog verlaufen die anderen Phasen: 1.e8LI? B [2.LIh4] Da3 a/PA4 c 2.d8PA A/c8D C, aber 1.– Lg3! Also: 1.d8PA! A [2.LIh4] Da3 a/LIc3 b 2.e8LI B/c8D C. Mir würde die Aufgabe als Dreispänner noch etwas besser gefallen. Identische Verführungswiderlegungen hinterlassen bei mir immer einen etwas unfertigen Eindruck.

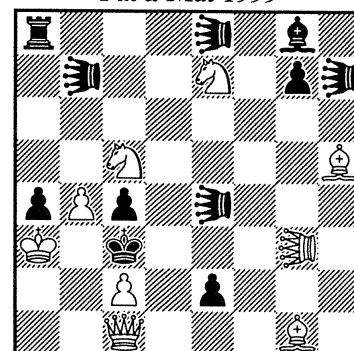
XII Jacques Rotenberg Jean-Marc Loustau Rex Multiplex 1984

1. Preis



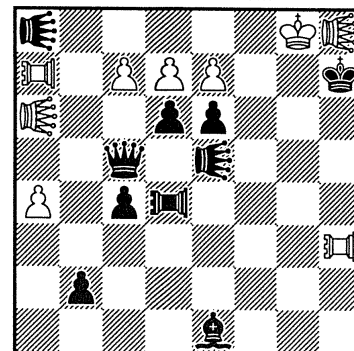
#2 (8+9)
Circe

XIII Michel Caillaud Pat a Mat 1999



#2 (9+11)
♖♗ = Lion

XIV Michal Dragoun Pat a Mat 1991-92 3.-4. Preis e.a.



#2 (9+10)
Madrasi Rex inklusiv
♖♗ = Pao ♖♗ = Lion

		Da3	Llc3	PAd3
c8D?	Llh4		d8PA	e8LI
e8LI?	Llh4	d8PA		c8D
d8PA!	Llh4	e8LI	c8D	

		a	b	c
C			A	B
B		A		C
A		B	C	

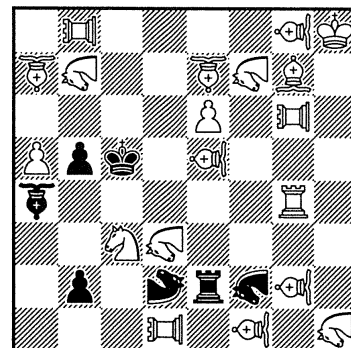
Die Aufgabe (XV) ist bereits einmal in der *Schwalbe* erschienen, allerdings verdruckt. Mein ursprüngliches Ziel war es, Bruch's Linienkombination mehrfach darzustellen. Den Mechanismus für die Verführungen hatte ich auf dem Papier schnell beisammen, doch anfangs fehlte mir eine vernünftige Lösung. In ihr sollten ja wohl die Themamatts wiedererscheinen, und mit etwas Überlegung entdeckte ich dann, wie man das machen kann. Thematisch sind die Felder b4, c4, d4 und c6. Die ersten 3 sind durch den wTg4 gedeckt und es existieren noch je 2 maskierte Deckungslinien: wPAb8-b4, wNAh1-b4, wVAg8-c4, wVAf1-c4, wLg7-d4, wPAd1-d4. Anfänglich darf Weiss nicht nach d6 ziehen, da dabei der wPAg6 die Kontrolle über c6 verlieren würde. In jeder Verführung deckt nun Weiss b4, c4 oder d4: 1.NAb7~? [2.PAb6] deckt b4. 1.– Te4 b/MOe4 c 2.VAd6 A/NAfd6 B. Durch die Verstellung des wTg4 hat Schwarz potentielle Fluchtfelder c4 und d4, doch durch eine weitere wLinienöffnung wird je eines wieder gedeckt. Gemeinsame Schädigung der Paraden auf e4 ist die Aktivierung der Linie wVAg2-c6, so dass Weiss jetzt auf d6 verstellen darf (Thema B + Bruch's Linienkombination). Aber 1.– NAe4! a. Die beiden anderen Verführungen sind analog: 1.NAh3? [2.NAb6] deckt c4. 1.– NAe4 a/MOe4 c 2.VAd6 A/NAbd6 C, aber 1.– Te4! b. 1.VAc7? [2.VAb6] deckt d4. 1.– NAe4 a/Te4 b 2.NAfd6 B/NAbd6 C, aber 1.– MOe4! c. Die Lösung schliesst selbst die 4. Reihe und öffnet gleichzeitig drei wLinien: 1.NAf4! [2.NAb6] 1.– NAe4 a/Te4 b/MOe4 c 2.NAbd6 C/NAfd6 B/VAd6 A mit Trialvermeidung. Der sehr dichte Inhalt dieser Aufgabe wird leider durch den Gebrauch des Moa etwas getrübt. Schade, sonst wär's perfekt. Eine Nebenbemerkung kann ich mir nicht verkneifen: Es gibt unterschiedliche Meinungen darüber, ob Bruch's Linienkombination ein Dualvermeidungs-Thema darstellt oder nicht. Schauen Sie nochmals hin: Der schädliche Effekt der Themaparaden ist die Aktivierung einer wLinie nach c6. Mit c6 gedeckt sind aber a priori alle Themamatts möglich (bzw. in den Verführungen jeweils 2, da ein Matt durch den Schlüssel verunmöglicht wurde) Nur durch Verstellung des wTg4 wird das weisse Spiel eindeutig. Klarer Fall: Dualvermeidung!

		NAe4	Te4	MOe4
NAb7~?	PAb6	?	VAd6	NAfd6
NAh3?	NAb6	VAd6	?	NAbd6
VAc7?	VAb6	NAfd6	NAbd6	?
NAf4!	NAb6	NAbd6	NAfd6	VAd6

		a	b	c
		?	A	B
		A	?	C
		B	C	?
		C	B	A

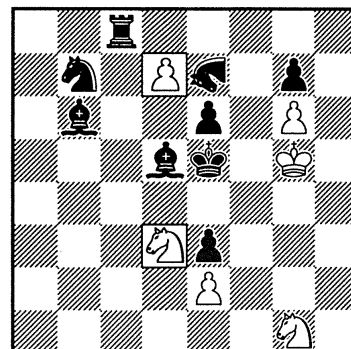
Mit einfachen Mitteln stellt Narayan Shankar Ram in der Aufgabe (XVI) ein ähnliches Thema wie das der XV dar. Der zugrundeliegende Mechanismus ist auch schon für zyklische Themen wie z. B. Ukraine-Zyklus (von Peter Gvozdjak eingeführte Bezeichnung für zyklischer Le Grand) verwendet worden. 1.d8D? [2.Kf4 A, 2.Sf3 B], doch nach 1.– Sc5! sind alle sFiguren zugunfähig. Führt nun Weiss A oder B aus, so kann Schwarz nicht ziehen, was laut Definition der paralyisierenden Steine nur als Patt und nicht als Matt gewertet wird! 1.d8S? paralyisiert den sBe6, also [2.Kf5 C]. 1.– T:d8 (+wSc8) b/L:d8 (+wSb6) c 2.Kf4 A/ Sf3 B, aber 1.– Le4! Analog: 1.d8T? [2.Sf3 B], 1.– S:d8 (+wTb7) a/L:d8 (+wTb6) c 2.Kf4 A/Kf5 C, aber 1.– Sd6! 1.d8L? [2.Kf4 A] 1.– S:d8 (+wLb7) a/T:d8 (+wLc8) b 2.Sf3 B/Kf5 C, aber 1.– Tc4! Der Schlüssel komplettiert die Super-AUW: 1.d8CA! [2.Kf6] S:d8 (+wCAb7) a/T:d8 (+wCAc8) b/L:d8 (+wCAb6) c 2.Kf5 C/Sf3 B/Kf4 A. Ist dieses sehenswerte Problem wirklich ohne Auszeichnung geblieben?!

XV Reto Aschwanden *Probleemblad 1999* *Wieland Bruch gewidmet*



#2 (19+7)
 ♖♜ = Pao ♞♝ = Vao
 ♘♞ = Nao
 ♙♟ = Läuferhüpfer
 ♚♛ = Moa

XVI Narayan Shankar Ram *The Problemist 1986*



#2 Platzwechselcirce (6+9)
 ♞ = Kamel

		a	b	c
	C		A	B
	B	A		C
	A	B	C	
		C	B	A

		S:d8	T:d8	L:d8
d8S?	Kf5		Kf4	Sf3
d8T?	Sf3	Kf4		Kf5
d8L?	Kf4	Sf3	Kf5	
d8CA!	Kf6	Kf5	Sf3	Kf4

Die Aufgabe (XVII) erweitert den Karussell-Wechsel um eine 4. Parade d, nach der das jeweils noch ausstehende 3. Themamatt erscheint. Der Mechanismus dreht sich um die Deckung der Felder d3, e3 und e4: 1.LEcb3? [2.PAc3], da der sLEb7 verstellt ist. 1.– g5 b/e5 c paralysieren den wPAc6 und ermöglichen 2.LEfc3 A/LEec3 B (Thema B), zudem 1.– Lb5~ d entparalysiert den Schlüsselstein: 2.LEbc3 C, aber 1.– e:d5! a. Analog: 1.LEb4? [2.PAc3] 1.– e:d5 a/ e5 c/Lb5~ d 2.LEfc3 A/LEcc3 C/LEbc3 B, aber 1.– g5! b. Deshalb nur 1.LEfb3! [2.PAcc3] e:d5 a/g5 b/e5 c/Lb5~ d 2.LEec3 B/LEcc3 C/PAC3 X/LEbc3 A. Sämtliche Matts kommen auf demselben Feld durch Antibatterie zustande, sogar das unthematische Matt X! Da allerdings die Ausgangsfelder der Leos nicht immer dieselben sind, wird der eine oder andere Leser die Züge nicht als „gleich“ anerkennen. Ich finde, man sollte in dieser Hinsicht tolerant sein, gibt es doch sehr viele leicht unreine Buchstabenprobleme, die, wie dieses hier, dennoch sehenswert sind.

		a	b	c	d
		?	A	B	C
		A	?	C	B
		B	C	X	A

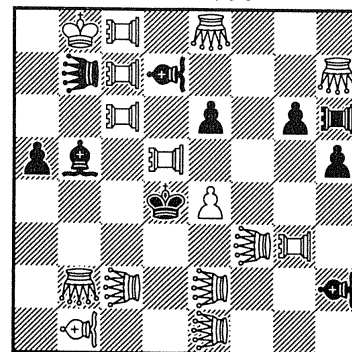
		e:d5	g5	e5	Lb5~
LEcb3?	PAc3	?	LEfc3	LEec3	LEbc3
LEb4?	PAc3	LEfc3	?	LEcc3	LEbc3
LEfb3!	PAcc3	LEec3	LEcc3	PAC3	LEbc3

Bei der schwergewichtigen Aufgabe (XVIII) erscheint der Karussell-Wechsel in den Verführungen, in der Lösung kehren die Diagonalmatts mit Trialvermeidung zurück! Schauen wir uns das genauer an: Weiss hat die Batterie Nf2-Gd3 schussbereit, doch zu Beginn wird sie von den sGGA6d7g6 kontrolliert. Die drei sGG auf Reihe 4 decken ihrerseits c2 d2 und e2. Ziehen sie fort, so übernehmen die sGGA6d7g6 diese Deckungsarbeit: 1.LEef5? [2.Ze6]. Die 3 sGG auf der 4. Reihe können verteidigen: 1.– G:e8 a/Gh8 b/G:c8 c 2.S:c2 K/Gb5 A/Gd5 B, aber 1.– Gg4! 1.LEd6? [2.Ze6] G:e8 a/Gh8 b/G:c8 c 2.Gb5 A/Dd2 L/Gf5 C, aber 1.– Gd5! und 1.LEb5? [2.Ze6] G:e8 a/Gh8 b/G:c8 c 2.Gd5 B/Gf5 C/Z:e2 M, aber 1.– Nf4! Bis hierhin alles wohlbekannt, doch die Lösung bringt Neues: 1.LEef4! [2.Ze6] halbfesselt die thematischen sGG. 1.– G:e8 a/Gh8 b/G:c8 c 2.Z:e2 M/S:c2 K/Dd2 L mit Trialvermeidung.

		G:e8	Gh8	G:c8
LEef5?	Ze6	S:c2	Gb5	Gd5
LEd6?	Ze6	Gb5	Dd2	Gf5
LEb5?	Ze6	Gd5	Gf5	Z:e2
LEef4!	Ze6	Z:e2	S:e2	Dd2

		a	b	c
		K	A	B
		A	L	C
		B	C	M
		M	K	L

XVII Juraj Brabec
L'udovit Lehen
USPB 1995



#2 (15+10)

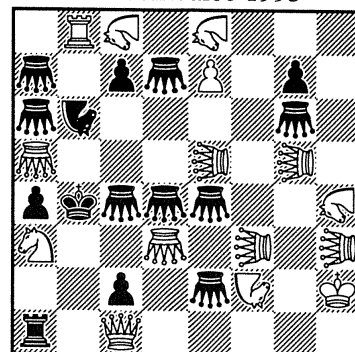
Madras

 = Leo = Pao

$$\text{---} \text{---} \text{---} = V_{ao}$$

 = Grashüpfer

XVIII **Juraj Brabec**
L'udovit Lehen
Die Schwalbe 1995



#2 (15+15)

♐ = Leo

 = Grashüpfer

🐘 = Zebra

  = Nachtreiter

Die erst vor kurzem erschienene Aufgabe (XIX) scheint mir besonders innovativ zu sein. Die Satzschachs 1.– LEcc6 a/LEfc6 b/VAd5 c entfesseln alle den Ng2, also 2.Ne6 X. 1.G:h4? K [2.VAe4] LEcc6 a/LEfc6 b/VAd5 c 2.LEe5e4 A/LEfe4 B/LE3e4 C. Die Wahl des richtigen Vordersteins wird dadurch bestimmt, dass man Schwarz keinen Zugang zur 4. Reihe gewähren darf und das Feld c3 gedeckt bleiben muss. Aber 1.– LEg5! In drei weiteren Phasen werden die Züge A, B und C als Erstzüge ausgeführt, was zu interessanten Wechsellösungen führt: 1.LEe5e4? A [2.Ne6 X] LEcc6 a/LEfc6 b/VAd5 c fesseln nun den Ng2, aber 2.G:h4 K/LE3f4 M/LEff4 L werden möglich. Doch 1.– LEf4! Analog: 1.LEfe4? B [2.Ne6 X] LEcc6 a/LEfc6 b/VAd5 c 2.LE3f4 M/G:h4 K/LE5f4 N, aber 1.– LEf4! Deshalb 1.LE3e4! C [2.Ne6 X] mit 1.– LEcc6 a/LEfc6 b/VAd5 c 2.LEff4 M/LEe5f4 N/G:h4 K. Grossartige Buchstabenthematik! Die leicht asymmetrische Spielanlage macht einen wohldurchdachten Eindruck. Nur Schade, dass es scheinbar nicht ohne Nachtreiter und Grashüpfer geht.

		a	b	c
		X	X	X
K		A	B	C
A	X	K	M	L
B	X	M	K	N
C	X	L	N	K

		LEcc6	LEfc6	VAd5
–	–	Ne6	Ne6	Ne6
G:h4?	VAe4	LEe5e4	LEfe4	LE3e4
LEe5e4?	Ne6	G:h4	LE3f4	LEff4
LEfe4?	Ne6	LE3f4	G:h4	LE5f4
LE3e4!	Ne6	LEff4	LE5f4	G:h4

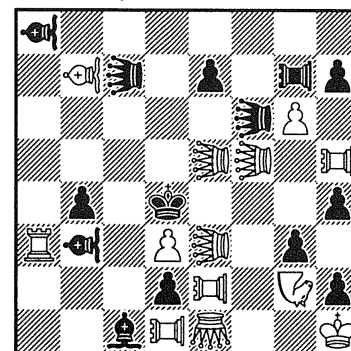
Die besonders leicht verständliche Aufgabe (XX) stellt ein 4 × 4 Karussell-Wechsel dar. Diese symmetrische Erweiterung des originalen Karussell-Wechsels ist natürlich und hat schon einige sehenswerte Probleme hervorgebracht. In der Diagrammstellung kontrollieren 4 sFiguren die Batterie mit Hinterstein wLf7, nämlich sTb6, sLe8, sSb2 und sSf5. Es geht jetzt darum, alle auszuschalten: 1.Tg8! [2.T:b1]. Der Erstzug paralyisiert den sLe8, der Drohzug aktiviert den wBa2. Jede der Verteidigungen schaltet nun eine der sThemafiguren aus, so dass sich die wD noch um die verbleibenden 2 kümmern kann: 1.– T:b5 b/Sd1 c/Sg3 d 2.Dc2 A/Dc5 B/Dd4 C. Analog: 1.Tg6! [2.T:b1] L:b5 a/Sd1 c/Sg3 d 2.Dc2 A/De4 D/De2 E. 1.Tg2! [2.T:b1] L:b5 a/T:b5 b/Sg3 d 2.Dc5 B/De4 D/Dc6 F. 1.Tg5! [2.T:b1] L:b5 a/T:b5 b/Sd1 c 2.Dd4 C/De2 E/Dc6 F. Ein Z-43-46 Wechsel. Hübsch, nicht?

		L:b5	T:b5	Sd1	Sg3
Tg8!	T:b1		Dc2	Dc5	Dd4
Tg6!	T:b1	Dc2		De4	De2
Tg2!	T:b1	Dc5	De4		Dc6
Tg5!	T:b1	Dd4	De2	Dc6	

		a	b	c	d
			A	B	C
		A		D	E
		B	D		F
		C	E	F	

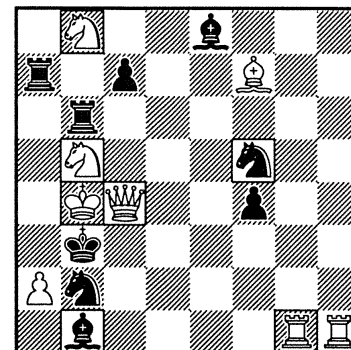
Die Aufgabe (XXI) ist ein Klassiker, wohl die beste unter den zahlreichen Aufgaben dieses erfolgreichen Duos. Der wK steht im Mittelpunkt des Geschehens. Die sLeos auf der a-Kolonne haben ihn im Visier. Im Satz 1.– LEC7 a / LEC8 b / LEC2 c 2.Lc5 E / Zc6 F / Sc4 G nützt Weiss aus, dass E, F respektive G nicht mehr mit Selbstschach verbunden sind. Der wK versucht nun, den Brennpunkt zu verlassen: 1.Kc5? [2.Zc6 F, Sc4 G]. Jeder Wegzug des wK deaktiviert die Linie sNHb1-e7, so dass der wLEe8 mattgeben kann, wenn alle sLeos ausgeschaltet sind: 1.– LEC7 a / LEC8 b / LEC2 c 2.Sd5 D / Se6 A / Se4 B, aber 1.– g3! (Fluchtfeld f2). Analog die anderen Phasen: 1.Kc6? [2.Sc4 G, Lc5

XIX Juraj Brabec Uralsky Problemist 2001



#2 (13+14)
 = Leo = Pao
 = Vao
 = Grashüpfer
 = Nachtreiter

XX Juraj Lörinc Brabec-60 1998 1.-5. Preis



#2 4 Lösungen (8+9)
 5+2 Paralyisierende Steine

E] LEC7 a / LEC8 b / LEC2 c 2.Se6 A / Sd5 D / NHe5 C, aber 1.– Lf2! (verstellt den wLEf1). 1.Kc4! [2.Lc5 E, Zc6 F] LEC7 a / LEC8 b / LEC2 c 2.Se4 B / NHe5 C / Sd5 D. Zu dem Karussell-Wechsel mit Diagonalmatt D gesellt sich also noch ein Doppeldrohzyklus und eine 4. Phase, wo diese Drohmatts auf die Themaparaden folgen. Sagenhaft.

		LEC7	LEC8	LEC2
–	–	Lc5	Zc6	Sc4
Kc5?	Zc6, Sc4	Sd5	Se6	Se4
Kc6?	Sc4, Lc5	Se6	Sd5	NHe5
Kc4!	Lc5, Zc6	Se4	NHe5	Sd5

		a	b	c
		E	F	G
	FG	D	A	B
	GE	A	D	C
	EF	B	C	D

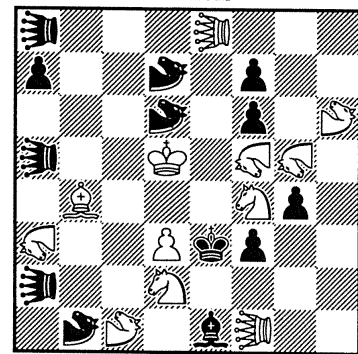
In der (XXII) kommt wieder das slowakische Erfolgsgespann zu Wort, und was es uns vorsetzt, ist nicht von Papp. Diesmal ein 4 × 4 Karussell, doch komplizierter wie Juraj Lörinc's (XX). Wie bei diesem Thema typisch scheitern vorerst alle wThemamatts an 2 Tatsachen: 1.Sf5?? A scheitert an Deckung durch sLEa5 und sLEc8. 1.LEe5?? B scheitert an Deckung durch sLEa5 und sLc7. 1.f4?? C ist wegen des sLEa5 und wegen des Fluchtfelds e2 verfrüht. 1.g:h4?? D wird durch sLc7 und sLEc8 verunmöglicht. 1.Sg4?? E ist durch sLEc8 gedeckt und gibt Fluchtfeld e2. 1.g4?? F gibt Fluchtfeld e2 und ist durch den sLc7 kontrolliert. Damit wird die Lösung leicht verständlich: 1.Tb5? [2.d:c4] durch Fesselung des sGc5. Mit ausgeschaltetem sLEa5 geht nun 1.– LEh8 b/ Lb6 c/L:e2 d 2.Sf5 A/LEe5 B/f4 C, aber 1.– LEB6! a. Doch der wT kann auch anders: 1.Te6? [2.d:c4] LEB6 a/Lb6 c/L:e2 d 2.Sf5 A/g:h4 D/Sg4 E, aber 1.– LEh8! b. 1.Td6? [2.d:c4] LEB6 a/LEh8 b/L:e2 d 2.LEe5 B/g:h4 D/g4 F, aber 1.– Lb6! c. Deshalb 1.Tb2! [2.d:c4] LEB6 a/LEh8 b/Lb6 c/L:e2 d 2.f4 C/Sg4 E/g4 F/ T:e2 X. Erstaunlich, wie alles reibungslos klappt.

		LEb6	LEh8	Lb6	L:e2
Tb5?	d:c4	?	Sf5	LEe5	f4
Te6?	d:c4	Sf5	?	g:h4	Sg4
Td6?	d:c4	LEe5	g:h4	?	g4
Tb2!	d:c4	f4	Sg4	g4	T:e2

		a	b	c	d
		?	A	B	C
		A	?	D	E
		B	D	?	F
		C	E	F	X

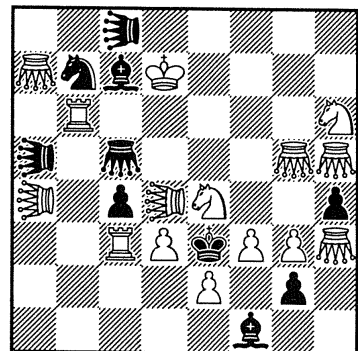
Die Aufgabe (XXIII) zeigt erstmals ein 4 × 4 Karussell mit zusätzlichem Diagonalmatt G. Dies führt zu insgesamt 6 reziproken Mattwechseln, nämlich einem Wechsel von G mit jedem anderen Themamatt. Der verwendete Mechanismus für den Karussell-Wechsel ist erstaunlich einfach und nicht auf meinem Mist gewachsen, die Idee mit der Diagonalen ist allerdings von mir. Der Einfachheit wegen keine weiteren Kommentare: 1.TLc3! [2.TLd2] LLa4 a/T:g2 b/LL:d3 c/Tf2 d 2.De3 G/Lc5 A/Sc6 B/Cac7 C. 1.TLe5! [2.TLd2] LLa4 a/T:g2 b/LL:d3 c/Tf2 d 2.Lc5 A/De3 G/Ld7 D/Ld6 E. 1.TLe6! [2.TLd2] LLa4 a/T:g2 b/LL:d3 c/Tf2 d 2.Sc6 B/Ld7 D/De3 G/CAd5 F und noch 1.TLe7! [2.TLd2] LLa4 a/T:g2 b/LL:d3 c/Tf2 d 2.CAc7 C/Ld6 E/CAd5 F/De3 G. Ein Z-44-47 Wechsel.

XXI Juraj Brabec
L'udovit Lehen
Probleemblad 1990
 1. Preis



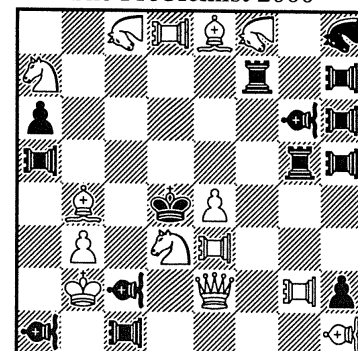
#2 (12+13)
 ♔♔ = Leo ♘♘ = Zebra
 ♞♞ = Nachtreiterhüpfer

XXII Juraj Brabec
L'udovit Lehen
Sachove umenie 1990
 1. Preis



#2 (15+10)
 ♔♔ = Leo
 ♖♖ = Grashüpfer

XXIII Reto Aschwanden
The Problemist 2000



#2 4 Lösungen (14+14)
 Madrasi
 ♖♖ = Turmlion
 ♘♘ = Läuferlion
 ♞♞ = Kamel

		LLe4	T:g2	LL:d3	Tf2
TLc3!	TLd2	De3	Lc5	Sc6	CAc7
TLe5!	TLd2	Lc5	De3	Ld7	Ld6
TLc6!	TLd2	Sc6	Ld7	De3	CAd5
TLe7!	TLd2	CAc7	Ld6	CAd5	De3

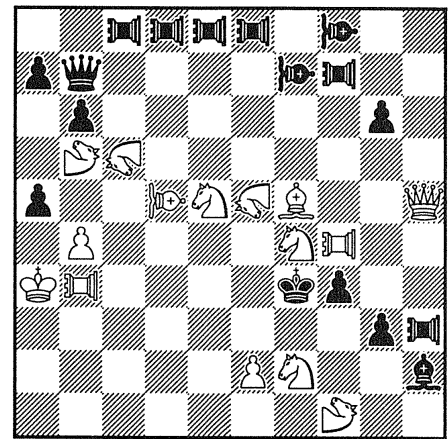
		a	b	c	d
		G	A	B	C
		A	G	D	E
		B	D	G	F
		C	E	F	G

In der (XXIV) wurde das Geschehen auf 5×5 übertragen, wobei dabei das Brett natürlich mitwachsen musste. 11 Themamatts, 10 reziproke Mattwechsel und alles in allem ein Z-55-511 Wechsel springen dabei heraus: 1.TLf5! [2.D:h4] Df9 a/De9 b/Dd7 c/Dc8 d/i2 e 2.Lh5 K/BIId4 A/BIe4 B/Sd4 C/f3 D. 1.TLe5! [2.D:h4] Df9 a/De9 b/Dd7 c/Dc8 d/i2 e 2.BId4 A/Lh5 K/BIc4 E/ALf4 F/Se3 G. 1.TLd5! [2.D:h4] Df9 a/De9 b/Dd7 c/Dc8 d/i2 e 2.BIe4 B/BIc4 E/Lh5 K/Sf4 H/BIId3 I. 1.TLc5! [2.D:h4] Df9 a/De9 b/Dd7 c/Dc8 d/i2 e 2.Sd4 C/ALf4 F/Sf4 H/Lh5 K/GIc3 J und noch asymmetrisch: 1.TLh3! [2.D:h4] Df9 a/De9 b/Dd7 c/Dc8 d/i2 e 2.f3 D/Se3 G/BIId3 I/GIc3 J/Lh5 K.

		Df9	De9	Dd7	Dc8	i2
TLf5!	D:h4	Lh5	BIId4	BIe4	Sd4	f3
TLe5!	D:h4	BIId4	Lh5	BIc4	ALf4	Se3
TLd5!	D:h4	BIe4	BIc4	Lh5	Sf4	BIId3
TLc5!	D:h4	Sd4	ALf4	Sf4	Lh5	GIc3
TLh3!	D:h4	f3	Se3	BIId3	GIc3	Lh5

		a	b	c	d	e
		K	A	B	C	D
		A	K	E	F	G
		B	E	K	H	I
		C	F	H	K	J
		D	G	I	J	K

XXIV Reto Aschwanden idee & form 2001



#2 5 Lösungen (15+17)

Madrasi

♖♜ = Turmlion

♙♘ = Alfil ♘ = Bison

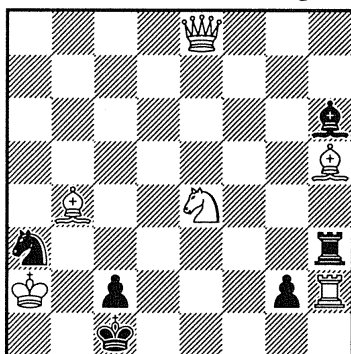
♙ = Giraffe

Der Pseudo-Karussell-Wechsel

Orthodoxe Aufgaben

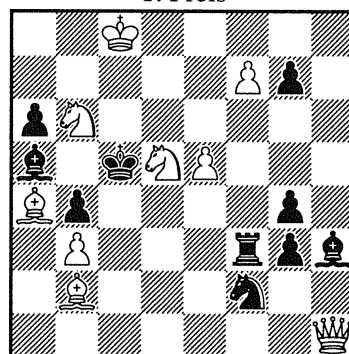
Das 2. Pat a Mat Thematurnier war dem Pseudo-Karussell-Wechsel gewidmet. Alle noch folgenden Aufgaben entstammen diesem reichhaltigen Turnier.

XXV Wassyl Djatschuk 2. TT Pat a Mat 2000 1. ehrende Erwähnung



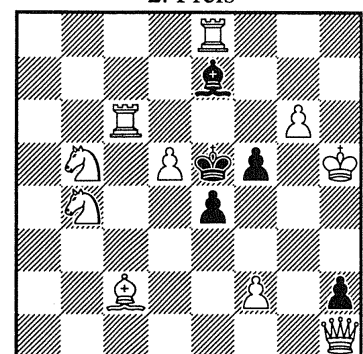
#2 (6+6)

XXVI Miodrag Mladenović 2. TT Pat a Mat 2000 1. Preis



#2 (9+10)

XXVII Michel Caillaud 2. TT Pat a Mat 2000 2. Preis



#2 (10+5)

Der Meredith (XXV) zeigt den Pseudo-Karussell-Wechsel mit dem für dieses Thema klassischen Grimshaw-Mechanismus. Satz: 1.– Le3 b/Te3 c b 2.L:a3 A/Ld2 B. 1.Sg5? [2.De1] g1D a/Te3 c 2.Ld2 B/D:e3 C, aber 1.– Td3! Deshalb 1.Sg3! [2.De1] g1D a/Le3 b 2.L:a3 A/D:e3 C.

	a	b	c
		A	B
	B		C
	A	C	

Vor dem Pat a Mat TT existierten nur Aufgaben zum Pseudo-Karussell-Wechsel, die einen Grimshaw-Mechanismus verwendeten ähnlich der (XXV). Eine offensichtliche Herausforderung bestand also darin, andere Mechanismen zu finden. Die vordersten Plätze des Turniers gingen an ebensolche Aufgaben.

Aufgabe (XXVI): Satz: 1.– T:f7 b/T:b3 c 2.Dc1 A/f8D B. 1.Sf4? [2.Sd7] gibt das Fluchtfeld b6. 1.– L:b6 a/T:b3 c/K:b6 2.f8D B/Dc6 C/Ld4, aber 1.– Tc3! 1.Se3! [2.Sd7] L:b6 a/T:f7 b/K:b6 2.Dc1 A/Dc6 C/Ld4. Gewusst wie!

Die Aufgabe (XXVII) verwendet einen Mechanismus, der stark an den gängigsten Lačný-Mechanismus erinnert. Satz: 1.– f4 b/e3 c 2.D:e4 A/Sd3 B. 1.Tc4? [Zugzwang] Kf4 a/e3 c/Kf6 2.Sd3 B/Da1 C, aber 1.– f4 b! Deshalb 1.Tf6! [Zugzwang] Kf4 a/f4 b/e3 c/K:f6 2.D:e4 A/Da1 C/T:f5 X/Da1. Leider ist der wTe8 zum Zuschauen verdammt.

	a	b	c
		A	B
	B	?	C
	A	C	X

Märchenschach

Die Neuerungen im Fairy-Bereich stammen alle aus dem 2. Pat a Mat TT. Die Ausschreibung des TT war so, wie man es eigentlich immer erwarten würde: Ohne unnötige Einschränkungen. Der Preisrichter kann ja entscheiden, ob das dargestellte Thema die eingesetzten Mittel rechtfertigt, oder nicht. In dieser Beziehung hinken viele TT's leider noch hinterher.

Das Problem (XXVIII) beinhaltet gleich 2 Pseudo-Karussell-Wechsel. Satz: 1.– Td4 b/Ld4 c/Le3 e/Te3 f 2.S:g7 A/Sd6 B/Sg3 D/Tg5 E. Die brutalen Novotny-Versuche 1.Sd4/Se3?? können mit Schach abgewehrt werden: 1.– LS:d4/LS:e3! Deshalb subtiler: 1.LSd2? [2.e4]. Der wLS gibt dabei die Deckung von g5 und f6 auf. 1.– Te7 a/Ld4 c/Th4 d/Te3 f 2.Sd6 B/S:d4 C/Tg5 E/S:e3 F, aber 1.– Tg3! Deshalb 1.LSc3! [2.e4] und analog 1.– Te7 a/Td4 b/Th4 d/Le3 e 2.Sg7 A/S:d4 C/Sg3 D/S:e3 F. Also nichts weiter als eine Verdopplung des klassischen Mechanismus. Schade um die Giraffen, die aus technischen Gründen leider notwendig waren.

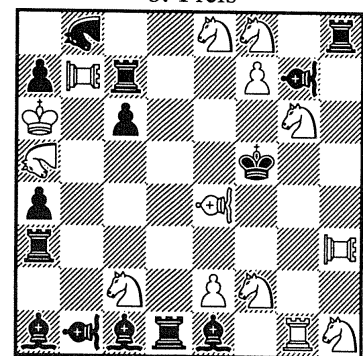
		Te7	Td4	Ld4	Th4	Le3	Te3
–	–		S:g7	Sd6		Sg3	Tg5
LSd2?	e4	Sd6		S:d4	Tg5		S:e3
LSc3!	e4	S:g7	S:d4		Sg3	S:e3	

	a	b	c	d	e	f
		A	B		D	E
	B		C	E		F
	A	C		D	F	

Mit einem interessanten Mechanismus arbeitet die Aufgabe (XXIX). 1.LIg4? [2.LI:d7] verstellt sLIg1-g7. 1.– Se3 b/c5 c 2.Sce5 A/Sde5 B wegen Selbstblock. Aber 1.– LIa7! a. 1.LIf5? [2.LI:d7] aktiviert den wLHg6. 1.– LIa7 a/c5 c 2.Sde5 B/Sf3 C, doch 1.– Se3! b. Lösung: 1.LIe6! [2.LI:d7] LIa7 a/Se3 b/c5 c 2.Sce5 A/Sf3 C/LIb6 X.

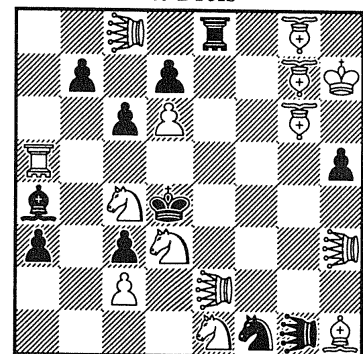
	a	b	c
	?	A	B
	B	?	C
	A	C	X

XXVIII Reto Aschwanden 2. TT Pat a Mat 2000 6. Preis



#2 (14+14)
♖♜ = Turmelch
♗♝ = Läuferspatz
♘♞ = Giraffe

XXIX Juraj Lörinc Reto Aschwanden 2. TT Pat a Mat 2000 4. Preis



#2 (14+11)
♖♜ = Turmhüpfen
♗♝ = Läuferhüpfen
♘♞ = Lion

Alle noch verbleibenden Aufgaben kommen mit ungewöhnlichem Brettformat daher. Heutzutage habe ich keine Hemmungen mehr, grosse Bretter zu benutzen, wenn es der Mechanismus verlangt oder wenn dabei die Ökonomie deutlich verbessert werden kann. Die Aufgabe (XXX) ist das Pseudo-Karussell-Analogon zur Aufgabe (XII). In der Diagrammstellung hat das wCAe6 keine Patrouille und kann deshalb nicht auf d3 schlagen. Ebenso der wTi4, so dass der sLh4 nicht gefesselt ist. Dies ändert sich nach 1.Di10! [2.Ne3] Nb9 a/Nf5 b/Tf5 c 2.CA:d3 D/S:f2 A/Tg3 B mit Grimshaw. Nach 1.De9! [2.Ne3] verliert der sNe7 seine Patrouille. 1.– Nb9 a 2.Tg3 B, da jetzt der wVAc10 den wTi4 patrouilliert. 1.– Nf5 b/Tf5 c 2.CA:d3 D/L:f5 C. Analog die 3. Lösung: 1.Dh6! [2.Ne3] Nb9 a/Nf5 b/Tf5 c 2.S:f2 A/L:f5 C/CA:d3 D. Dies ist die 2. (und deutlich schwierigere) Möglichkeit eines Z-33-34 Wechsels.

		Nb9	Nf5	Tf5
Di10!	Ne3	CA:d3	S:f2	Tg3
De9!	Ne3	Tg3	CA:d3	L:f5
Dh6!	Ne3	S:f2	L:f5	CA:d3

	a	b	c
	D	A	B
	B	D	C
	A	C	D

Steinreich aber auch inhaltsreich präsentiert sich die (XXI). Ein kurzer Blick auf die Stellung verrät, dass die Halbbatterie mit Hinterstein wLLi3 eingesetzt werden muss. Potentiell sprechen 4 Gründe gegen ein Matt durch diese Batterie: Die sTTe9i9, der sSj5 und der wSg4, wenn er zufälligerweise mal schwarz ist. Die Umfärbung kann bspw. durch den wRLg10 über die Bahnen wRLg10-e9-d7-e5-g4 und wRLg10-i9-j7-i5-g4 erfolgen, sobald ein sT wegzieht. 1.TLf9 (wBd9)! A [2.Tc8] färbt den störenden sB weiss. 1.– LLf1 (wSj5) a verteidigt wegen 2.Tc8?? LLa6 (sTc8)! Doch da nun der Sj5 weiss ist, geht 2.TLh9 (wTi9, wBh3, wTe9) B. 1.– Tig9 (sSg4) c gibt Fluchtfeld e7, doch jetzt darf Weiss seinerseits den sSg4 umfärben: 2.TL:g9 (wSj5, wSg4, wTe9) C. 2. Lösung: 1.TLg9 (wSj5, sSg4, wBd9)! C gibt das Fluchtfeld e7 und droht [2.TLg7 (wBc7)]. 1.– Te:g9 (wTg9, wSg4) b 2.TLf9 (wTi9) A und 1.– Ti:g9 (wTg9, wSg4) c 2.TLh9 (wBh3, wTe9) B. Das Drohmatt aus der 1. Lösung kehrt nach 1.– Te7 (wSg4) mit 2.Tc8 zurück. Die 3. Lösung ist analog zur ersten: 1.TLh9 (wBh3, wBd9) B! [2.Tc8]. Quizfrage: Wieso droht nicht 2.TLh7 (wBc7) analog zur 2. Lösung? 1.– LLf1 (wSj5) a/Teg9 (sSg4) b 2.TLf9 (wTi9, sBd9, wTe9) A/TL:g9 (wSj5, wTi9, wSg4) C. Das Pseudo-Karussell-Analogon der Aufgabe (XIV) von Michal Dragoun.

		LLf1	Teg9	Tig9
TLg9!	TLg7		TLf9	TLh9
TLf9!	Tc8	TLh9		TL:g9
TLh9!	Tc8	TLf9	TL:g9	

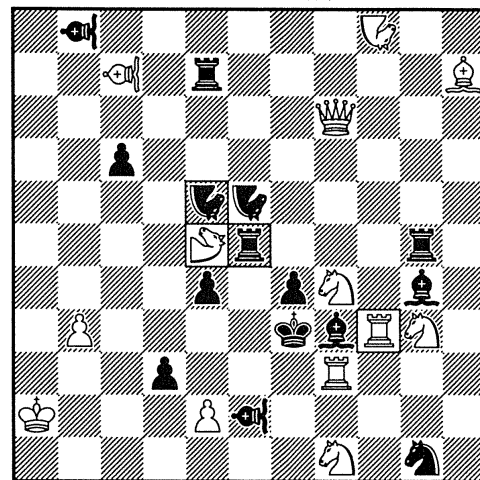
	a	b	c
C		A	B
A		B	C
B		A	C

XXX

Reto Aschwanden

2. TT Pat a Mat 2000

2.-3. Preis e.a.



#2 3 Lösungen

(13+15)

2+2 Patrouille-Steine

♞♞ = Nachtreiter

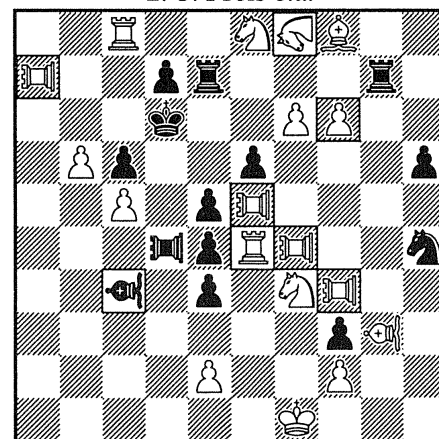
♞♞ = Vao ♞ = Kamel

XXXI

Reto Aschwanden

2. TT Pat a Mat 2000

2.-3. Preis e.a.



#2 3 Lösungen

(18+14)

7+1 Magische Steine

♞♞ = Turmlion

♞♞ = Läuferlion

♞ = Rosenlion

Der steinreichste und wohl abschreckendste Brocken ist die Aufgabe (XXXII). Konsequente Patrouille-Steine verhalten sich wie gewöhnliche Patrouille-Steine, doch im unbeobachteten Zustand können sie nicht beobachten. Dies ist so zu verstehen, dass jede Patrouille bei einer orthodoxen Figur beginnen muss, und sich dann über Ketten ausdehnt. In der Diagrammstellung beobachtet der sNLd10 den sLh2, dieser beobachtet seinerseits den sTi3 usw. Anfangs sind so der sTKe9 über sNLd10-sLh2-sTi3-sLk3-sTKe9 und der sLLf9 über sNLd10-sLh2-sTi3-sBi6-sLj5-sTf1-sLLf9 patrouilliert. Deshalb sind nach 1.T:c6?? LL:c6! und nach 1.L:e5?? TK:e5! möglich. Der sSb8 ist durch den sTKk8 patrouilliert und verhindert ebenso diese beiden wZüge durch 1.– S:c6 respektive 1.– S:d7. 1. Verführung: 1.Li8? [2.S:c8] mit Doppelschach. Nach beliebigem Wegzug des wLg6 beobachtet der wNLi7 den wBc4, so dass der wSe7 das Feld d5 aufgeben darf. Neu hat jetzt der sSb8 eine Patrouille durch den sTKj8. 1.– Lf8 b verhindert das Doppelschach und verstellt sTf1 sowie sTKj8, so dass sLLf9 und sSb8 beide unpatrouilliert sind, deshalb 2.T:c6 A. Analog 1.– Tf8 c 2.L:e5 B, aber 1.– TL:c11! a (keine wPatrouille mehr für c8). 1.Lj3? [2.S:c8] verstellt den sTi3, womit sLk3 und sTKe9 ohne Beobachtung dastehen. 1.– TL:c11 a 2.L:e5 B, da der sSb8 seine Beobachtung verliert und der sTKe9 auch schlagunfähig ist. 1.– Tf8 c 2.LL:f8 C, da der sSb8 immer noch beobachtet, aber f8 nun ungedeckt ist. Widerlegung: 1.– Lf8! b. Analog: 1.Li4? [2.S:c8] verstellt die Patrouille-Kette zum sLLf9. 1.– TL:c11 a/Lf8 b 2.T:c6 A/LL:f8 C, aber 1.– Tf8! c. Die Lösung stellt das Spielgeschehen auf den Kopf: 1.Le8! [2.S:c8]. Der sSb8 ist nun durch den sTKj8 beobachtet. Zudem ist die Linie sNLd10-h2 unterbrochen, womit sLh2, sTi3, sBi6, sLj5, sTf1, sLLf9, sLk3 und sTKe9 unpatrouilliert sind. Der sTLC8 deckt jetzt als einziger f8 (beobachtet vom sNLe4) deshalb 1.– TL:c11 a 2.LL:f8 C. 1.– Lf8 b verstellt den sTKj8, wodurch der sSb8 unbeobachtet ist. Von den nun denkbaren Zügen 2.T:c6 A/L:e5 B scheitert 2.T:c6 an 2.– TK:e6!, denn der sTKe9 ist via sNLe4-sTLC8-sLf8-sTKe9 patrouilliert. Analog: 1.– Tf8 c 2.T:c6 A und 2.L:e5?? LL:d7! Dürfte wohl sehr schwierig zu lösen sein. . .

		TL:c11	Lf8	Tf8
Li8?	S:c8	?	T:c6	L:e5
Lj3?	S:c8	L:e5	?	LL:f8
Li4?	S:c8	T:c6	LL:f8	?
Le8!	S:c8	LLf8	L:e5	T:c6

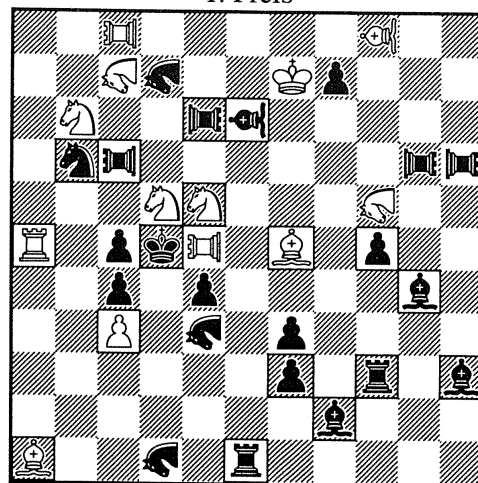
		a	b	c
		?	A	B
		B	?	C
		A	C	?
		C	B	A

XXXII

Reto Aschwanden

2. TT Pat a Mat 2000

1. Preis



#2

(13+22)

Konsequente Patrouille Steine

a1a6b8c4c8d6e7e9f1f9g3g6h2i3i6j5k3

♖ = Turmkanguruhlion

♔♖ = Turmlion

♗♖ = Läuferlion

♘♖ = Nachtreiterlion

Als Abschluss haben Sie sich noch die leicht verdauliche Aufgabe (XXXIII) verdient. Es handelt sich dabei um die eleganteste Aufgabe unter meinen 6 Einsendungen zu diesem Turnier. Sie ist die bislang einzige Darstellung eines 4×4 Pseudo-Karussell-Wechsels. Im Gegensatz zum 4×4 Karussell-Wechsel ist hier gar nicht so klar, wie die zugehörige Buchstabenmatrix aussehen soll. Eine asymmetrische Erweiterung durch eine 4. Parade und 4. Phase, so dass ein Z-43-46 Wechsel entsteht, scheint vernünftig zu sein. In der untenstehenden Matrix erkennt man den ursprünglichen Karussell-Wechsel oben links.

		Tf5	Lf5	c4	TLh6
TLf4!	c4		D:f5	Sf7	Lf6
TLg4!	c4	D:f5		Sd7	De6
TLd1?	c4	Sd7	Sf7	?	S:c6
Lh7!	Sc4	De6	Lf6	S:c6	

		a	b	c	d
			A	B	C
		A		D	E
		D	B	?	F
		E	C	F	

1.TLd1? [2.c4] Tf5 a/Lf5 b/TLh6 d 2.Sd7 D/Sf7 B/S:c6 F. Alle Matts funktionieren bloss deshalb, weil der wTLd1 d5 deckt. Aber 1.– c4! c. 1.TLf4! [2.c4] Lf5 b/c4 c/TLh6 d 2.D:f5 A/Sf7 B/Lf6 C. Analog: 1.TLg4! [2.c4] Tf5 a/c4 c/TLh6 d 2.D:f5 A/Sd7 D/De6 E. Die letzte Phase ist komplett asymmetrisch: 1.Lh7! [2.Sc4] Tf5 a/Lf5 b/c4 c/S:h7 2.De6 E/Lf6 C/S:c6 F/Sg6. Ich finde, dass die in verschiedenen Facetten vorkommende Asymmetrie einen Grossteil des Reizes dieses Problems ausmacht.

Schlusswort

Wenn Sie die Aufgabenauswahl durchgehen, so bemerken Sie, dass gewisse natürliche Themen noch fehlen, z.B. das Pseudo-Karussell-Analogon zur Aufgabe (XI). Sehr viel Neuland gibt es im Bereich des Z-43-46 Wechsels zu erforschen. Zur Zeit existieren nur gerade das 4 × 4 Karussell und Pseudo-Karussell, doch es gibt noch weitere solche Themen. Geradezu simpel wird die Konstruktion allerdings nicht sein. Orthodox darf man erwarten, dass sich der Pseudo-Karussell-Wechsel noch durch weitere Thematik bereichern lässt. Man darf gespannt sein, was die Zukunft in dieser Hinsicht bringt. Natürlich kann man die vorgestellten Themen auch auf drei oder mehr Züge ausdehnen. In diesem Bereich ist das Neulandpotential noch gewaltig.

Anhang

Darstellung der Lösung mittels Tabellen

Die Tabellen zur Präsentation der Lösung stehen in untenstehender Form. Dabei repräsentiert jede Zeile eine Phase.

		Parade a	Parade b	Parade c
1. wZug	Drohung	2.wZug	2.wZug	2.wZug
1. wZug	Drohung	2.wZug	2.wZug	2.wZug
1. wZug	Drohung	2.wZug	2.wZug	2.wZug

Die Z-Formel

Die Z-Formel hilft beim Klassifizieren der verschiedenen Mattwechselthemen. Im FIDE-Album 1989-1991 steht auf Seite 85 zur Z-Formel: Die Z-Formel erfasst die Anzahl der Phasen, Paraden und Mattwechsel bei 2 und mehr Mattwechseln nach dem Schema Z-kl-mn. Dabei steht k für die Anzahl der Mattwechselphasen, l für die Anzahl der für die Mattwechsel relevanten Paraden einer Phase, m für die Gesamtzahl aller relevanten Paraden und n für die Gesamtzahl verschiedener Matts. Bsp: Z-32-33: 3 Phasen, 2 Paraden pro Phase, insgesamt 3 verschiedene Paraden und insgesamt 3 verschiedene Matts.

Die Z-Formel beschreibt die Mattwechsel-Themen nur unvollständig, will heissen, dass 2 verschiedene Themen sehr wohl dieselbe Z-Formel besitzen können.

Definitionen aus dem Märchenschach

Alfil: (2,2)-Springer.

Bison: Kamel + Zebra.

Circe: Geschlagene Figuren werden auf ihrem Partieursprungsfeld wiedergeboren, falls dieses nicht besetzt ist. Sonst verschwinden sie vom Brett. Bei Springer, Läufer und Turm ist dabei die Farbe des Wiedergeburtfeldes gleich der Farbe des Schlagfeldes. Bauern auferstehen auf der 2. bzw. 7. Reihe in derselben Kolonne, in der sie geschlagen wurden.

Elch: Wie Grashüpfer, biegt jedoch über dem Bock um ± 45 Grad ab.

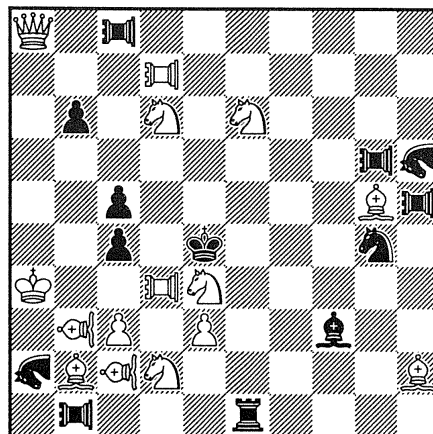
Giraffe: (1,4)-Springer.

Grashüpfer: Bewegt sich auf Damenlinien, wobei er über einen Stein, egal welcher Farbe, hüpft und direkt dahinter landet. Befindet sich ein gegnerischer Stein auf diesem Feld, so wird dieser geschlagen.

XXXIII Reto Aschwanden

2. TT Pat a Mat 2000

5. Preis



#2 3 Lösungen

(15+13)

♖ = Turmlion

♗ = Läuferlion

♘ = Nachtreyterlion

Kamel: (1,3)-Springer.

Konsequenter Patrouille-Stein: Kann nur schlagen, schachgeben und patrouillieren, wenn er selbst patrouilliert ist. Eine Patrouille geht per Definition immer von einer orthodoxen Figur aus und kann über mehrere Zwischenstationen zu einer Figur führen.

Läuferhüpfer: Wie Grashüpfer, jedoch nur auf Läuferlinien.

Läuferlion: Wie Lion, jedoch nur auf Läuferlinien.

Läuferspatz: Wie Spatz, jedoch nur auf Läuferlinien.

Leo: Zieht wie Dame, schlägt wie Lion.

Lion (=Damelion): Wie Grashüpfer, wobei jedoch der Lion nicht direkt hinter dem Sprungstein landen muss, sondern beliebig weit dahinter landen kann. Es muss also genau ein Stein zwischen Startfeld und Zielfeld des Lions liegen. Gegnerische Steine auf dem Zielfeld werden geschlagen.

Madras Rex Inklusiv: Ein Stein, der durch einen Stein gegnerischer Farbe aber gleicher Art beobachtet wird, ist gelähmt. In diesem Zustand kann er nichts, ausser gegnerische Steine gleicher Art lähmen. Könige sind von der Regel auch betroffen.

Magische Steine: Gerät ein nichtmagischer Stein (ausser König) durch einen Zug neu in den Wirkungsbereich eines magischen Steins, so wechselt er (als Bestandteil des Zugs) die Farbe. Unter neu wird hier auch verstanden, wenn der Magier den Stein von einer anderen Linie aus beobachtet. Magische Bauern wandeln sich in magische Steine um. Bei mehreren magischen Neuangriffen finden so viele Farbwechsel wie Neuangriffe statt.

Moa: Zieht wie Springer, doch zuerst krumm, dann gerade. Bsp: MOb1 kann via c2 nach c3 ziehen. Das Feld c2 muss dabei leer sein.

Nachtreiter: Die Langschrittler-Version des Springers. Ein Nachtreiter auf b1 hat bspw. die Bahnen b1-d2-f3-h4; b1-c3-d5-e7 usw.

Nachtreiterhüpfer: Wie Grashüpfer, jedoch auf Nachtreiterlinien.

Nachtreiterlion: Wie Lion, jedoch auf Nachtreiterlinien.

Nao: Zieht wie ein Nachtreiter, schlägt wie ein Nachtreiterlion.

Pao: Zieht wie ein Turm, schlägt wie ein Turmlion.

Paralysierender Stein: Ein paralysierender Stein zieht wie die entsprechende orthodoxe Figur, kann jedoch niemals schlagen oder schachgeben. Dafür paralyisiert er alle Steine, die er beobachtet. Ein paralysierter Stein kann weder ziehen, schlagen noch schachgeben. Ein paralysierender Bauer wandelt sich in eine paralysierende Figur um. Ein paralysierender Stein behält seine paralysierende Wirkung, auch wenn er selbst paralytiert ist. Sind von einer Partei alle Steine unbeweglich, so gilt dies als Patt, auch dann, wenn ein Schach vorliegt.

Patrouille-Stein: Kann nur dann schlagen und schachgeben, wenn er von einer Figur eigener Farbe beobachtet wird.

Platzwechselcirce: Wie Circe, die geschlagene Figur wird jedoch auf demjenigen Feld wiedergeboren, auf dem die schlagende Figur noch vor dem Schlag stand.

Reflexmatt: Ziel jeder Partei ist das Matt des eigenen Königs. Im Unterschied zum Selbstmatt müssen einzügige Mattmöglichkeiten stets ausgeführt werden.

Rose: Zieht ähnlich wie der Nachtreiter, doch die Bahn ist achteckig. Eine Rose auf d1 hat z.B. die Bahnen d1-c2-a4-b6-d7-f6-g4-e2; d1-c3-d5-f6-h5 usw. Genau wie die orthodoxen Langschrittler ist auch die Rose verstellbar.

Roselion: Zieht wie Lion, aber auf Roselinien.

Selbstmatt: Weiss zieht an und zwingt Schwarz, Weiss mattzusetzen.

(m,n)-Springer: Verallgemeinerung des orthodoxen Springers. Das Paar (m,n) gibt die Sprungweite an. Beispielsweise ist der orthodoxe Springer ein (1,2)-Springer

Spatz: Wie Grashüpfer, biegt jedoch über dem Bock um ± 135 Grad ab.

Turmelch: Wie Elch, jedoch nur auf Turmlinien.

Turmhüpfer: Wie Grashüpfer, jedoch nur auf Turmlinien.

Turmkängurulation: Zieht wie Turmlion, jedoch über genau 2 statt über einen Bock. Die Böcke müssen nicht direkt hintereinander liegen.

Turmlion: Wie Lion, jedoch nur auf Turmlinien.

Vao: Zieht wie ein Läufer, schlägt wie ein Läuferlion.

Zebra: (2,3)-Springer.

Danke

Mein Dank geht an Juraj Lörinc und Juraj Brabec, die mir den Preisbericht des 2. Pat a Mat TT's schon vor der Veröffentlichung zukommen liessen sowie an Andreas Nievergelt für die Zeichnung. Vielen Dank auch an das *Schwalbe* Team (insbesondere Günter Büsing!) für die redaktionelle Arbeit und den zur Verfügung gestellten Platz.

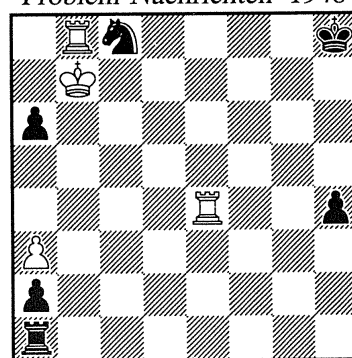
AKTUELLE MELDUNGEN

Juli/August-Jubilare: Seinen 99. Geburtstag kann am 23. August **Josip Prokop** aus Zagreb feiern. **Jean Zeller** aus dem französischen Mulhouse wurde am 27. Juli 92 Jahre alt, und mit **Prof. Friedrich Dworschak** aus Augsburg, der am 17. August seinen 90. Geburtstag begeht, können wir diesesmal noch einem dritten Schwalbe-Mitglied im zehnten Lebensjahrzehnt gratulieren. 87 Jahre wird am 21. August **Eberhard Ernst** aus Wiesbaden, **Hans J. Schudel** aus Oberwil (CH) begeht eine Woche darauf (28.8.) seinen 86. Geburtstag. **Albert M. Koldijk** aus Hoogezaand (NL) wurde am 13. Juli 84 Jahre alt, und **Lennart Larsson** aus dem schwedischen Lerum kann am 18. August seinen 80. Geburtstag begehen. Fast eine Generation jünger ist **Joachim Benn** aus Petershagen-Windheim, der am 13. August seinen 65. Geburtstag beging. Unser Bücherwart, und neuerdings auch Ersteller des Inhaltsverzeichnisses, **Bernd Schwarzkopf** aus Neuss wurde am 25. Juli 55 Jahre. Gleich vier Schwalben wurden 50 Jahre: den Anfang machte am 8. Juli **Martin Schulze** aus Falkenstein, ihm folgte am 15. Juli zunächst **Josef Kutscher** aus Schwarzenfeld, dann am 6. August **Martin Held** aus Oppenheim und schließlich am 10. August **Per Olin** aus dem finnischen Espoo. **Volker Paulmann** aus Braunschweig wird am 28. August 45 Jahre alt, und **Bruno Stucker** aus Bern, Mitarbeiter der schweizerischen Problemschachzeitschrift *idee & form*, wird am 17. August 40 Jahre alt. Der dem Münchner Problemkreis nach Offenbach entkommene **Stephan Gürtler** wurde am 12. Juli 35 Jahre, doch der mpk hat mit **Michael Oestreicher** aus Rosenheim, der erst am 28. Juli dieses Alter erreichte, jüngeren Ersatz bekommen. Auch **Christian Ahmels** aus Stein erreicht am 18. August dieses Alter. Unser Junior kommt diesesmal aus Deutschlands äußerstem Osten: **Falk Tippmann** aus Görlitz kann am 25. August seinen 30. Geburtstag feiern. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

Irma Speckmann möchte auf diesem Weg allen danken, die dazu beigetragen haben, das Gedenkheft zu Ehren ihres verstorbenen Mannes zu gestalten.

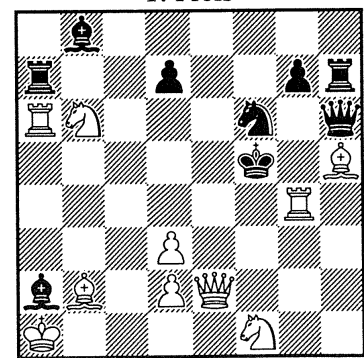
Kalenderblatt — Carl Schrader, Schwalbe-Vorsitzender von 1946 bis zu seinem Tod am 29. Mai 1959, wurde am 11. August vor 100 Jahren geboren. Ihm ist insbesondere die schnelle Reorganisation der Schwalbe nach dem zweiten Weltkrieg und ihr anschließendes Überleben zu verdanken. 1948 berichtete er über sich selbst: Früher nur Parteschach getrieben; erste Lösungsversuche 1928, dann wieder 1933, in welchem Jahr ich der Dilaram-Gruppe Harburg beitrat. Das 1. Problem wurde 1933 veröffentlicht. 1934 der Schwalbe beigetreten. 1938 übernahm ich die Leitung der Hamburger Gruppe und 1944 die Turnierleitung der Schwalbe. Frühjahr 1945 einige Zeit Vertreter von Karsch in der Schwalbeleitung, gelang mir im Herbst 1946 nach langen Bemühungen die behördliche Genehmigung zum Wiederaufbau der Schwalbe zu erlangen (das erwähnt bzw. bestätigt auch W. Karsch in seinem Nachruf auf Schrader in *FEENSCHACH* 1959, S. 368: Als ich noch im März 1945 Soldat werden mußte, übergab ich die Geschäfte der

I Carl Schrader
Bror Larsson
Hamburger
Problem-Nachrichten 1948



#7 Längstzüger (4+6)

II Carl Schrader
Die Schwalbe 1939
1. Preis



#2 (10+9)

Schwalbe an C. Schrader. In den letzten Kriegswochen konnte er nichts mehr machen. Gemeinsam haben wir nach dem Krieg Wege gesucht, die Schwalbe wieder fliegen lassen zu können. Als einer der wenigen „Nichtvorbelasteten“ konnte er bei den Behörden die erforderlichen Schritte unternehmen. So erschien bald die *Schwalbe* als eine der ersten deutschen Schachzeitschriften.) Seitdem Vorsitzender der Schwalbe, nachdem der ursprünglich für den Vorsitzposten vorgesehene Anton Trilling verstorben war. (...) Seit Frühjahr 1947 Herausgeber der Hamburger Problem-Nachrichten, einer Problemzeitschrift für Anfänger im Problemschach. – Soweit Schrader selbst. Wenn der Hinweis auf die H. P. N. als Erwähnung einer Nebentätigkeit klingt, dann sei hier erinnert, was Schrader alles unter seinem Schwalbe-Vorsitz zusammenfaßte (W. Dittmann erwähnt es in seiner Schrift *Der Flug der Schwalbe* (1988)): er war erster Vorsitzender, Schriftleiter, Kassenführer und Bücherwart in einer Person.

Im Diagramm I ist die einzige Aufgabe Schraders gezeigt, die Eingang ins FIDE-Album fand: 1.Tg4 Th1 2.Tg1 Th3 3.Tb1 T:a3 4.Tb3 Ta5 5.Tg3 Th5 6.Tg5 Th7+ 7.Ka8 Ta7#. — II erzielte seine Auszeichnung im 8. Thematurnier der Rubrik „Der junge Aufgabenfreund“, in dem Valven oder Bivalven, von denen diese Aufgabe vier zeigt, verlangt waren. 1.Sc8! [2.Se7#] 1.– d5/d6/g5/g6 2.De6/Sg3/Se3/T:f6#.

Vor 125 Jahren wurde **Wolfgang Pauly** geboren, der von E. Birgfeld in seinem Nachruf im April 1934 als „der größte und universellste Komponist unserer Tage“ bezeichnet wurde. Birgfeld weiter: Pauly, der am 15. August 1876 zu Dahna bei Dresden geboren wurde, war ein König auf dem Gebiete sparsamster Fassungen auch neudeutschen Charakters, der Symmetrie, des Selbstmatts und zuletzt des Märchenschachs; aus Liebhaberei: Astronom, der einen Kometen entdeckte; im Beruf: Direktor einer der größten rumänischen Versicherungsgesellschaften, und als Mensch: der treueste, unbestechlichste Freund, den man sich denken kann! Ich habe ihn oft beschworen, seine Problemsammlung herauszugeben; er lehnte es stets in seiner großen Bescheidenheit ab: erst müsse Shinkmans gesammeltes Werk erscheinen, meinte er; er habe aber alles wohl geordnet. Möge es jetzt seinen rumänischen Freunden gelingen, mit White zusammen sein Werk der Nachwelt zu überliefern und erhalten!

Das von Birgfeld schon gleich nach Paulys Tod angemahnte Buch kam nicht in der gewünschten Weise zustande. Erst 1948 erschien von M. Niemeijer *Zo sprak Wolfgang Pauly*, eine Auswahl von 170 Aufgaben. Im Vorwort stellt Niemeijer Pauly gleichberechtigt neben Loyd und Shinkman, weist auf die diesen Komponisten gewidmeten, von A. C. White herausgegebenen berühmten Bücher *Sam Loyd and his chess problems* (1913) und *The golden argosy* (1929) und bezeichnete es als seine Absicht, ein vergleichbares Werk über Pauly zu schreiben. Das 1939 in Kontakt mit White begonnene Projekt zog sich hin, fiel weitgehend den Zeitumständen zum Opfer, und Niemeijer sagt selbst, dass es durch die Kriegsumstände nicht das geworden sei, was er sich vorgenommen habe, dass aber auch der Erscheinungszeitpunkt für die Herausgabe eines Monumentalwerks nicht günstig gewesen wäre.

Pauly war nicht nur ein sehr produktiver Komponist – Niemeijer vermutet um die 2500 Probleme, obwohl auch viel höhere Zahlen kursierten; so viele hat Pauly nämlich selbst dokumentiert in einer Sammlung, die 1940 an Valeriu Onitiu übergeben wurde und über deren Schicksal sich dann nichts mehr feststellen ließ –, sondern hat auch viele Artikel geschrieben oder war an ihnen beteiligt. Hervorzuheben sind dabei seine Mitwirkung an den White-Büchern *The white rooks* (1910), *The theory of pawn promotion* (1912) und *Asymmetry* (1927); bei letzterem ist er zusammen mit T. R. Dawson auch als Autor genannt.

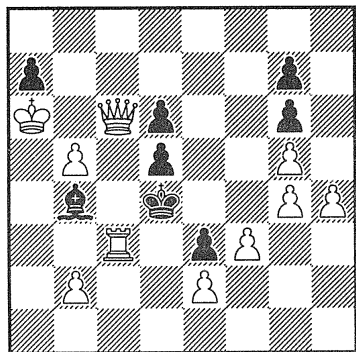
Lösungen: III stammt aus der Good-Companion-Zeit, als im Zweizüger die Darstellung von Mattwechseln große Mode war. Pauly gehörte zu den ersten, die auch im Dreizüger versuchten, Mattwechsel zu zeigen: Satz: 1.– Ke5 2.Tc4! d:c4/~ 3.De4/De8#; 1.– La3/Lc5 2.De8 ~ 3.D:e3#; Lösung: 1.Ta3! Ke5 2.Ta4! Kf4/Kd4/d4/Ke6/L~ 3.D:d6/Dc3/De4/De8/De8# 1.– Lc5 (Ld2 Le1 La5) 2.Ta4+ Lb4/Ke5 3.Dc3/De8# 1.– L:a3/Lc3 2.Dc3#

In IV zeigt der Autor das nach ihm benannte Pauly-Thema, das drei- oder vierzügige Paare von Zugzwangproblemen verlangt, in denen Satz und Lösung (unterschiedliche) Mattführungen zeigen sollen, die reziprok gegeneinander vertauschbar sind: Satz: 1.– e2 2.Se4 d:e1~ 3.Sg3#, Lösung 1.Ta1 e2 2.Sb1 S~ 3.Sd2#. Und mit dem wT auf a1 geht das Ganze andersherum. An dieser so einfach aussehenden Stellung hat Pauly fast 20 Jahre lang gearbeitet.

V, die an Shinkmans 80. Geburtstag erschien, bietet zwei Echospiele „von meisterhafter Schönheit“,

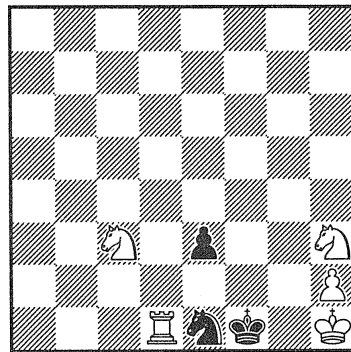
wie seinerzeit ein Löser befand: 1.Sb6! Kc7 2.Le5+ Kc6 3.Lh6 Kc5 4.Lf8+ Kc6 5.Ke7 Kc5 6.Kd7# und 1.– Kc5 2.Le7+ Kc6 3.Lc1! Kc7 4.Lf4+ Kc6 5.Ke5 Kc7 6.Kd5#.

III Wolfgang Pauly
Chemnitzer Tageblatt
18.X.1925



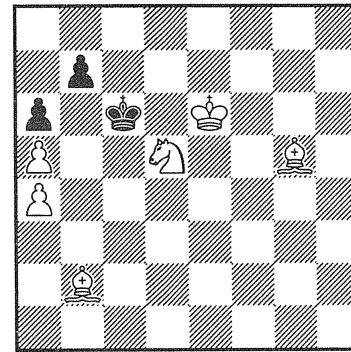
#3 (10+8)

IV Wolfgang Pauly
Chemnitzer Tageblatt 1927



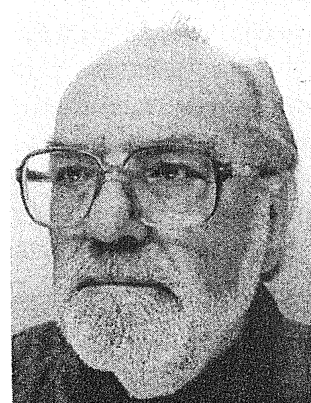
#3 (5+3)

V Wolfgang Pauly
Chemnitzer Tageblatt
25.XII.1927



#6 (6+3)

Die *Schachcke der Heilbronner Stimme* kann Anfang August ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Die Schachcke, in der bis Anfang Juni 2342 Partien, 2123 Probleme (davon 384 Urdrucke), 354 Studien und 626 Buchbesprechungen erschienen, wurde 1951 vom damals 21-jährigen **Wolf Böhringer** gegründet und wird seit dieser Zeit von ihm geleitet. Er ist damit vermutlich der dienstälteste Leiter einer Schachcke. Gratulation zu diesem seltenen goldenen Jubiläum, aus dessen Anlaß er beabsichtigt, ein kleines Problembuch mit den schönsten in der *Heilbronner Stimme* erschienenen Urdrucken herauszugeben. Wolf Böhringer (Foto) freut sich über Urdrucke für die Schachcke der *Heilbronner Stimme*. Seine Anschrift lautet: Schillerstr. 34, 74072 Heilbronn.



Der Schriftleiter der vom dänischen Schachverband herausgegebenen Zeitschrift *Skakbladet* weist darauf hin, dass diese Zeitschrift Informalturniere für direkte Matts, Hilfsmatts, Selbstmatts und Retros durchführt. Besonderes Interesse besteht an Zweizügern, da diese zur Zeit nicht in *Thema Danicum* publiziert werden. Der Schriftleiter Kaare Vissingen (Praestekaervej 18, 4 mf., DK 2700 Broenshoej) bittet die Autoren ferner um begleitende Angaben zur Person, da neue Autoren kurz vorgestellt werden.

6. WCCT — Das von Deutschland ausgerichtete 6. WCCT ist entschieden, die Broschüre mit den Preisberichten und allen ausgezeichneten Aufgaben ist beim Bücherwart erhältlich (Preis DM 15,-). Das Turnier wurde zu einem großen Erfolg für die deutschen Komponisten, denn sie erreichten hinter dem überlegenen Sieger Rußland und der Ukraine den dritten Platz und damit die bisher beste Platzierung in einem WCCT. Nachfolgend die Tabelle mit Nationen- und Einzelwertung. Es ist beabsichtigt, in einem der nächsten Hefte noch detaillierter auf das Turnier einzugehen.

Platz	Land		A	B	C	D	E	F	G	Total
1.	Rußland	RUS	36	20	41	25	46	46	47	261
2.	Ukraine	UA	18,5	21	46	31	13	39	13	181,5
3.	Deutschland	D	42	23	26	-	7	40	28	166
4.	Polen	PL	5,5	-	31	30	23	20	39	148,5
5.	Slowakei	SK	-	25	7	24	20	26	37	139
6.	Israel	IL	11	18	-	15	19	31	19	113
7.	Jugoslawien	YU	2	23	13	23	16	10	18	105
8.	USA	USA	17	10	40	-	5	7	23	102
9.	Weißrußland	BY	44	22	-	32	-	-	-	98
10.	Niederlande	NL	30	29	19	-	-	2	7	87

11.	Mazedonien	MK	-	15	11	15	17	16	-	74
12.-13.	Frankreich	F	21	3	-	3	14	9	19	69
12.-13.	Großbritannien	GB	14	20	-	-	21	-	14	69
14.	Ungarn	H	16	19	13	-	-	-	20	68
15.	Rumänien	RO	11	-	29	-	19	5	-	64
16.	Schweden	S	10	21	4	-	-	18	4	57
17.	Österreich	A	-	-	6	25	-	14	1	46
18.	Georgien	GE	-	-	-	44	-	-	-	44
19.	Armenien	ARM	-	13	-	26	-	4	-	43
20.	Italien	I	10	-	-	4	22	-	-	36
21.	Finnland	FIN	12	-	3	-	20	-	-	35
22.	Tschechien	CZ	-	11	-	-	20	-	-	31
23.	Argentinien	RA	-	7	-	-	3	13	-	23
24.	Brasilien	BR	-	-	-	-	15	-	-	15
25.	Mongolei	MGL	-	-	9	-	-	-	-	9
26.	Slowenien	SLO	-	-	-	-	-	-	6	6
27.	Kroatien	HR	-	-	-	-	-	-	3	3
28.-29.	Lettland	LV	-	-	2	-	-	-	-	2
28.-29.	Schweiz	CH	-	-	-	-	-	-	2	2
30.-36.	Belgien	B	-	-	-	-	-	-	-	0
30.-36.	Indien	IND	-	-	-	-	-	-	-	0
30.-36.	Litauen	LT	-	-	-	-	-	-	-	0
30.-36.	Marokko	MA	-	-	-	-	-	-	-	0
30.-36.	Moldawien	MD	-	-	-	-	-	-	-	0
30.-36.	Neuseeland	NZ	-	-	-	-	-	-	-	0
30.-36.	Spanien	E	-	-	-	-	-	-	-	0
	Einzelwertung		A	B	C	D	E	F	G	Total
1.	Vukceвич	USA	17	10	40	-	-	7	23	97
2.	Rusinek	PL	-	-	15	30	-	2,67	39	86,67
3.	Rudenko	UA	15,75	9	46	-	4,5	9	-	84,25
4.	Gurow	RUS	-	-	-	-	46	-	23,5	69,5
5.	Lačný	SK	-	6	7	-	-	-	37	50
6.-7.	Nešić	YU	-	23	-	-	16	-	9	48
6.-7.	Manolescu	RO	-	-	24	-	19	5	-	48
8.	Feoktistow	RUS	-	2	20	-	-	24	-	46
9.	Avner	IL	-	9	-	-	6,33	20	9,5	44,83
10.-11.	Gurgenidze	GE	-	-	-	44	-	-	-	44
10.-11.	Janevski	MK	-	-	11	-	17	16	-	44

Individuelle Kompositions-Weltmeisterschaft 1998–2000 (WCCI)

Nachdem der Modus für die Durchführung der in der PCCC heftig umkämpften Kompositions-Weltmeisterschaft festgelegt wurde, schreibt die PCCC jetzt das erste danach durchgeführte WCCI aus. Teilnahmeberechtigt sind Komponisten aller Mitgliedsländer der FIDE.

Folgende Abteilungen sind vorgesehen: a) 2#, b) 3#, c) n#, d) Studien, e) h#, f) s#, g) Märchenschach und h) Retros.

Die Teilnehmer sollten nur ihre besten Aufgaben einreichen, wobei folgendes zu beachten ist: Für jede Abteilung dürfen maximal 6 Aufgaben, die im Zeitraum 1998 bis 2000 veröffentlicht wurden, eingereicht werden. Korrekturfassungen oder Versionen sind nur teilnahmeberechtigt, wenn sie im genannten Zeitraum veröffentlicht wurden. Gemeinschaftsaufgaben sind nicht zugelassen, außerdem ist es nicht zulässig, Kompositionen eines Dritten einzureichen (der vielleicht gar nicht teilnehmen möchte).

Jede Aufgabe ist fünffach einzureichen mit gedruckten oder gestempelten Diagrammen, Autornamen, Publikationsangaben einschließlich eventueller Auszeichnung, Forderung und vollständiger Lösung

(in algebraischer Notation). Falls gewünscht, können die Aufgaben auch mit kurzen Kommentaren versehen werden.

Die Aufgaben sind bis spätestens **31.10.2001** (Poststempel) zu senden an den **Turnierdirektor: Marko Klasinc, Nusdorferjeva 5, SI - 1000 Ljubljana, Slovenien**.

Die Aufgaben werden von drei Richtern bewertet. Die vier besten Aufgaben eines Teilnehmers werden für die Ermittlung seines Endresultats herangezogen. In jeder Abteilung wird der Komponist mit der so ermittelten höchsten Punktzahl Weltmeister.

Die PCCC empfiehlt, außerdem folgendes zu beachten:

- Zur Unterstützung des Turnierdirektors sollten Quellenangaben möglichst genau sein (Monat, Heft-Nummer, Problem-Nummer etc.)
- Computer-geprüfte Aufgaben sollten durch „C+“ oder „Co“ gekennzeichnet werden.
- Wenig verbreitete Märchenschach-Arten sollten erläutert werden.

Folgende Richter sind vorgesehen: **2#:** Melnitschenko (UKR), Velimirović (YU), Wiedenhoff (F); **3#:** Wladimirow (RUS), P. le Grand (NL), Kos (CZ); **n#:** Mihajlovski (MAC), Schoen (D), Labai (SVK); **Studien:** Seliwanow (RUS), Akobia (GEO), Ugren (SLO); **h#:** Hernitz (CRO), Petkov (BG), Feather (GB); **s#:** Janevski (MAC), Hildebrand (S), Bunka (CZ); **Märchenschach:** Brown (USA), Gandev (BG), Tura (PL); **Retro:** Lauinger (D), de Heer (NL), Widlert (S). Als Reserve-Richter stehen H. le Grand (NL), Stolev (MAC) und Lobussow (RUS) zur Verfügung.

Klaus Wenda zum 60. Geburtstag von Friedrich Chlubna, Wien

Nicht nur durch sein reichhaltiges und vielseitiges Schaffen ist Klaus Wenda einer der prominentesten Problemisten unserer Zeit; auch durch seine langjährige Tätigkeit für die PCCC und seine häufige Präsenz bei anderen wichtigen Veranstaltungen (Schwalbe-Treffen, Andernach, BCPS ...) hat er zahlreiche Freunde in aller Welt, die am 13. September an ihn denken werden. An diesem Tag feiert er seinen 60. Geburtstag.

Mit 11 Jahren erlernte Klaus das Schachspiel, etwa sieben Jahre später erwachte sein Interesse für Probleme. Damals gab es ja noch in nahezu jeder Tageszeitung eine Schachcke mit Problem und Partie – *tempi passati*! Bald kam er in Kontakt mit der legendären Wiener Problemrunde unter Josef Halumbirek, der ihm und anderen Nachwuchskomponisten ein strenger und guter, wenn auch etwas einseitig orientierter Lehrer war. So ist es geradezu selbstverständlich, dass in den ersten Jahren vorwiegend logische Drei- und Mehrzüger entstanden, nur ab und zu erlaubte sich Klaus schon damals einen Seitensprung in die verkehrte Welt des Selbstmatts. Problem A, ein feines Beispiel aus seiner frühen Schaffensperiode, war dem Gedenken an seinen Lehrer gewidmet.

Nach Halumbireks Tod (1968) erwachte immer mehr sein Interesse für heterodoxe Aufgaben und Märchenschach; die Erfindung der CIRCE-Bedingung (die zufällig in dasselbe Jahr fiel) hatte darauf entscheidenden Einfluss, aber auch die Zeitschrift *feenschach*, die ab 1971 in neuer Aufmachung von Peter Kniest herausgegeben wurde. Seither ist Klaus unermüdlich und mit enormer Kreativität am Werk und auch gegenüber neuen märchenschachlichen Erfindungen stets aufgeschlossen (siehe Diagramme B und C). Daneben vertrat er schon ab 1967 als Halumbireks Nachfolger Österreich in der PCCC und leistete dort nicht zuletzt dank seiner juristischen Kompetenz wertvolle Arbeit.

Steil verlief auch seine berufliche Laufbahn. Nach seiner Promotion zum Dr. jur. arbeitete sich Klaus immer höher hinauf bis zum Leiter der Rechtsabteilung in einem der größten österreichischen Bankinstitute. Doch alles hätte im September 1983 beinahe ein abruptes Ende gefunden, als Klaus bei einem Unfall lebensgefährlich verletzt wurde. Er überlebte wie durch ein Wunder, musste aber mehrere Monate im Krankenhaus verbringen. Und seine schon immer beeindruckende Energie und Zähigkeit siegten: Mit eiserner Willenskraft saß er bereits nach einem halben Jahr wieder in seinem Büro und begann auch bald darauf wieder zu komponieren. Und als ob das alles noch nicht genug wäre, übernahm Klaus 1986 das Amt des PCCC-Präsidenten und organisierte gemeinsam mit seiner Frau Doris

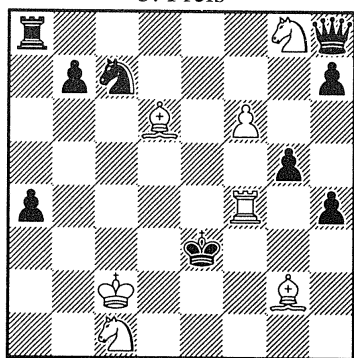
den PCCC-Kongress 1987 in Graz, der allen Teilnehmern als einer der bis dahin schönsten lange in Erinnerung blieb.

Inzwischen ist sein Gesamtwerk auf ca. 550 Probleme angewachsen, darunter zahlreiche Gemeinschaftsarbeiten. Der IM-Titel ließ relativ lange – bis 1989 – auf sich warten, was durch die jahrzehntelange Diskriminierung des Märchenschachs in den FIDE-Alben zu erklären ist. Und auch seine Mitarbeit an den Büchern *Problempalette* (1971, längst vergriffen) und *Problempalette II* (1991, noch lieferbar) sowie seine Tätigkeit als Preisrichter in mehr als 50 Kompositionsturnieren dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Rechtzeitig vor seinem 60. Geburtstag erscheint endlich auch eine repräsentative Auswahl seiner besten Kompositionen im Rahmen des neuen Buchs *Dreiklang* von Johandl, Wenda & Chlubna. Ich nehme an, dass es GüBü in einem der nächsten Hefte besprechen wird. Weiters möchte ich auch noch an das vom Österreichischen Schachbund ausgeschriebene Thematurnier „Wenda-60“ erinnern, für das die Einsendefrist am 30.11.2001 abläuft. Verlangt sind logische Drei- und Mehrzüger a) mit einem oder mehreren Märchensteinen der Sorten Grashüpfer, Nachtreiter, Lion und Nonstop-Equihopper; b) mit einer der folgenden Märchenbedingungen: Circe, Madrasi (auch Rex inclusive), Anticirce, Madrasi-Circe; c) mit einer Kombination von a) und b). Der Jubilar ist selbst Preisrichter, es stehen Geld- und Buchpreise im Gesamtwert von mindestens 250 Euro zur Verfügung. Einsendungen sind an Helmut Zajic, A-1140 Wien, Parkgasse 5/5/2 zu richten. Der Preisbericht erscheint im Laufe des Jahres 2002 als Sonderdruck. Logische Drei- und Mehrzüger mit Märchenfiguren und/oder Märchenbedingungen sind ein noch nahezu unerforschtes Gebiet, weshalb dieses Turnier beste Chancen zur Komposition wirklich origineller Probleme bietet. Die Märchenschach-Koryphäen sind aufgerufen, zu beweisen, dass sie nicht nur Zweizüger und Hilfsmatts bauen können!

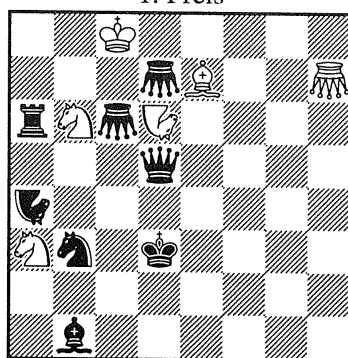
Zuletzt noch, verbunden mit den herzlichsten Glückwünschen zum 60er, drei Aufgaben des Jubilars, die zugleich auch den Appetit auf das Buch *Dreiklang* wecken sollen.

A Klaus Wenda
Halumbirek-GT 1970-71
5. Preis



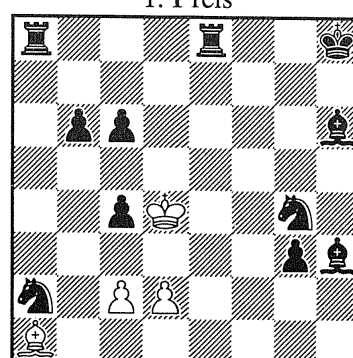
#5 (7+9)

B Klaus Wenda
feenschach 1997
1. Preis



h#2 2.1.1.1 (6+8)
a) Circe b) Madrasi

C Klaus Wenda
Hans Peter Rehm
Radovan Petrović
Radovan Tomašević
feenschach 1997
1. Preis



ser.-s#25 (4+11)

A: 1.Sh6? Dc8! und Weiß kommt nicht weiter, z. B. 2.Lc5+? K:f4 3.Se2+ Ke5!. Mit 1.Lh1! (droht 2.Te4+ Kf2 3.Sd3+ K~ 4.Te1) erzwingt er die Verbahnung der schwarzen Dame durch 1.– Te8, die Schwarz nach 2.Sh6 mit dem Opfer 2.– Te5 3.L:e5 Dc8 wieder aufheben muss. Damit hat er aber den Ld6 auf ein besseres Feld transportiert: 4.Ld4+! K:f4 5.Se2.

B ist wohl eines der besten Beispiele für Zwillingsbildung durch Änderung der Märchenbedingung! In a) muss man daran denken, dass der weiße Springer auf b1, der Nachtreiter jedoch auf b8 auferstehen würde, deshalb nur 1.Kc3 Nc4! A 2.Ld3 Sb5 (und nicht 1.– Sac4 / 2.Nb5?) und 1.Kd4 Sac4! B 2.Ge4 Nb5 (nicht 1.– Nc4 / 2.– Sb5?). In b) darf Weiß hingegen die Möglichkeit der Paralyse nicht aus den Augen verlieren, deshalb werden nun die Fortsetzungen auf dieselben schwarzen Einleitungszüge

reziprok vertauscht: 1.Kc3 Sac4! **B** 2.Dd3 Nb5 (nicht 1.– Nc4 / 2.– Sb5?) und 1.Kd4 Nc4! **A** 2.De4 Sb5 (nicht 1.– Sac4 / 2.Nb5?).

C geht auf ein Andernacher Thematurnier zurück. In der ursprünglichen Fassung von Wenda & Rehm wurde die Diagonale a1-h8 dreimal verstellt, um den schwarzen König vor einem vorzeitigen Schachgebot zu schützen. Tomislav Petrović, häufiger Gast bei der Wiener Problemrunde, bekam das Stück zu sehen und erweiterte es gemeinsam mit Radovan Tomašević zu einer grandiosen Fünffachsetzung. Achten Sie auf die kursiv gedruckten Züge: 1.c3 2.K:c4 3.d4 4.Kd3 5.c4 6.c5 7.c:b6 8.b7 9.b8T 10.Tb2 11.d5 12.d6 13.d7 14.d:e8S 15.Sf6 16.Tg2 17.Ke2 18.Kf1 19.Kg1 20.T:a2 21.Ta7 22.Tg7 23.S:g4 24.S:h6 25.Tc7+ T:a1#.

Entscheid im Informalturnier 1999 der Schwalbe

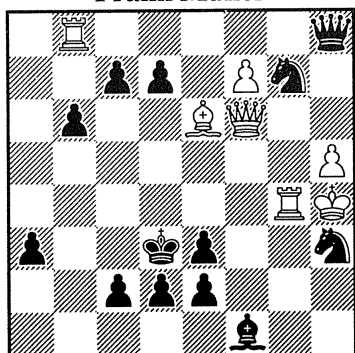
Abteilung: Selbstmatt

Preisrichter: Bo Lindgren

Der Standard der Aufgaben im Jahrgang 1999 war sehr hoch. Zum Glück für den Richter haben sich die besten Aufgaben wie von selbst ausgewählt. Ein Problem war es, die vielzügigen Miniaturen im Vergleich mit den normalen Schwergewichten zu bewerten. Leider waren nach genauer Analyse ein paar außerordentliche Sachen nebenlösig oder dualistisch, z. B. 10381 (Tura), wo eine Umstellung des ersten und zweiten Zuges möglich ist. Damit war eine Spitzenaufgabe ausgefallen. Auch Bachmanns R11 (Heft 180) mit vielen Finessen und für solch eine Rekordaufgabe ziemlich präzisiertes Spiel hat am Ende einen Dual. Wirklich Schade! Zu den guten Aufgaben zählte auch das originelle s#13 Nr. 10514 (Ashusin), das ebenfalls dualistisch ist. Aber trotz dieser bedauerlichen Verluste braucht sich die Preisliste nicht zu schämen. Die 6 inkorrekten Aufgaben abgezogen, waren 39 zu beurteilen.

1. Preis: 10319

Wolfram Seibt
Frank Müller

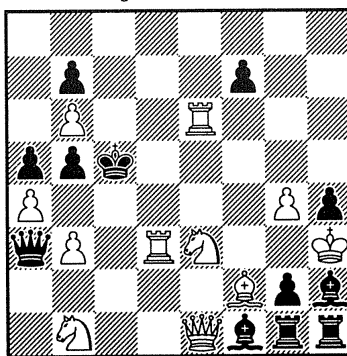


s#22

(7+13)

2. Preis: 10569

Wladimir I. Sheltonoshko
Andrej W. Seliwanow

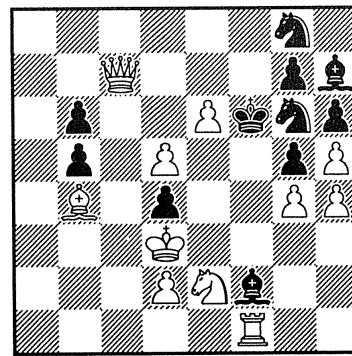


s#3

(11+12)

3. Preis: 10249

Miomir Nedeljković



s#2 * vv

(11+11)

1. Preis: 10319 von Wolfram Seibt und Frank Müller

Das Hinundhergerenne, kritisch oder antikritisch, hat hier seinen besonderen Charme. Bevor der rastlose Tg4 auf seinem Ausgangsfeld endgültig zur Ruhe kommt, muß er zweimal nach Hause gehen, um Df6-f5-e5 und zurück zu ermöglichen. Die „störende“ wDame wird man nämlich nicht los. Na, so muß sie eben gefesselt und nicht geschlagen werden, das war des Pudels Kern! Heute sind diese Art Lenkungen mit Batteriespiel im Selbstmatt Standard, so daß man ein Extra zeigen muß. Das ist beiden Verfassern gut gelungen! — *Die Probe* 1.Td8+? D:d8 2.Lf5+ S:f5# scheitert am sBd7. Deshalb 1.Td4+ Kc3 2.Ta4+ Kd3 3.Lc4+ Ke4 4.La2+ Kd3 5.Td4+ Kc3 6.Tg4+ Kd3 7.Df5+ Kc3 8.De5+ Kd3 9.Td4+ Kc3 10.T:d7+ Kb4 11.Td4+ Kc3 12.Tg4+ Kd3 13.Df5+ Kc3 14.Df6+ Kd3 15.Td4+ Kc3 16.Ta4+ Kd3 17.Lc4+ Ke4 18.Le6+ Kd3 19.Td4+ Kc3 20.Tg4+ Kd3 21.Td8+ D:d8 22.Lf5+ S:f5#

2. Preis: 10569 von Wladimir I. Sheltonoshko und Andrej W. Seliwanow

Ein schwarzes Königskreuz im Selbstmatt ist nicht neu, Siers-Rössel auch nicht. Aber zusammen mit vier Springerschachs auf vier verschiedenen Feldern mit Läufermatt ergibt es eine harmonische Komposition in einer für das schwierige Thema ungezwungenen Stellung. Der Schlüssel ist gut und die Drohung – ganz abweichend vom Thema – ist ebenfalls gut. — 1.Dd2 droht 2.Tc3+ Kb4 3.Dd6+

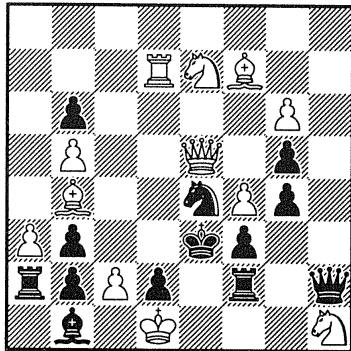
L:d6#, 1.– L:d3 2.S:g2+ Kd5 3.Sf4+ L:f4#, 1.– f:e6 2.Sc4+ Kc6 3.Se5+ L:e5#, 1.– D:b3 2.Sf5+ Kc4 3.Sd6+ L:d6#, 1.– b:a4 2.Sd5+ Kb5 3.Sc7+ L:c7#

3. Preis: 10249 von Miomir Nedeljković

Man freut sich heute einen so guten und hoffentlich originellen Selbstmattzweier zu sehen! Es handelt sich um einen Treffpunkt auf d6, wo sich Dame und Läufer gegenseitig stören, aber was tun? 1.Lc5!! – ganz einfach ein Wartezug, besonders versteckt mit zwei neuen Varianten und Felddeckungsveränderungen. Eine Aufgabe zum ins Herz schließen. — 1.– S8e7 2.L:e7+ S:e7#, 1.– g:h4 2.Df4+ S:f4#; 1.Dd6? g:h4 2.Df4+ S:f4#, aber 1.– Se7!; 1.Ld6? 2.Le5+ S:e5#, aber 1.– g:h4!; 1.Lc5! S8e7 2.L:e7+ S:e7#, 1.– g:h4 2.Df4+ S:f4#, 1.– b4 2.L:d4+ Se5#, 1.– b:c5 2.T:f2+ Sf4#

4. Preis: 10570

Camillo Gamnitzer

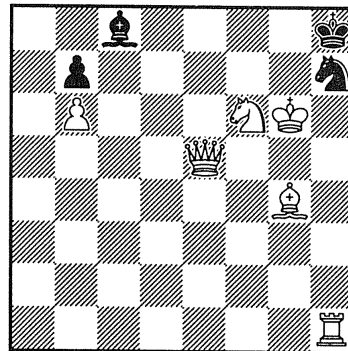


s#6

(12+13)

5. Preis: 10254

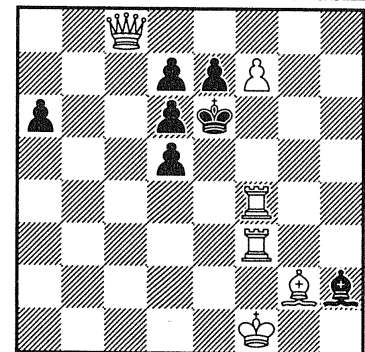
Michael Schreckenbach
Manfred Zucker



s#22

(6+4)

1. ehr. Erwähnung: 10451v
Alexandr A. Ashusin



s#13

(6+7)

4. Preis: 10570 von Camillo Gamnitzer

Bei Gamnitzer weiß man nie so sicher, was kommt, aber überrascht ist man immer! Das Thema ist einfach: Weglenkung der Dame, aber warum? Das Zwischenspiel 2.c4! mit einer neuen Drohung gibt eine feine Würze zu dem schönen Opferfinale! Der sBg4 scheint überflüssig zu sein! (1.– Dh3 2.Ld6 Dc8 3.S:c8!) — 1.Td8 (droht 2.Ld6 Dh8 3.T:h8 4.Dc3+ S:c3#) Dh6 2.c4 (droht 3.Lc5+ b:c5 4.Sd5+ Kd3 5.Sb4+ Ke3 6.Sc2+ L/B:c2#) Ld3! 3.T:d3+ K:d3 4.Dd4+ K:d4 5.Sf5+ Kd3 6.S:f2+ S:f2#, 1.– Dh8 2.T:h8 Th2 3.Lc5+ b:c5+ 4.T:h2 f2 5.T:f2 nebst 6.Dc3+ S:c3#

5. Preis: 10254 von Michael Schreckenbach und Manfred Zucker

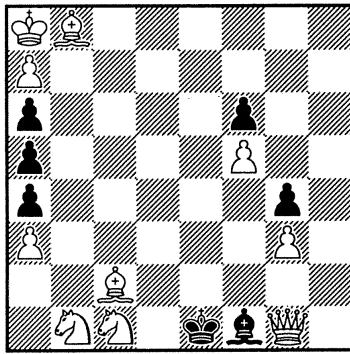
In harmonischer Stellung geht es mit einfachen Mitteln zwecks Tempogewinn die alte Treppe hinab und hinauf. Eine Aufgabe mit Charme und Humor! — 1.Sd7+ Kg8 2.Dd5+ Kh8 3.Dd4+ Kg8 4.Dc4+ Kh8 5.Dc3+ Kg8 6.Db3+ Kh8 7.Db2+ Kg8 8.Da2+ Kh8 9.Da8 Kg8 10.Le6+ Kh8 11.Lf5 Kg8 12.Da2+ Kh8 13.Db2+ Kg8 14.Db3+ Kh8 15.Dc3+ Kg8 16.Dc4+ Kh8 17.Dd4+ Kg8 18.Dd5+ Kh8 19.De5+ Kg8 20.De6+ Kh8 21.Th6 L:d7 22.De8+ L:e8#

1. ehrende Erwähnung: 10451v von Alexandr A. Ashusin

Drei Damenrundläufe nacheinander symmetrisch wiederholt. Diese originelle und mit sparsamen Mitteln gemachte Aufgabe hat mir als Liebhaber von Rundläufen sehr gefallen! Man muss beklagen, dass die Lösung (vermutlich) so zwangsmässig abläuft. Das macht die schöne Komposition allzusehr automatisch und damit ein wenig schematisch. Man kann sich mit einer anderen Konstruktion einen ersten Zug ohne Schach vorstellen, aber das ist vielleicht zu NL-gefährdet! — 1.f8=S+ Ke5 2.Dc3+ d4 3.Da5+ d5 4.Dc7+ d6 5.Tf5+ Ke4 6.Dc2+ d3 7.Da4+ d4 8.Dc6+ d5 9.Tf2+ Ke3 10.Dc1+ d2 11.Da3+ d3 12.Dc5+ d4 13.Te2+ d:e2#

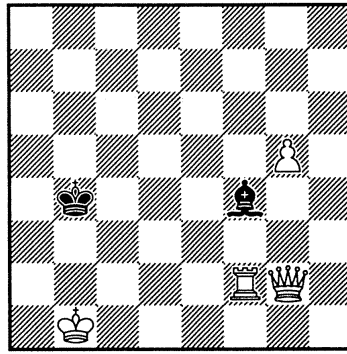
2. ehrende Erwähnung: 10253 von Heinz Zander

Noch ein Rundlauf, der mit seinem Probespiel und den stillen Zügen als Komposition besser als der vorige ist. Auch dass der Lb8 einen Ausflug macht, passt gut zum Thema! Eine delikate Aufgabe! — Probe 1.Sd3+? Ke2 2.Dg2+ Ke3! – 1.Le4 Kd1 2.Lf4 Ke1 3.Sd2 Kd1 4.Sc4 Ke1 5.Lc6 Kd1 6.L:a4+ Ke1 7.Lc2 a4 8.Lb8 a5 9.Sd3+ Ke2 10.Dg2+ L:g2#

2. ehr. Erwähnung: 10253**Heinz Zander***Paul Löschl gewidmet*

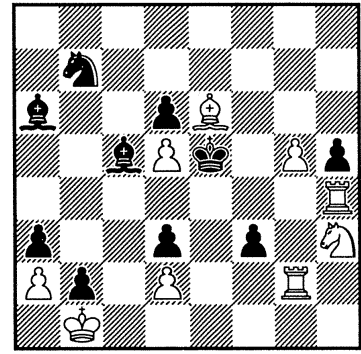
s#10

(10+7)

3. ehr. Erwähnung: R7v**Karlheinz Bachmann**

s#46

(4+2)

4. ehr. Erwähnung: 10450**Alois Johandl**

s#8

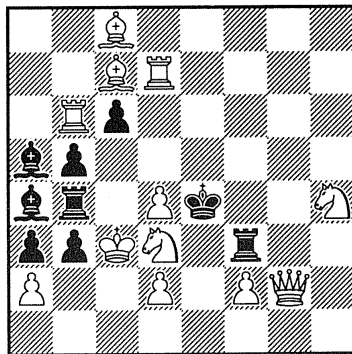
(9+10)

3. ehrende Erwähnung: R7v (Seite 83) von Karlheinz Bachmann

Die beiden ersten Züge kann man vergessen, sie sind nur für die Zuglänge. Sonst eine raffinierte und präzise Aufgabe ohne ermüdende Verzweigungen, die mir sehr gefällt. Vielleicht Letztform für den sL-Minimal. Mit großer Sicherheit läßt sich dieser Langzüger nicht mehr überbieten. — 1.De4+ Kc5! 2.Tc2+ Kd6! 3.Tc6+ Kd7 4.De6+ Kd8 5.Dc8+ Ke7 6.Te6+ Kf7 7.De8+ Kg7 8.Tg6+ Kh7 9.Th6+ Kg7 10.Dg6+ Kf8 11.Th8+ Ke7 12.Te8+ Kd7 13.De6+ Kc7 14.Tc8+ Kb7 15.Dc6+ Ka7 16.Da8+ Kb6 17.Tc6+ Kb5 18.Da6+ Kb4 19.Tc4+ Kb3 20.Db5+ Ka3 21.Da5+ Kb3 22.Tb4+ Kc3 23.Te4+ Kd3 (23.– Kb3 24.Da4+ Kc3 25.Dc4+ usw.) 24.Dd5+ Kc3 25.Dc4+ Kd2 26.Te2+ Kd1 27.Dd3+ Ld2 28.Tg2 Ke1 29.Dg3+ Kf1, Kd1 30.Df3+ Ke1 31.Te2+ Kd1 32.Df1+ Le1 33.Ka1 Kc1 34.g6 Kd1 35.g7 Kc1 36.g8=L Kd1 37.Lb3+ Kc1 38.Te4 Kd2 39.Df4+ Kc3, Kd3 40.Df3+ Kd2 41.Td4+ Kc1 42.Df4+ Ld2 43.Df1+ Le1 44.La2 Kc2 45.Dd3+ Kc1 46.Dc3+ L:c3#

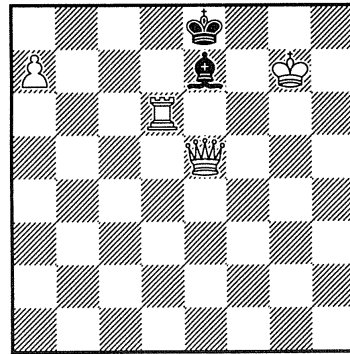
4. ehrende Erwähnung: 10450 von Alois Johandl

Gestaffelte Vorpläne im neudeutschen Stil, um Sg2 zu ermöglichen, also eine Räumung. Heute ein wohl bekanntes Thema, gestaltet mit „handl“scher Eleganz. Ein kleiner Kommentar zur Komposition: In einem Selbstmatt setzt Schwarz matt und so sind vom ökonomischen Standpunkt die schwarzen Figuren wichtiger. Warum also ein sSb7, der nichts tut, wenn man sLb6 (statt c5), sBb7 und wBb4 haben kann? Vielleicht Geschmackssache, aber da der Lc5 recht passiv ist, stechen in so einer Aufgabe zwei passive Figuren ins Auge! In der vorgeschlagenen Stellung kann man den sLb6 durch wBb6 und sBe3 ersetzen, aber nein – noch zwei Bauern. Ökonomie ist nicht alles! — 1.Sf4 (droht 2.S:d3+ L:d3#) Kd4, Ke4 2.S:h5+ Ke5 3.Te4+ K:e4 4.Tg4+ Ke5 5.Sf4 (droht 6.S:d3+ L:d3#) Kd4, Ke4 6.Sg2+ Ke5 7.Se1 8.S:d3+ L:d3#

5. ehr. Erwähnung: 10315**Vukota Nikoletić**

s#5

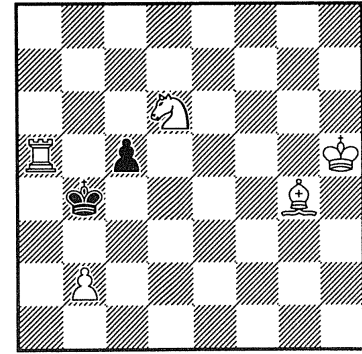
(12+9)

6. ehr. Erwähnung: 10382v**Karlheinz Bachmann***Die Schwalbe*

s#20

b) ♖d6→d5

(4+2)

7. ehr. Erwähnung: R12**Unto Heinonen**

s#26

(5+2)

5. ehrende Erwähnung: 10315 von Vukota Nikoletić

Eine freie Komposition ohne ein bestimmtes Thema, aber einheitlich mit den durchgehenden Turmenkungen mit variiertem Spiel. — 1.d5 droht 2.Te7+ K:d5 3.Le6+ Ke4 4.Lf5+ Kd5 5.Le4+ T:e4#, 1.–

L:b6 2.Dg4+ Tf4 3.Sc5+ L:c5 4.Df3+ T:f3+ 5.d3+ T:d3#, 1.- c:d5 2.Dg6+ Tf5 3.De6+ Te5 4.D:d5+ T:d5 5.Sc5+ T:c5#

6. ehrende Erwähnung: 10382v von Karlheinz Bachmann

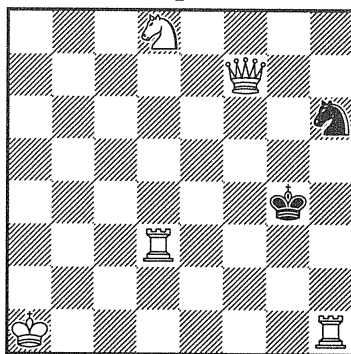
Ein Zwilling mit zwanzig Zügen sieht man nicht jeden Tag! Ein guter Sechsstener, der mit der kleinsten möglichen Versetzung die größte mögliche Spielveränderung zustande bringt! — a) 1.Kh8 Kf7, Kf8 2.Dg7+ Ke8 3.Dg8+ Lf8 4.De6+ Le7 5.a8=L Kf8 6.Dh6+ Ke8 7.Dg6+ Kf8 8.Dg7+ Ke8 9.Dg8+ Lf8 10.De6+ Le7 11.Le4 Kf8 12.Dh6+ Ke8 13.Dg6+ Kf8 14.Dg7+ Ke8 15.Dg8+ Lf8 16.De6+ Le7 17.Lh7 Kf8 18.Dh6+ Ke8, Kf7 19.Db5+ Kf8 20.Tf6+ L:f6# b) 1.Db8+ Ld8 2.a8=S Ke7 3.Dd6+ Ke8 4.De5+ Le7 5.Db8+ Ld8 6.Sb6 Ke7 7.Dd6+ Ke8 8.De6+ Le7 9.Kh8 Kf8 10.Sd7+ Ke8 11.Sf6+ Kf8 12.Sh7+ Ke8 13.Dg8+ Lf8 14.Dg6+ Ke7 15.De4+ Kf7 16.Tf5+ Kg6 17.Te5+ Kf7 18.Df4+ Kg6 19.Dg5+ Kf7 20.Dg7+ L:g7#

7. ehrende Erwähnung: R12 (Seite 311) von Unto Heinonen

Ein Längenrekord mit überraschendem Spiel. Das weiße Blockademanöver ist nicht originell, aber gut durchgeführt. — 1.Tb5+ Ka4 2.Lf5 c4 3.Kg4 c3 4.b3+ Ka3+ 5.Sc4+ Ka2 6.Lc2 Ka1 7.Kf3 Ka2 8.Ke2 Ka1 9.Kd1 Ka2 10.Kc1 Ka1 11.Sa3 Ka2 12.Ta5 Ka1 13.b4 Ka2 14.b5 Ka1 15.b6 Ka2 16.b7 Ka1 17.b8=D Ka2 18.De5 Ka1 19.Ld1 Ka2 20.Sc2+ Kb3 21.Td5 Ka2 22.De6 Kb3 23.Td2+ Ka4 24.Da6+ Kb3 25.Db5+ Ka2 26.Db2+ c:b2#

8. ehr. Erwähnung: 10452

Gaspar J. Perrone

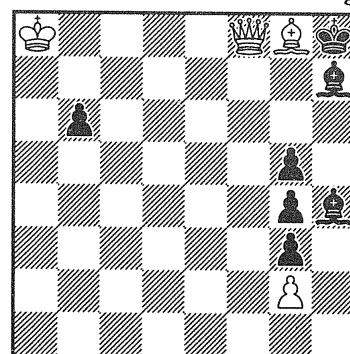


s#16

(5+2)

Lob: 10318

Reinhardt Fiebig

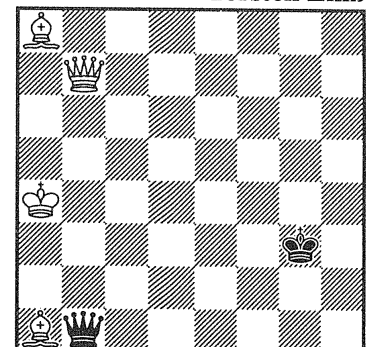


s#18

(4+7)

Lob: R3

Torsten Linß



s#51

(4+2)

8. ehrende Erwähnung: 10452 von Gaspar J. Perrone

Zyklischer Platzwechsel von wD, sS und sK, geschmückt mit einem spektakulärem weißen Königsmarsch – in klarer und einfacher Ausführung. Schön! — 1.Tg1+ Kh4 2.Dh7 Kh5 3.Kb2 Kh4 4.Kc3 Kh5 5.Kd4 Kh4 6.Ke5 Kh5 7.Kf6 Kh4 8.Kg7 Kh5 9.Kh8 Kh4 10.Tg8 Kh5 11.Dg6+ Kh4 12.Dg3+ Kh5 13.Td5+ Sf5 14.Dg4+ Kh6 15.Td6+ S:d6 16.Sf7+ S:f7#

Lob: 10318 von Reinhard Fiebig

Dieser brettüberschreitende Königsmarsch ist geschickt motiviert. — 1.Lb3+ Lg8 2.Dh6+ Lh7 3.Kb7 b5 4.Kc6 b4 5.Kd5 Kg8 6.Kd4+ Kh8 7.Le6 b3 8.Kc3 b2 9.Df8+ Lg8 10.K:b2+ Kh7 11.Lf5+ Kh8 12.Dh6+ Lh7 13.Ka1 Kg8 14.Le6+ Kh8 15.L:g4 Kg8 16.Le6+ Kh8 17.La2 g4 18.Df6+ L:f6#

Lob: R3 (Seite 81) von Torsten Linß

Mit ihrer unvermeidlichen Unvollkommenheit der Form durch unaufhörliche Verzweigungen als Komposition eine schreckliche Sache, aber aber ... die Länge. 51 Züge, dieser Sechsstener hat doch etwas! — 1.Df3+ Kh4 2.Df4+ Kh3 3.De3+ Kh2 4.Df2+ Kh3 5.Dg2+ Kh4 6.Lf6+ Kh5 7.Lf3+ Kh6 8.Dg5+ Kh7 9.Dh5+ Kg8 10.De8+ Kh7 11.Df7+ Kh6 12.Lg7+ Kh7 13.Le5+ Kh6 14.Df4+ Kh7 15.Dh4+ Kg6 16.Dg4+ Kh6 17.Lf4+ Kh7 18.Dh5+ Kg8 19.Ld5+ Kf8 20.Ld6+ Kg7 21.Le5+ Kf8 22.Dh6+ Ke8 23.Dc6+ Kd8 24.Dc7+ Ke8 25.Lc6+ Kf8 26.Dd8+ Kf7 27.Df6+ Kg8 28.Ld5+ Kh7 29.Df7+ Kh6 30.Dg7+ Kh5 31.Lf3+ Kh4 32.Lf6+ Kh3 33.Dg4+ Kh2 34.Dh4+ Kg1 35.Dg3+ Kf1 36.Dg2+ Ke1 37.Dg1+ Kd2 38.Df2+ Kc1 39.De3+ Kc2 40.Le4+ Kd1 41.Dg1+ Ke2 42.Dg2+ Ke3 43.Df3+ Kd2 44.Df2+ Ke1, Kd1 45.Df1+ Kd2 46.Lg5+ Kc3 47.Df6+ Kc4 48.Dc6+ Kd4 49.Dd5+ Kc3 50.Dd2+ Kc4 51.Db4+ D:b4# mit vielen Verzweigungen

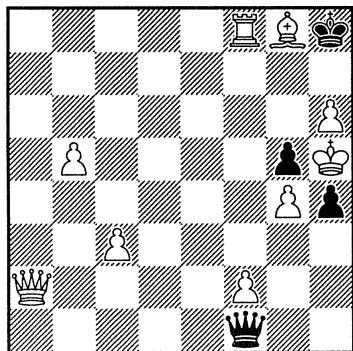
Lob: 10378 von Michael Schreckenbach und Manfred Zucker

Letztform der sechsfachen D/L-Opposition. Mit dem selben Schema haben die beiden Verfasser vor

ein paar Jahren die fünffache Opposition gezeigt. Schade, sonst wäre diese außerordentliche Aufgabe viel höher eingestuft worden. — 1.Da6 droht 2.Lc4+ Kh7 3.Ld3+ D:d3 4.Dg6+ D:g6#, 1.– Da1, Dg1 2.La2+ Kh7 3.Lb1+ D:b1 4.Dg6+ D:g6#, 1.– Dc1 2.Lb3+ Kh7 3.Lc2+ D:c2 4.Dg6+ D:g6#, 1.– Dc4, De1, De2, Dg2, Dh1 2.Ld5+ Kh7 3.Le4+ D:e4 4.Dg6+ D:g6#, 1.– D:b5 2.Le6+ Kh7 3.Lf5+ D:f5 4.Dg6+ D:g6#, 1.– D:f2 2.Df6+ D:f6 3.Lf7+ Kh7 4.Lg6+ D:g6#

Lob: 10378

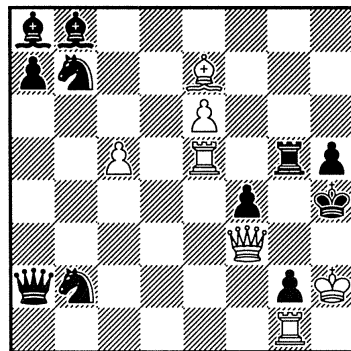
Michael Schreckenbach
Manfred Zucker



s#4

(9+4)

Lob: 10510 Rainer Paslack

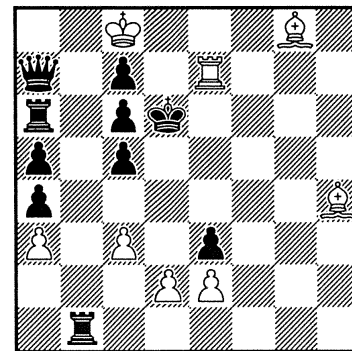


s#2 vv

(7+11)

Lob: 10513

Leonid Makaronez



s#8

(8+10)

Lob: 10510 von Rainer Paslack

Selbstschädigung durch thematische Verführungen. Leider erlaubt das Schema in dieser sonst guten Aufgabe keine Differenzierung der thematischen Matts. Für eine Analyse der Aufgabe siehe die Lösungsbesprechung in Heft 182. — 1.Dg3+? f:g3+ 2.K:g2, 1.Td5? droht 2.D:f4+ L:f4#, 1.– Sd3 2.Dg3+ f:g3#, aber 1.– Sd6!; 1.Te2? droht 2.D:f4+ L:f4#, 1.– Sd6 2.Dg3+ f:g3#, aber 1.– Sd3! – 1.Te1! droht 2.D:f4+ L:f4#, 1.– Sd6, Sd3 2.Dg3+ f:g3#, 1.– D:e6 2.Dh3+ D:h3#

Lob: 10513 von Leonid Makaronez

In der Verführung kann die sDame nicht abziehen, „rettet sich“ aber bis auf weiteres mit Tb7! Nach der Lenkung des sKönigs nach b6 kann aber keiner mehr abziehen und das Matt ist erzwungen. Überraschend und lustig! — 1.Te6+ Kd5 2.T:e3+ Kd6 3.Ld8 (droht 4.L:c7+ D:c7#) Tb7 4.Te6+ Kd5 5.e4+ Kc4 6.Td6+ Kb5 7.c4+ Kb6 8.Td7 Tb8, Db8, Da8#

Nachwort von Frank Müller: Der Sachbearbeiter dankt Bo Lindgren sehr für seine intensive Arbeit. Neben dem abgedruckten Bericht bekam ich eine Liste mit Inkorrektheiten, teils sogar aus anderen Jahrgängen (siehe Bemerkungen und Berichtigungen in diesem Heft) und gleich noch einige Urdrucke. Solch einen Preisrichter wünscht man sich immer wieder.

Neue Längenrekorde im Direkten Patt-Wenigsteiner

von Gerhard E. Schoen, Leuchtenberg

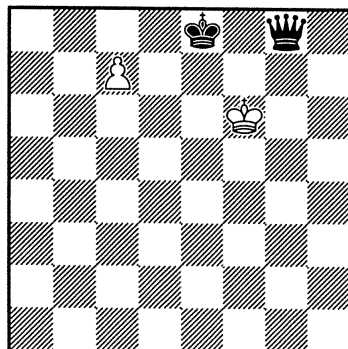
1995 wurden in *Suomen Tehtäväniekat* verschiedene Wenigsteiner-Pattrekorde publiziert. Autoren waren damals I. Blom und T. Mänttä (TM). N. Sinowjew aus dem kasachischen Ust Kamenogorsk ist es gelungen, einige dieser Rekorde z. T. erheblich zu verbessern. Wenngleich die Methode des Pattsetzens am Brettrand/-eck ähnlich aufgebaut ist, so ist eine dualfreie Variante immer vorhanden.

In der **I** wird der neue Rekord für das Material wB–sD von 9 auf 12 Züge geschraubt: 1.c8T+ Kd7 2.T:g8 Kd6 3.Tg5 Kd7 4.Td5+ Kc7 5.Ke7 Kc6 6.Ke6 Kb7 7.Td6 Kc7 8.Ke7 Kb8 9.Td7 Kc8 10.Ke8 Kb8 11.Kd8 Ka8 12.Kc8= Im Gegensatz zum alten Rekord (TM, ST 1995, Ka2, Ba7; Ke4, Dh1; =9) verwendet NS eine Unterverwandlung, was die Pattführung streckt. Der folgende Zwilling ist richtig numeriert. Während die a) Fassung (**II**) den Rekord für das Material wB–sS darstellt, ist Teil b) (**III**) der Rekord für wB–sL. Beide Lösungen sind identisch: 1.d8T+ Ke7 2.T:g8 Ke6 3.Te8+ Kd5 4.Kf5 Kd4 5.Td8+ Kc5 6.Ke4 Kc4 7.Tc8+ Kb5 8.Kd4 Kb4 9.Tb8+ Ka5 10.Kc4 Ka4 11.Tb4+ Ka5 12.Kb3 Ka6 13.Ka4 Ka7 14.Ka5 Ka8 15.Ka6= Eindeutige Nebenvarianten mit anderen Pattbildern sind noch: 9.–

Ka3 10.Kc5 Ka5 11.Tb5+ Ka4
12.Kb6 Ka3 13.Ka5 Ka2 14.Ka4
Ka1 15.Ka3= und 5.– Kc4 6.Ke5
Kc3 7.Td4 Kb3 8.Ke4 Kc2
9.Td3 Kc1 10.Ke3 Kc2 11.Ke2
Kb1 12.Td2 Kc1 13.Ke1 Kb1
14.Kd1 Ka1 15.Kc1=.

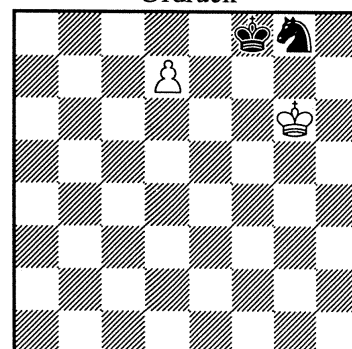
Die IV ist der neue Rekord für
das Material wT–sD: 1.Td1+
Ke5 2.T:d7 Ke6 3.Td3! Ke5
4.Kf2 Ke4 5.Ke2 Ke5 6.Kf3
Kf5 7.Te3 Kg5 8.Te5+ Kg6
9.Kg4 Kf6 10.Kf4 Kg7 11.Tf5
Kg6 12.Kg4 Kh7 13.Tg5 Kh6
14.Kh4 Kh7 15.Kh5 Kh8
16.Kh6=. Die abschließende
V als Rekord für das Material
wT–sS ist eine kleine Seeschlange
und schraubt den Rekord von
16 auf 23 Züge: 1.Kd6! Kb7
2.Kc5 Sc3 3.Te3 Sa4+ 4.Kb5
Sb2 5.Kb4 Kb6 6.Kb3 Sd1
7.Te2 Kb5 8.Kc2 Kc4 9.K:d1
Kd3! 10.Te1! Kc4 11.Kd2 Kd4
12.Te3 Kd5 13.Kc3 Kc5 14.Td3
Kb5 15.Td5 Kb6 16.Kb4 Kc6
17.Kc4 Kb7 18.Tc5 Kb6 19.Kb4 Ka7
20.Tb5 Ka6 21.Ka4 Ka7 22.Ka5 Ka8
23.Ka6=.

I Nicolai Sinowjew
Urdruck



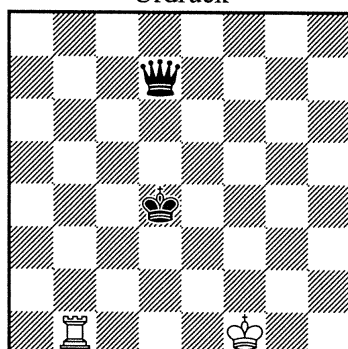
=12 (2+2)

II & III Nicolai Sinowjew
Urdruck



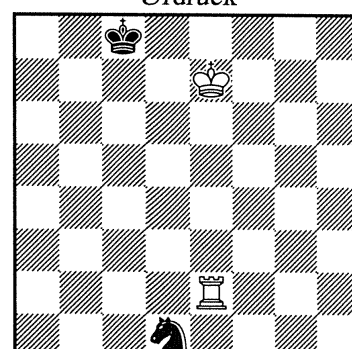
=15 b) ♞g8→♞g8 (2+2)

IV Nicolai Sinowjew
Urdruck



=16 (2+2)

V Nicolai Sinowjew
Urdruck



=23 (2+2)

Erster dualfreier Fünfling: „Je stärker, desto langsamer!“

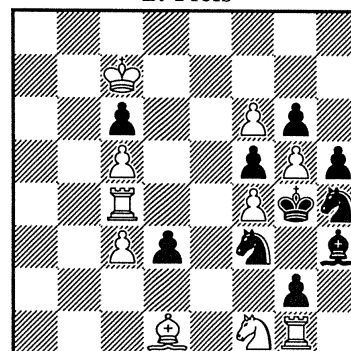
von Werner Keym, Meisenheim

Beim 182. Thematurier der *Schwalbe* (Ausschreibung Oktober 1999, Entscheid Oktober 2000) waren Fünflinge gefordert, in denen ein weißer Bauer, Springer, Läufer, Turm oder eine weiße Dame auf demselben Feld zu ergänzen ist und die Mattführungen vom Bauer bis zur Dame jeweils länger werden; dabei war ein retroanalytisch begründeter Anzug mit Schwarz ausgeschlossen.

Inzwischen hat Ralf Krätschmer sein Problem, das den 2. Preis errang, verbessert und damit den ersten dualfreien Fünfling geschaffen. Die Unterschiedlichkeit der fünf Mattführungen und ihrer Begründungen ist äußerst bewundernswert. Fassung a) #2 mit wBg7: 1.g8S d2 2.Sh6#. b) #3 mit wSg7: 1.Se6 d2 2.Sd4 K:f4 3.S:f3#, c) #4 mit wLg7: 1.f7 d2 2.Ld4 K:f4 3.Lf6+ Sd4 4.T:d4#. d) #5 mit wTg7 (also eine Umwandlungsfigur): 1.Te7 d2 2.Te2 Sd4 3.Te:g2+ K:f4 4.T:d4+ Ke5 5.Te2#. e) #6 mit wDg7: 1.De7 d2 2.Te4 f:e4 3.D:e4 Sf5 4.D:f3+ Kh4 5.Df2+ Sg3 6.D:g3#. Super!

Dennoch die „500.000-Mark-Frage“: Lässt sich ein dualfreier Fünfling ohne Umwandlungsfigur konstruieren? Und die (auf dem Schwalbe-Treffen in Heidelberg provokant gestellte) „Eine-Million-Mark-Frage“: Ist ein Sechsling (ohne/mit Dual oder Umwandlungsfigur) darstellbar? Zum Beispiel in der Fassung a) #1 ohne Ergänzung (= Diagramm), b) #2 mit Bauer, ... f) #6 mit Dame. Natürlich könnte die Fassung a) auch ein Null- oder Zweizüger sein und die Fassung f) ein Zehnzüger, denn die Mattführungen müssen nicht gleichmäßig länger werden. Wer versucht es?

Ralf Krätschmer
Verbesserung (Urdruck)
Die Schwalbe 182. TT
2. Preis



Ergänze auf g7 (10+10)
a-f) ♞ ♟ ♙ ♚ ♛ ♞ # in wieviel
Zügen?

Urdrucke

Lösungen an: Boris Tummes, Buschstr. 32, 47445 Moers; e-mail: Boris.Tummes@dvgl.de

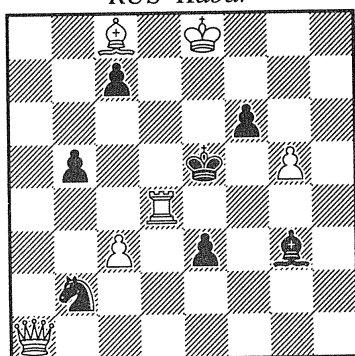
Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (von der Tannstr. 31, 67063 Ludwigshafen)

Preisrichter 2001 = Peter Gvozdzák

Es hilft nichts, ich muß erneut einen Appell an die Zweizügerspezialisten richten. Mein Vorrat an akzeptablen Zweizügern ist fast aufgebraucht. Gute Aufgaben sind also sehr willkommen und kurze Wartezeiten garantiert. Heute begrüße ich mit KM einen neuen Mitarbeiter, der gleich mit einem monumentalen Werk einsteigt. Nach fast drei Jahren Pause meldet sich KF mit spektakulärer Thematik (möglicherweise als erster) zu Wort, mußte dafür aber einigen Tribut zollen. GM zeigt das Thema des 117. Thematurniers der *Schwalbe* aus dem Jahr 1955 und der Beitrag von YC eine originelle Sonderform einer Linienkombination. WD präsentiert ein erstaunliches Zweizügerminimal, das einiges an Inhalt zu bieten hat. Viel Spaß beim Lösen.

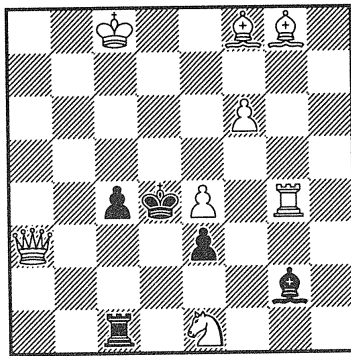
11182

Alexander Pankratiew
RUS-Kabar



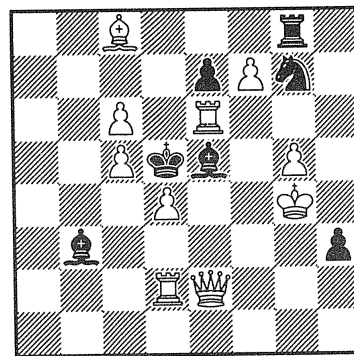
#2 vvvvv (6+7)

11183 Wassyl Markowtzi
UA-Ilniza



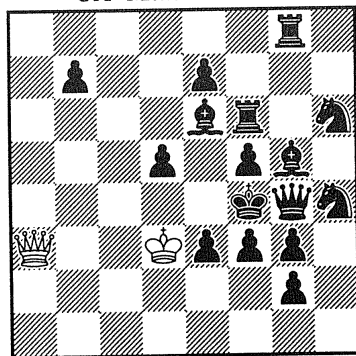
#2 v (8+5)

11184 Gerhard Maleika
Bielefeld



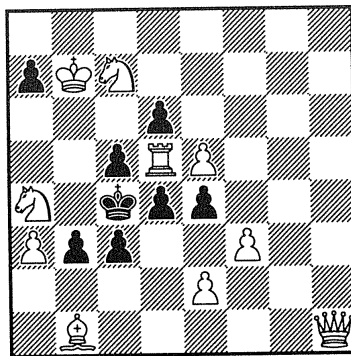
#2 v (10+7)

11185 Wassyl Djatschuk
UA-Mukatschewo



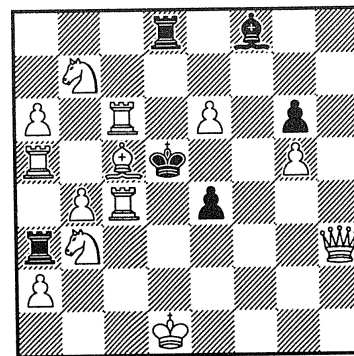
#2 vvv (2+16)

11186 Abdelaziz Onkoud
MAR-Azemmour



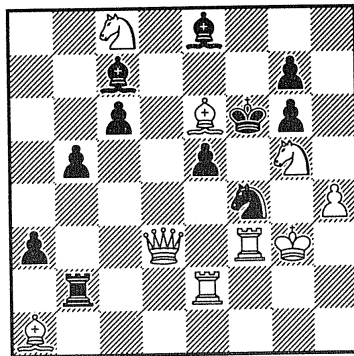
#2 vvvv (10+8)

11187 Klaus Förster
Oberaudorf



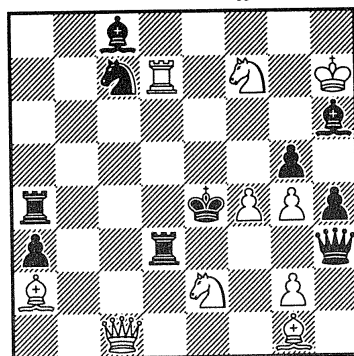
#2 v (13+6)

11188 Wadim Iwanow
BLR-Minsk



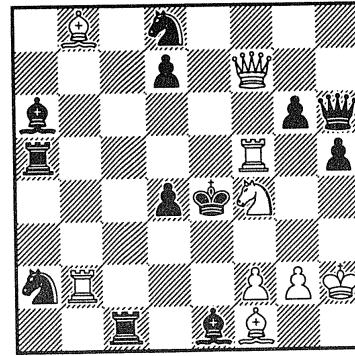
#2 v (9+11)

11189 Jacques Savournin
F-Maisons-Laffite



#2 v (10+10)

11190 Karol Mlynka
SVK-Bratislava



#2* vvv (9+12)

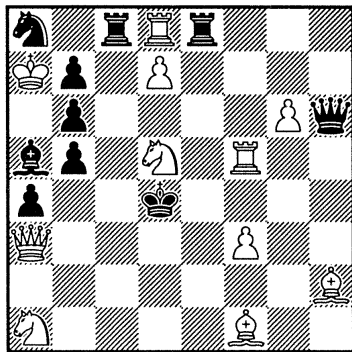
**Drei-und Mehrzüger: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Badergasse 17, D-92705 Leuchtenberg;
Tel.: 09659/757; e-mail: GerhardSchoen@web.de**

Preisrichter 2000 = n# bernd ellinghoven

Preisrichter 2001 = 3# N.N.; n# Dr. Balduz Kozdon

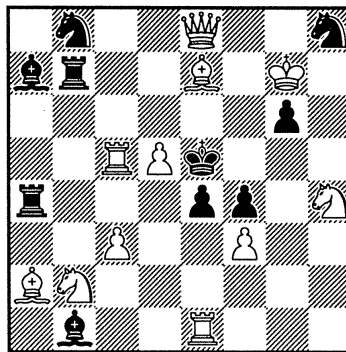
Zum Abschluß der Sommerferien eine kleine Serie. In der ersten der beiden Koproduktionen unseres israelischen Freundes beachte man die Rolle der Drohmatts / Widerlegungen der Verführungen zu denen im realen Lösungsspiel, während es bei ST u.a. um die Fortsetzungen der beiden sTT geht. Logisch sachlich kommt dagegen PH. Die beiden abschließenden leichtgewichtigen Probleme von FK stellen keine Schwierigkeiten dar. Genießen und Kommentieren, bitte!

11191 Yves Cheylan
F-La Batie-Neuve



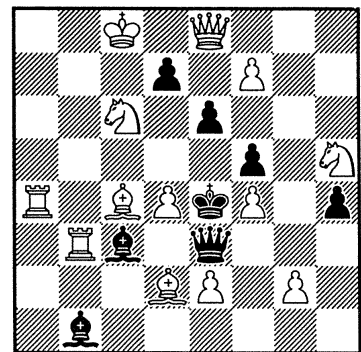
#2 vv (11+10)

11192 Aleksej Mironov
BLR-Mogiljow



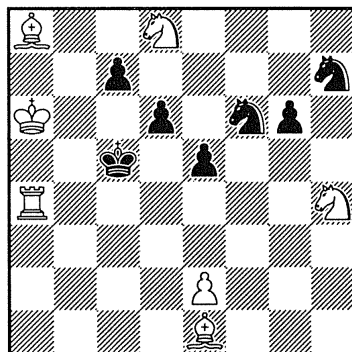
#2* v (11+10)

11193 Philippe Robert
F-Capdenac



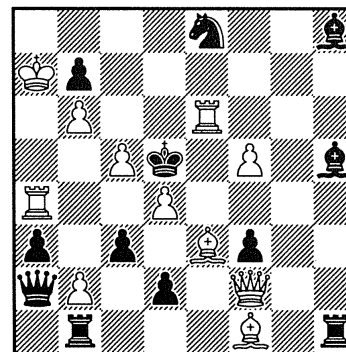
#2* v (13+8)

11194 Leonid Makaronez
Igor Jarmonow
IL-Haifa / UA-Mariupol



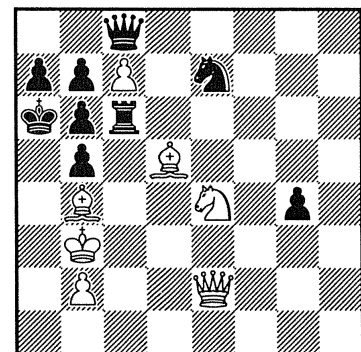
#3 vv (7+7)

11195 Sergej Tkatschenko
UA-Slawutig



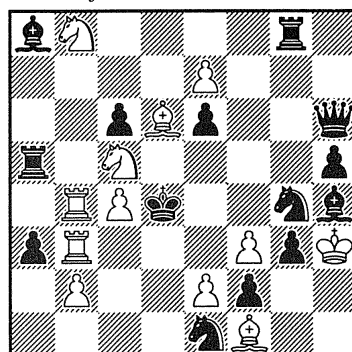
#3 (11+12)

11196 Peter Heyl
Eisenach



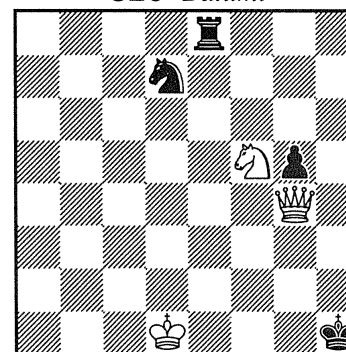
#4*v (7+9)

11197 Leonid Makaronez
L. Ljabaschewski
IL-Haifa / IL-Rishon Le Zion



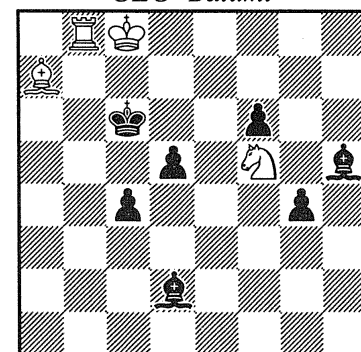
#4 (12+14)

11198 Ferad Kakabadze
GEO-Batumi



#5 (3+4)

11199 Ferad Kakabadze
GEO-Batumi



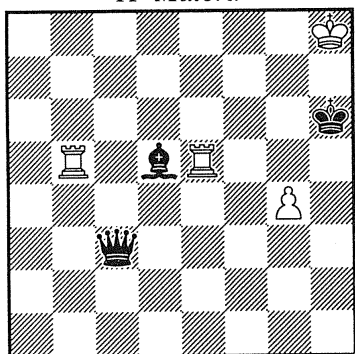
#10 (4+7)

Studien: Bearbeiter = Michael Roxlau (Gotzkowskystr.16, 10555 Berlin; Tel. 030/3921622; e-mail: Michael.Roxlau@t-online.de).

Preisrichter 2001/2002 = Jürgen Fleck

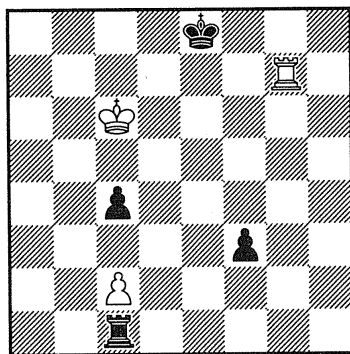
Zwei hübsche Remisstudien in Miniaturform zeigen bekannte Wendungen in neuem Gewand. Bei PR dürfte die Lösung nicht allzu schwer fallen. Bei ZM gilt es, den gefährlichen Freibauern durch kräftiges Gegenspiel im Zaum zu halten – hier ist vor allen Dingen der weiße Turm gefordert.

11200 **Pietro Rossi**
IT-Matera



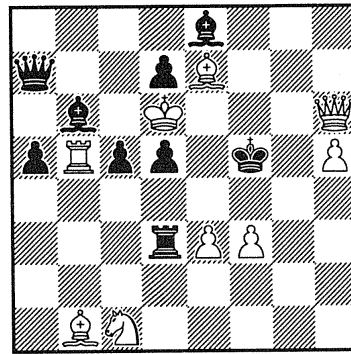
Remis (4+3)

11201 **Zlatko Maricic**
HR-Zagreb



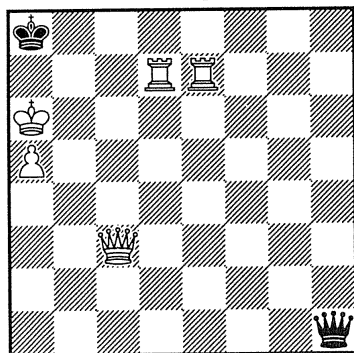
Remis (3+4)

11202 **Vukota Nikoletić**
Živko Janevski
YU-Kraljevo/MK-Gevgelija



s#3 (9+9)

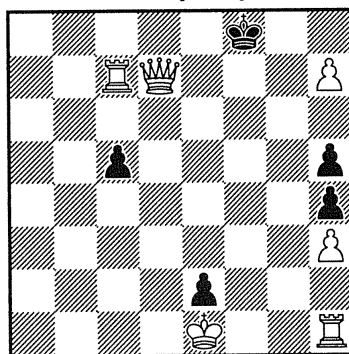
11203 **Iwan A. Brjuchanow**
UA-Tschaplinka



s#6 (5+2)

b/c) ♖h1→b1/e1

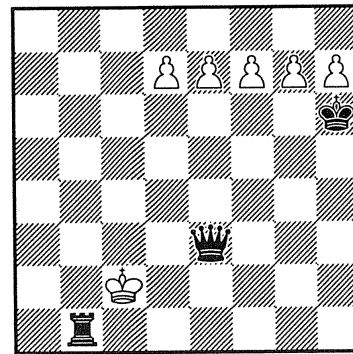
11204 **Reinhard Fiebig**
Kurt Stibbe
Hohndorf/Wolfen



s#8 (6+5)

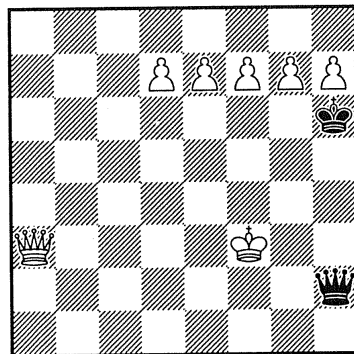
b) Mattbild a ohne Mattstein

11205 **Michael Schreckenbach**
Dresden



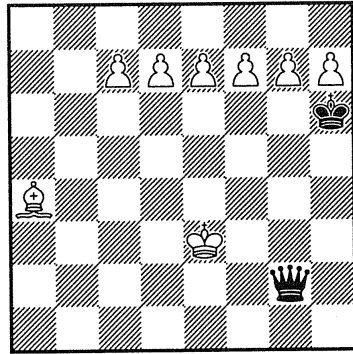
s#7 (6+3)

11206 **Karlheinz Bachmann**
Bochum



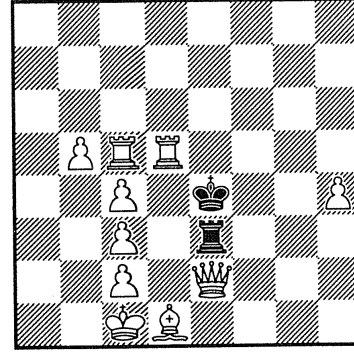
s#13 (7+2)

11207 **Karlheinz Bachmann**
Bochum



s#17 (8+2)

11208 **Pavlos Moutecidis**
GR-Thessaloniki



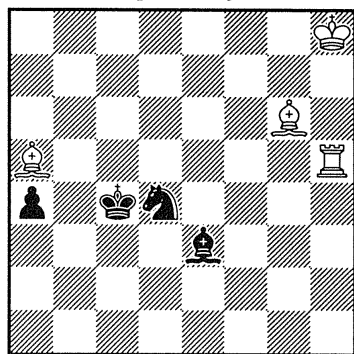
s#18 (10+2)

Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg, Tel.: 08032-8925, e-mail: framutor@aol.com.)

Preisrichter 2001 = János Csák

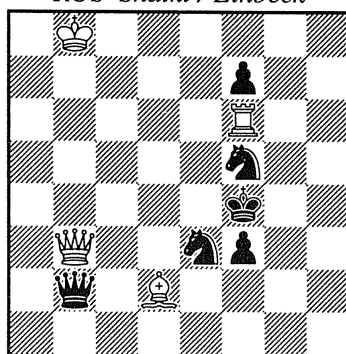
Die beiden Aufgaben zum Beginn müssen für alle Löser zu schaffen sein. Es freut mich, mit ZJ einen der besten Selbstmattkenner der Gegenwart wieder einmal in der *Schwalbe* zu haben. Bei dem Fortsetzungsselbstmatt von RF/KS können Sie b) nur dann lösen, wenn Sie a) erfolgreich gelöst haben. In der Mattstellung von a) ist der mattsetzende weiße Stein zu entfernen und diese Stellung ist als b) zu lösen.

11209 Andreas Witt
Leopoldshafen



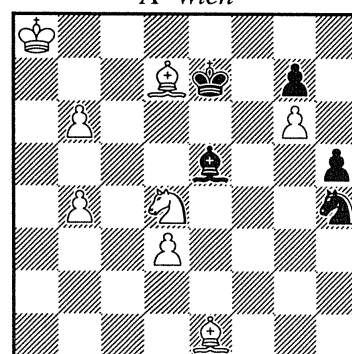
h#2 (4+4)
2.1;1.1

11210 Jewgeni Fomitschew
Achim Schöneberg
RUS-Shatki / Einbeck



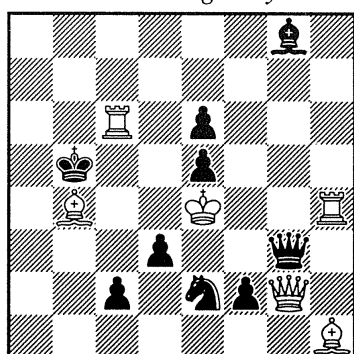
h#2 (4+6)
b) – ♖f3

11211 Helmut Zajic
A-Wien



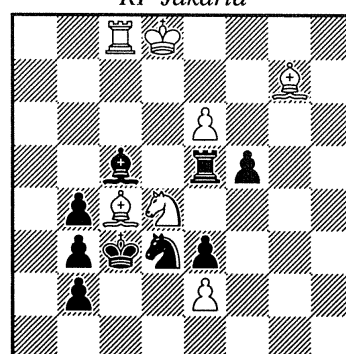
h#2 b) ♖h4 ↔ ♖b4 (8+5)
c/d) ♖e7 → d1/f1

11212 Alexandr N. Pankratjew
RUS-Tschegdomyn



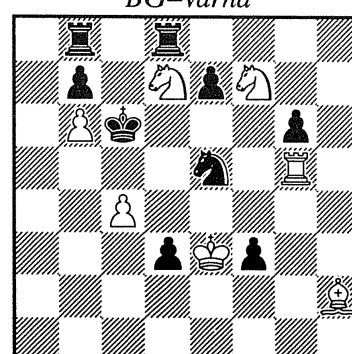
h#2 b) ♖g2 → g4 (6+9)

11213 Januarta Simadhinata
RI-Jakarta



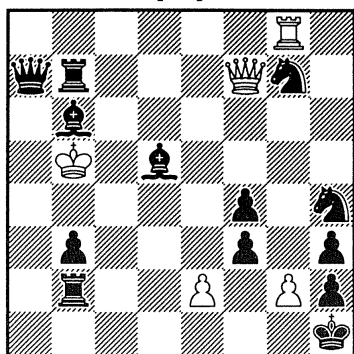
h#2 2.1;1.1 (7+9)

11214 Georgi Marinov Frantsov
BG-Varna



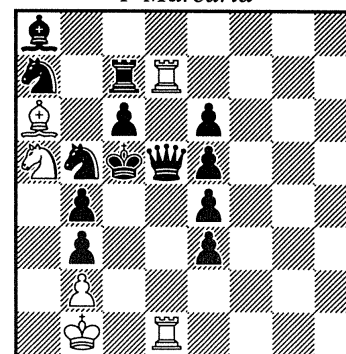
h#2 2.1;1.1 (7+9)

11215 Aleksandr Semenenko
Waleri Semenenko
München /
UA-Dnepropetrowsk



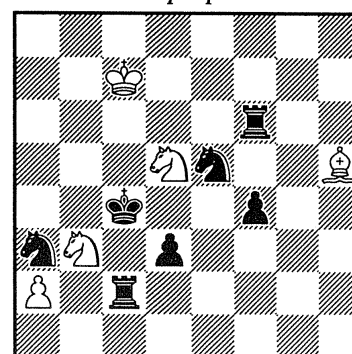
h#2 (5+13)
b) ♖b5 → f8 c) – ♖g7

11216 Mario Parrinello
I-Marcaria



h#2 (6+13)
2.1;1.1

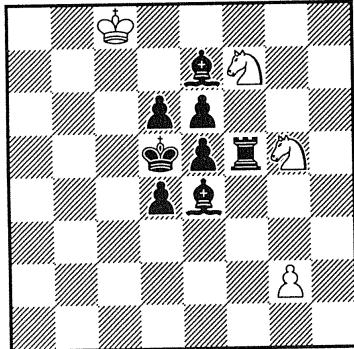
11217 Waleri Semenenko
UA-Dnepropetrowsk



h#3 (5+7)
0.2;1.1;1.1

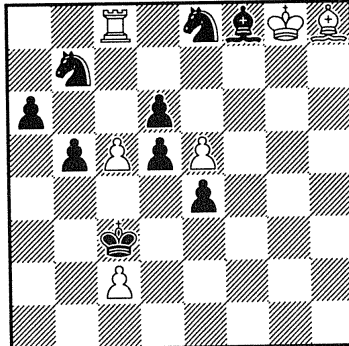
Wegen des positiven Echos auf meinen Artikel zu den sparsamsten Umwandlungen müssen die Selbstmattlöser diesmal Überstunden machen. Doch so wissen Sie zumindest, worum es bei MS und KB gehen soll. Das Schlußstück von PM sollten Sie sich bei Regenwetter vornehmen. Dann haben Sie sicher die nötige Zeit.

11218 Živko Janevski
MAK–Gevgelija



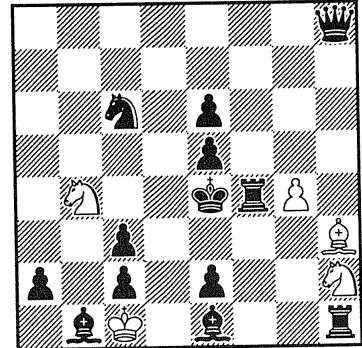
h#3 (4+8)
2.1;1.1;1.1

11219 Michal Dragoun
CZ–Prag



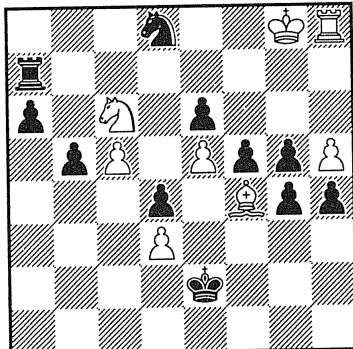
h#3 (6+9)
2.1;1.1;1.1

11220 Dieter Müller
Alexandr Pankratjew
Oelsnitz / RUS–Tschegdomyn



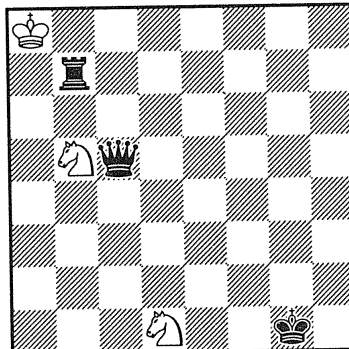
h#3 2.1;1.1;1.1 (5+13)
b) ♖f4 →d5

11221 Alexandr Schwitschenko
UA–Jasinowataja



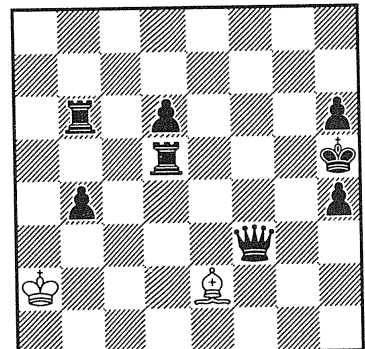
h#4 0.1;1.1;1.1;1.1 (8+11)
b) ♖f4

11222 Luigi Vitale
I–Santa Maria Capua Vetere
In memoriam Werner
Speckmann



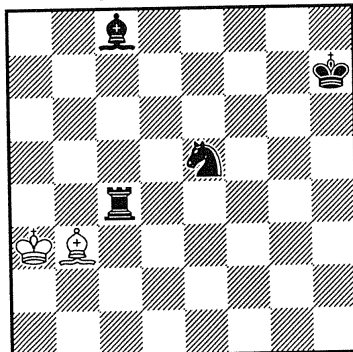
h#6 (3+3)
2.1;1.1;1.1....

11223 Achim Schöneberg
Hans-Peter Reich
Jost de Heer
Norbert Geissler
Einbeck / Neuss /
NL–Nijmegen / München



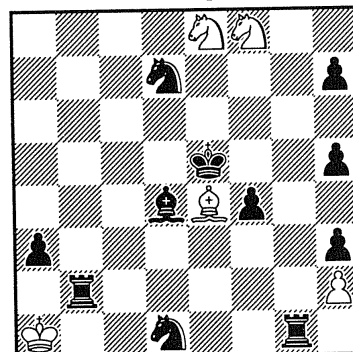
h#6 (2+8)

11224 Daniel Novomesky
SK–Bratislava



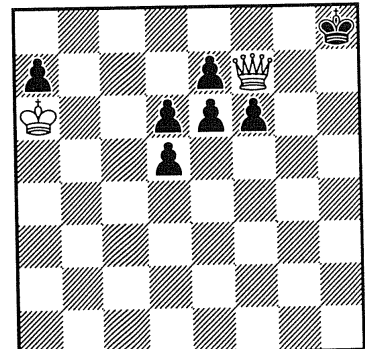
h#7 (2+4)
0.2;1.1;1...

11225 György Bakcsi
László Zoltán
H–Budapest



ser#12 (5+11)
2 Lösungen

11226 Waleri Kriwenko
UA–Charkow



=29 (2+7)
siehe Text!

Hilfsmatts: Bearbeiter = Achim Schöneberg (Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck; Tel. 05561/4727, e-mail: jas.schoeneberg@t-online.de)

Preisrichter 2001= Arno Tüngler

Als neue Mitarbeiter können wir J. Simadhinata, A. und W. Semenenko, J. de Heer und D. Novomesky begrüßen. Kein neuer Gast in dieser Abteilung ist MP, sein letzter Auftritt liegt aber schon Jahre zurück. HZ präsentiert ein „helpmate of the future“, es gilt, den Zusammenhang zwischen a/b) und c/d) zu finden. Das Quartett des Sechszügers ist gespannt auf die Verfallszeit des Rekordes; ganz schön baff waren die bisherigen Rekordhalter (hpr & AS), denn ihre Höchstleistung aus der Februar-Schwalbe wurde postwendend nach Erscheinen des Heftes überboten. LV's Sechser könnte die härteste Nuss der Serie sein – ob das an den „faulen“ wSS liegt?

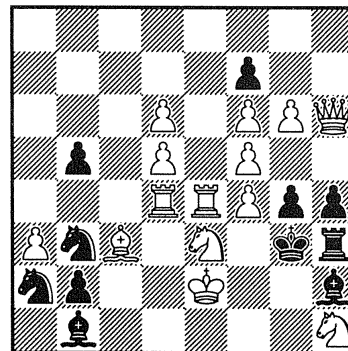
Märchenschach: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Anschrift siehe oben)

Preisrichter 2001 = Peter Gvozdják

Bunt gemischte Vielfalt mit keinem thematischen Schwerpunkt, also müßte eigentlich für jeden etwas dabei sein?! Lustig und spitzfindig beginnt es mit den ungarischen Partnern: die Harmonie der beiden Lösungen wird sicherlich ein Schmunzeln entlocken. Die Bedingung der ukrainischen Minimalaufgabe lautet: Schwarz muß Schach bieten; kann er das nicht, so hat er gewonnen. Im Lösungsverlauf gibt es dabei drei sSS-Unterverwandlungen zu bewundern, soviel sei verraten! Bei SAT handelt es sich nicht um einen neuen Fernsehsender, sondern um die Abkürzung von SALai MatT. Die Definition lautet: hat der König eine Zugmöglichkeit, so steht er im „SAT-Schach“. Können diese Züge des Königs nicht verhindert werden, dann ist er matt. Ist kein legaler Zug ausführbar, und der König nicht im SAT-Schach / -Matt, dann ist es patt.

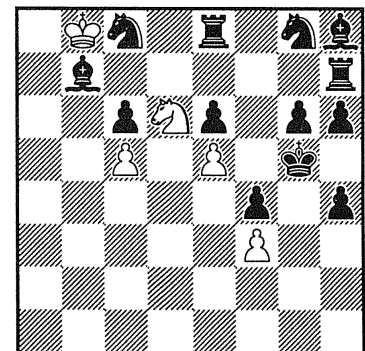
11228 Achim Schöneberg
Einbeck

in Memoriam
C. Wachenhusen



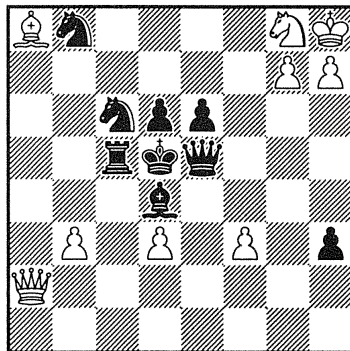
#6 Beamenschach (14+11)

11229 Michael Oestreicher
Rosenheim



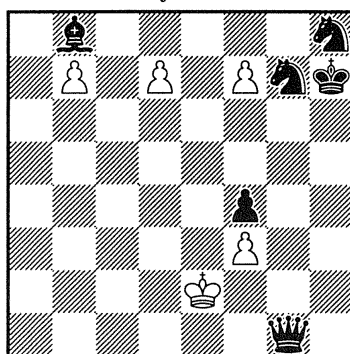
s#5 Längstzüger (5+13)

11227 Ladislav Salai
SK-Martin



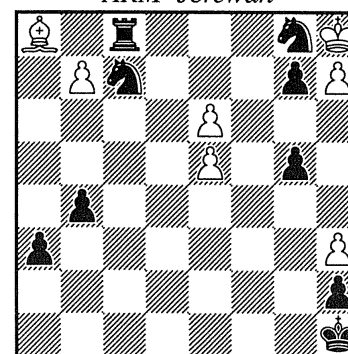
#2 SAT (9+9)

11230 Gerhard Pfeiffer†
Wilfried Seehofer
Lütjensee



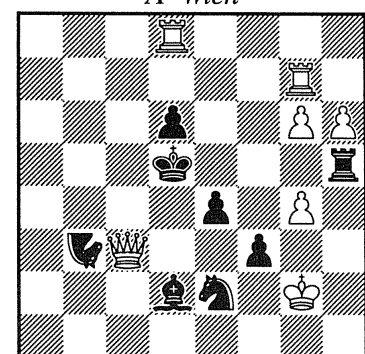
ser.-s#14 (5+6)
Madraisi

11231 A. Grigorjan
ARM-Jerewan



h#2 (7+9)
Andernach Schach
b) ♔ ↔ ♔

11232 Klaus Wenda
A-Wien



ser.-s#5 Anti-Circe (7+8)
b) ♖g7 → ♘g7
♞ = Nachtreiter

Der Mehrzüger von AS zeigt im einphasigen Spiel zwei Inder auf einer Linie! Ich finde: eine würdige Widmungsaufgabe! In der norddeutschen Gemeinschaftsaufgabe sehen Dich weiße Bauern an und der abschließende Geburtstagsgruß zeigt einen kompletten 4×4-Lačný.

Kleines Märchenschachlexikon: *Nachtreiter* ziehen mehrere Springerzüge hintereinander auf einer geraden Linie. Z.B.: Nc1 zieht nach d3, e5 oder f7. Geschlagen werden kann nur im letzten Teil des Zuges. Wie eine orthodoxe Linienfigur kann er verstellt werden — *Paralysierende Steine*: Diese Steine können nicht schlagen, sondern „paralisieren“ feindliche Steine, die sie angreifen. Paralysierte Steine sind bewegungsunfähig; sie stellen nur noch Masse auf ihrem Feld dar. — *AndernachSchach*: Schlagende Figuren (außer den Königen) wechseln die Farbe. — *Reflexmatt*: Form des Selbstmatts, bei dem einzügige Matts gegeben werden müssen. Der Mattzug muß also nicht mehr erzwungen werden. Schwarz kann sich dadurch verteidigen, daß er Weiß zum Mattsetzen zwingt. — *Circe*: geschlagene Figuren kehren als Bestandteil des Schlagzuges auf ihr farbgebundenes Feld der Partiausgangsstellung zurück. Bauern auf die Reihe, auf der sie geschlagen wurden. Märchenfiguren gelten als umgewandelte Bauern. Beim Schlagen von neutralen Steinen werden diese als andere Farbe angesehen. — *AntiCirce*: wie Circe, nur der schlagende Stein (einschließlich der Könige) wird nach dem Schlag auf sein Ausgangsfeld zurück versetzt. Der geschlagene Stein verschwindet ersatzlos vom Brett. Kann der schlagende Stein nicht zurück versetzt werden, so ist der Schlag illegal! Bauern, die auf die Umwandlungsreihe schlagen, wandeln sich vor dem Schlag um. — *Beamtete Steine* haben nur Zug- und Wirkungskraft, wenn sie vom Gegner beobachtet werden. — *Pao*: der Pao zieht wie ein Turm. Beim Schlagen hüpf er über einen Bock auf ein beliebiges Feld dahinter. Der dort befindliche Stein wird geschlagen.

Retro / Schachmathematik: Bearbeiter: **Günter Lauinger** (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. 0751 / 96734, e-mail: g.lauinger@t-online.de).

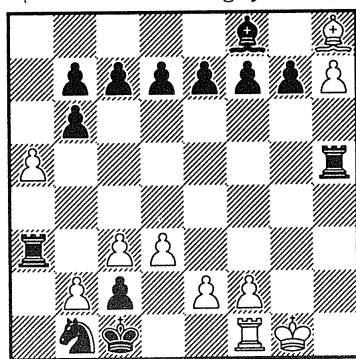
Preisrichter Retro 2001: Karl-Dieter Schulz

Preisrichter Schachmathematik 2001-2003: Mario Velucchi.

Beweispartien stellen weiterhin den Hauptanteil in der Retrospalte: wenn auch nicht alles ganz originell ist, gibt es doch interessante Elemente zu entdecken. Bei den übrigen 4 Aufgaben geht's um Stellungsaufösungen, darunter zweimal mit Nebenbedingungen: bei AZ ist die Minimalzahl der DD-Züge 2; die Maximalzahl der DD mit nur 1 Zug 4. Viel Spaß beim Lösen und vor allem beim **kommentieren!** – Erfreulich die große Zahl von Erstauftreten: H. Juel, I. & G. Denkowski, U. Marks, J. Pitkänen und H. Tanner sind zum erstenmal in der *Schwalbe*-Retroecke vertreten. Herzlich willkommen!

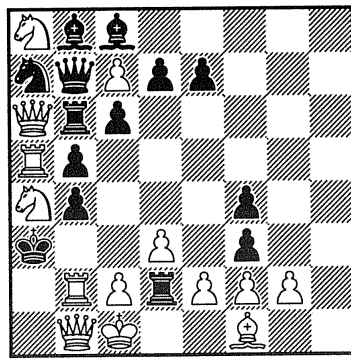
Retro für alle: Bearbeiter: **Günter Lauinger** Diesmal: ohne Worte!

11234 **Tierry LeGleuher**
F-Paris
(Korrektur Messigny 2000)



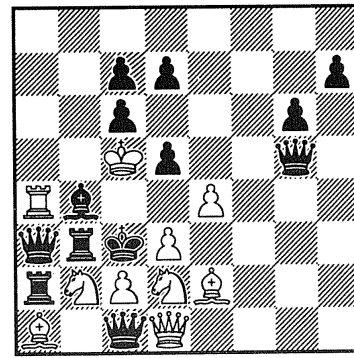
Letzte 24 (10+13)
Einzelzüge?

11235 **Andrej Frolkin**
UA-Kiew



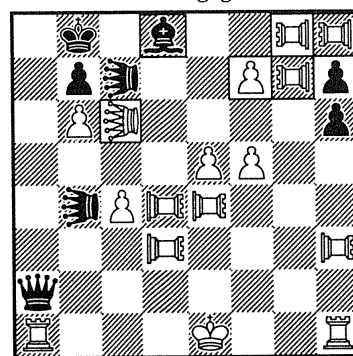
Löse die Stellung (14+14)
auf! (2 wDD)

11236 **Alexander Zolotarew**
RUS-Moskau



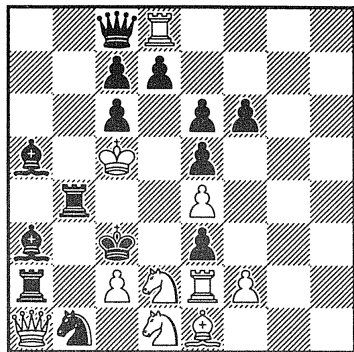
Minimale Zahl aller (10+13)
DD-Züge? (3 sDD)

11233 **Franz Pachl**
Markus Manhart
Michael Barth
Ludwigshafen/Mannheim/
Oelsnitz
Manfred Rittirsch zum
40. Geburtstag gewidmet



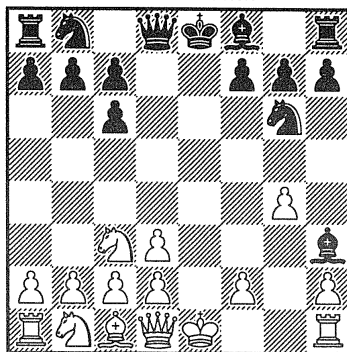
r#2 * vv (16+8)
6 paralysierende Steine
♞ = siamesische Paos (d4//4,
d3//h3)
♞♞ = NonstopEquihopper
♞ = Pao

11237 Alexander Zolotarew
RUS–Moskau



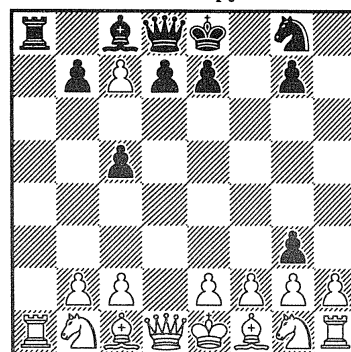
Max. Anzahl der (10+14)
DD, die nur 1 Zug gemacht
haben?

11238 Henrik Juel
DK–Kokkedal



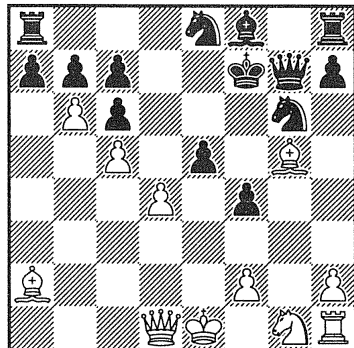
Beweisparte in (15+15)
12,0 Zügen

11239 Ivan & Gligor Denkowski
MK–Skopje



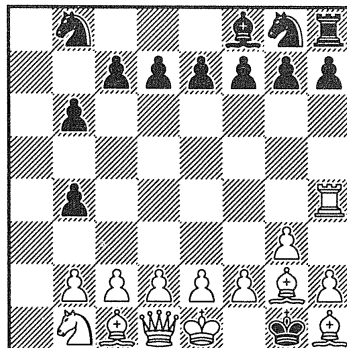
Beweisparte in (15+11)
15,0 Zügen

11240 Mikhail Kozulya
UA–Baranikovka



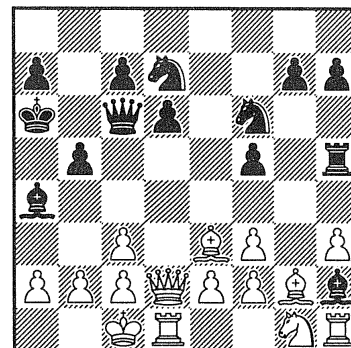
Beweisparte in (11+14)
16,5 Zügen

11241 Udo Degener
Potsdam



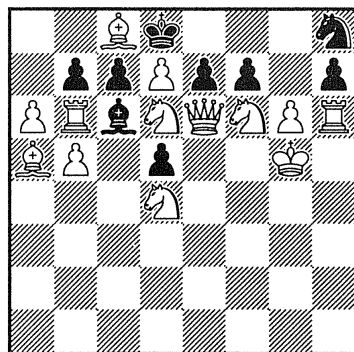
Beweisparte in (14+13)
18,0 Zügen

11242 Satoshi Hashimoto
JP–Kawasaki City



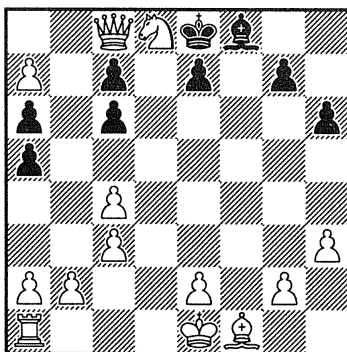
Beweisparte in (15+14)
23,5 Zügen

11243 Udo Marks
Eberholzen



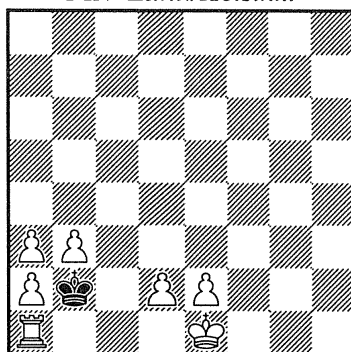
1# (3 sSS) (13+9)

11244 Alessandro Cuppini
I–Bergamo



2# b) ♠c6→f3 (13+9)

11245 Jorma Pitkänen
Henry Tanner
FIN–Lahti/Helsinki



h#4 b) ♗a3→e3 (7+1)

Lösungen aus Heft 187, Februar 2001

Zweizüger Nr. 10989–11000 (Bearbeiter: Franz Pachl)

10989 (G. Mosiashvili). 1.Da4+? Kd8 2.Dd7 (1.– b5!); 1.Dg2? (2.D:a8/Dg8) 0-0-0 2.Db7 (1.– Kd8!); 1.Dh2! (2.Dh8) Kd8/0-0-0 2.Tf8/Tc4. Diese Miniatur ist steingetreu vorweggenommen durch Michael Lipton, *Deutsche Schachzeitung* 2/1987, Nr. 5112, mitgeteilt von Wolfgang A. Bruder, der eine umfangreiche Miniaturensammlung besitzt. Ich habe mir daraufhin angewöhnt, alle Miniaturen, die mich erreichen, durch ihn prüfen zu lassen, damit ich vor unliebsamen Überraschungen verschont bleibe.

10990 (N. Bantusch). 1.Se6+? Kg3 2.Sf5 (1.– Ke5!); 1.Sf7? (ZZ) g3 2.Th4 (1.– Kg3!); 1.Db1? (ZZ) Ke5/g3/Kg5 2.De4/Df5/Dc1 (1.– Kg3!); 1.Dc4! (ZZ) Ke5/g3/Kg3/Kg5 2.Se6/Sf3/S4f5/Dc1. Der Schlüsselzug ist gar nicht so offensichtlich wie es zunächst aussieht (Dr. KHS). Gefälliger und nicht ganz leicht zu lösender Neunsteiner (HJ). Nur 1.Db1? ist eine echte Verführung, denn daß die Dame den Schlüsselzug machen muß, ist klar (Dr. HS). Batterie- und Fluchten-Klassik (FH).

109991 (D. Mirkailo). 1.Se4? (2.Db4) (1.– c5!); 1.Sa4! (2.Db4) Lc3/Lc5/Sd3/Sd5/c5 2.D:c3/T:c5/Lb3/De2/Sb6. Die Parade 1.– c5 bestimmt Verführung und Schlüssel (Dr. HS). Elferrat mit bescheidenen Meredith-Meriten (FH)!

10992 (W. Bruch). 1.Te1? (2.Le4 A/Lb3 B) (1.– Lc7!) (2.Le4+? A Kc4! a) (2.Lb3+? B Kc6! b); 1.Da8! (2.Sd6) Kc4 a/Kc6+ b 2.Le4 A/Lb3 B. „Verzögerter Dombrovskis“, die Drohmatts der Verführung(en) folgen in der Lösung auf genau die Paraden, an denen sie in der Verführung letztendlich scheitern. 1.– Lc7! ist die „vorbereitende“ Widerlegung, 2.– Kc4 bzw. Kc6 sind die „Schlußwiderlegungen“, an denen die Drohungen einzeln scheitern (Autor). Der doppelt fluchtfeldgebende und schachprovozierende Schlüssel ist äußerst attraktiv (welche zweiten schwarzen Züge lassen sich in welche Thematik einbinden?) (AW). Der erste Höhepunkt der diesmaligen Serie: Der Schlüsselzug gibt dem schwarzen König zwei Fluchtfelder, dazu Kreuzschach, Wechsel von Droh- und Spielmatt sowie Schlüsselzug, interessant, wieder ein Meisterwerk von WB (Dr. KHS). Sehr schwer – wenn aber das Entscheidende die Dualvermeidung im zweiten Zug durch Hinlaufen des sK in Richtung Fluchtfeld, was im Mattzug nicht gegeben werden darf, besteht....dann habe ich die Aufgabe entweder falsch verstanden oder es könnte weit mehr Inhalt rein (HR). Doppeldrohung wird nach Fluchten gesplittet, wobei die Batterie nur nach Motiven der Drohgebärde ausgerichtet ist. Das Wesentliche wird uns der Autor erklären (FH). Bei Ausführung der Drohzüge in der Verführung kann der sK in den „zweiten schwarzen Zügen“ auf diejenigen Felder ziehen, auf denen er durch die gleichen weißen Züge in der Lösung mattgesetzt wird. Ob dies von vielen Lösern nachvollzogen wird, sei dahingestellt, eine feine Aufgabe jedenfalls, so oder so (HJ). Das war schwierig zu durchschauen, aber ein Löser hat die Autorabsicht erkannt, ihm gebührt ein Sonderlob. Udo Degener taufte diese Thematik originellerweise „DomBruchski“ (FP).

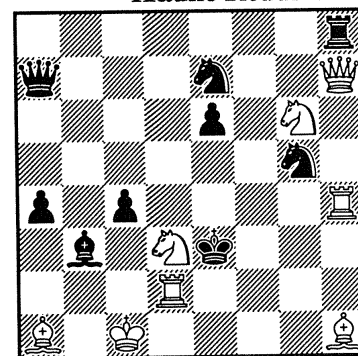
10993 (H. Reddmann). 1.Sg6! (2.Sf8) Kd7/Kf7 2.e8=D/e:d8=S, D:e7+/S:e4 2.T:e7/Dd5. Der Schlüssel ist sehr verborgen, der Mattzug nach 1.– Kf7 muß sorgsam ausgewählt werden (AW)! Fakultätswechsel zur Promotion – eine brillant geschriebene Doktorarbeit (FH). Ein ausgezeichnete Schlüssel, aber das war's dann auch. Kein virtuelles Spiel – heutzutage erwartet der Löser (zu Recht) mehr (EZ). Mit dem Schlüssel räumt Weiß dem sK zwei Fluchtfelder ein, auf denen er jedoch den weißen Mattstein entfesselt, und folglich durch fein differenzierte Umwandlungen mattgesetzt werden kann. Ein origineller Gedanke (HJ).

10994 (R. Paslack). 1.Scd5? (öffnet b8-e5 und droht 2.Se7) (1.– g2!) (1.– Sf6??); 1.Sfd5? (öffnet g4-e4 und droht 2.Se7) (1.– Sf6!) (1.– g2??); 1.Sg6! (2.Se7) Sf6 2.Te5, De4 / S:c7 2.L:e4 / D:b1. Thema A-Variante (Sonderform X?): In den beiden thematischen Verführungen geht die Drohung jeweils mit einer Verstellung der w Themalinie e8-e4 einher; Themafelder sind e4 und e5. Da W im ersten Zug jeweils eine wLinie öffnet, die eins der beiden bereits doppelt gedeckten Themafelder zusätzlich deckt, führt nur diejenige Verstellung einer wLinie durch S (i. S. des Themas A) zum Verteidigungserfolg, die auf das nur zweifach gedeckte Themafeld hinwirkt (Autor). Kenne mich zu wenig in der komplexen Materie der weißen Linienkombinationen aus, um sagen zu können, was hier neu sein könnte. Einmal abgesehen von dem gekonnten Verführungsspiel bietet das Spiel selbst, bei dem man in der Lösungszeile auch noch die zweite thematische Parade vermisst, dem Laien in dieser

Form nur sehr wenig. Doch bei Neuheiten kann man nicht immer gleich den großen, alle Ansprüche befriedigenden Entwurf erwarten (HJ). In den beiden Verführungen hilft sich Weiß gegen die schwarze Thema A-Abwehr durch eine vorbeugende Öffnung einer weißen Linie, so daß die Fluchtfelder e4 und e5 zwischenzeitlich durch 3 weiße Langschrittler gedeckt sind! Das Schema ist unglaublich geschickt dargestellt; alle 5 weißen Langschrittler sind thematisch eingebunden und dennoch kommt die Kon-

Version zu 10994

Hauke Reddmann



#2

(8+9)

1.Sge5/Sde5? c3/Sf3!

1.Sf2!

struktion ohne wBB aus! Das feine langzügige Damenmatt 2.D:b1 und das Matt 2.L:e4 machen D und L über den Lösungsnachtwächterstatus erhaben! Meisterlich (AW). Gulliver vor unentdeckten Küsten? – Aber seine Strohvitwe auf b8 verhärtet an Unterbeschäftigung (FH). Eine interessante Konzeption, ich würde aber dringend empfehlen, noch an Details zu feilen (beim Schlüssel z. B. würde ich einen ganz andersthematischen statt eines halbthematischen wählen, Se6 wäre denkbar). 1. Versuch (Dia) spart 1sB und gibt noch ein paar Nebenvarianten drauf (C+) (HR).

10995 (J. Simadhinata). Satz: 1.– Tc7 2.Df5; 1.Sd4 ~? (2.Dc4) (1.– Td7!); 1.Sf5? Td7/S:e5 2.Sf2/Sc3 (1.– Td7!); 1.S:b3? Kd5/Tc7(d7) 2.Sc3/Sd2 (1.– L:b3!); 1.Sc2? Td7 2.Sf2 (1.– b:c2!); 1.S:f3? Td7 2.Sd2 (1.– T:f3+!); 1.Dc4? (2.Sd4 ~) (1.– Td7!); 1.Se6! (2.Dc4) Kd5/Tc7/Td7/S:e5 2.Sc3/Sg5/Sc5/T:e5. Guter S-Auswahlschlüssel, einige Mattduale in den Varianten der Verführungsspiele gefallen mir weniger (HJ). Die Differenzierung der Springer-Mattzüge durch direkte Deckung und Lewmann-Verstellung gefällt mir sehr gut; ebenso der feine Mattwechsel nach 1.Sf5? S:e5 2.Sc3 (AW). Schon oft gesehener Auswahlschlüssel des weißen Springers (Dr. KHS).

10996 (A. Onkoud). 1.Td1? (2.Se2 A) d2 c 2.T:d2 (1.– S:g5! a); 1.Dh8? (2.T:d5 B) S:g5 a 2.D:f6 (1.– c4! b); 1.g:f4? (2.L:e3 C) Sg4 2.T:d5 B (1.– d2! c); 1.Da6! (ZZ) S:g5 a/c4 b/d2 c/Sf6 x/f:g3 y 2.D:f6 X/D:a7 Y/Se2 A/T:d5 B/L:e3 C. Theme Onkoud 2000 Forme II (Autor). Sehr schöne Verführungen und überraschender Zugzwangsschlüssel (HJ). Überraschender Übergang von der Drohung in den Verführungen zum Zugzwang in der Lösung (Dr. KHS).

10997 (H. Ahues). 1.f3? (2.D:e4) T:d5/D:d5/S ~ 2.Sc6/S:d3/Dg5 (1.– Sd6!); 1.Se7! (2.Df5) Sd6/L:e6 2.Sec6/Sbc6 (Thema E, Blockform) D:e6 2.S:d3. Themawechsel: In der Verführung schwarze Selbstblocks auf d5, in der Lösung auf d6 und e6 = Thema E, Blockform (Autor). Leider erkenne ich den thematischen Zusammenhang zwischen Verführung und Lösung, den man bei HA ohne Zweifel vermuten darf, hier nicht (HJ). Zwei Felder in reziproker Sonderbehandlung: bei Wechsel von schwarzem Selbstblock und weißem Deckungsaufzug – eine feine WLK-Idee in konsequenter Gestaltung (FH).

10998 (S. Milewski). 1.Le4? (2.Sf3/Sf5) (1.– S:e4!); 1.Df5? (2.Sf5) Se3 2.D:e3 (1.– Lg3!); 1.Dh3? (2.Sf5) Se3 2.D:e3 (1.– Lg3!); 1.Db5! (2.D:c4) S4~ 2.Sf3/Sf5, 1.– Sd2/Se3/S:b5+/K:d3 2.Sf5/Sf3/S:b5/T:d6. Nette Vorausfesselung, läßt aber konstruktiv zu wünschen übrig (HR). Die ungedeckte Satzflucht macht den Schlüssel zur Selbstverständlichkeit (EZ). Barnes Drohsplittung in den Verführungsphasen, Hannelius-Thema und feines Doppelfesselungsmatt nach K-Flucht im Nebenspiel ergeben ein feines Problem, dessen Gesamteindruck jedoch durch den unschönen Mattdual nach 1.– S4~ ein bißchen getrübt wird (HJ). Exempel einer brutalen Bestrafung der Königsflucht in die Doppelfessel! – Das Vorhaben ist (vor allem durch die ungedeckte Satzflucht) so sehr im voraus „verraten“, daß die hübschen Scheinspiele völlig ihre Verführungskraft verlieren. Aber das rustikal arrangierte Vier-Phasen-Spiel (vier betont) verdient unsere und des Preiseichters Anerkennung (FH).

10999 (V. Schanschin). 1.Sa6? (2.Sc5) (1.– Le4!); 1.Sb5? (2.Sd4) (1.– Se7!); 1.S:e6! (2.Ld5) Le4/Se7/Ld3 2.Sd4(Sc5?)/Sc5(Sd4?)/Dc3. Das Hannelius-Thema ist ein höchst logisches! Hier z. B. kann Weiß in den Verführungen das Verstellen beider Deckungslinien nach b4 nicht verhindern. Also muß er sich beide Matt-Optionen offenhalten. Die Schlüsselfigur steht leider fest, und der dualvermeidende Entfesselungsmechanismus ist doch mit Sicherheit vorweggenommen (EZ). Hannelius-Thema in brillanter Form kombiniert mit weißem Selbstfesselungsschlüssel und entfesselnden Paraden. Ein sehr attraktives Problem (HJ). WLK-Verquickung auf hohem Niveau – leider wenig problemhaft durch die abseits lauernde Schlüsselfigur und offensichtliche Fesselvorbereitung! Hauptkomponente ist das Java-Thema (FH). Selber Kommentar wie zu 10994: interessant, aber im Detail verbesserungswürdig (HR).

11000 (R. Paslack). 1.Da5? (2.Dc5 A) Sb:d3 x/Sf:d3 y 2.Se2 B (S:b3?) / S:b3 C (Se2?) (1.– Tb5!); 1.Td2! (2.Se2 A / S:b3 C) Sb:d3 x/Sf:d3 y / S:e4+ 2.Dc5 A / e5 / T:e4. Kombination von Le Grand-Thema und (inversen) Dombrovskis bzw. Rudenko-Thema (=„Kombination Motschalkin“; siehe den Artikel von A. Slesarenko „Some new forms of the Le Grand theme“ in: *Probleemblad* Jan./Febr. 2000, S. 10 ff.): Eine Variante in der 1. Phase (1.– x) zeigt verglichen mit der Lösung (2. Phase) das Le Grand-Thema (AB–BA); und die zweite Variante der 1. Phase (1.– y) ermöglicht ein Matt, das als Drohmatt in der Lösung durch sie gerade verhindert wird (inverser Dombrovskis); da die Variantenmatts der 1. Phase in Drohmatts der 2. Phase transformiert werden, liegt zugleich (in inverser Form) das Rudenko-Thema vor. Die 1. Phase zeigt überdies das Thema der Dualvermeidung (Autor). In der Verführung blocken die beiden schwarzen Springerzüge, während in der Lösung ihre Selbstfesselung

genutzt wird, verbunden mit der feinen Paradoxie, daß sie in der Lösung die Drohmatts abwehren und in der Verführung die gleichen Matts hervorrufen. Ausgezeichnet (AW)! Klassisch anmutender Satz-Lösungs-Wechsel! Nicht schlecht, Herr Specht! Aber auch die Jubelnummer 11000 leidet löserisch an dem Caesar-Syndrom: *veni – verdi – setze matt* (FH)! Leider erkannten die meisten Löser nicht den thematischen Zusammenhang, da sie die Verf. 1.Da5? nicht fanden (FP).

Drei- und Mehrzüger Nr. 11001–11006 (Bearbeiter: Gerhard E. Schoen)

11001 (L. Makaronez). Sehen wir zunächst die Satzspiele an: 1.– Tc5 2.Dd8+ Sd7 D:d7#; 1.– Lc5 2.Dc6+ Kd4 3.De4#; Im Spiel zieht der wSd4 weg und droht selbst matt: 1.Sf5! (2.Se3#) Lc5 2.Db7+ Ke6 3.Lc4#; 1.– Tc5 2.Se7+ Kd4 3.Lf6#; Mattwechsel zwischen Satz und Lösung (KHS). Schaut man genauer hin, dann sieht man, daß nach 1.– T:f4 2.S:e3 Ke5 3.L:f4# ; 1.– Te4 2.L:e4 Kc4 3.Se3# der sK insgesamt vier Fluchtfelder betritt. Klein, aber hübsch gemacht.

11002 (P. Le Grand). Nach 1.Lb3! droht 2.Tb6+ Kc5 3.L:d6#, nicht ausreichend sind dagegen: 2.Se3? (3.Ld5#) Tg5 a 3.S:d4 A#, aber 2.– Dg2 b! oder: 2.Sf4? (3.Ld5#) Dg2 b 3.S:d4 A#, aber 2.– Tg5 a! Die Lösungsvarianten: 1.– g2 2.Se3 ~ /Tg5 a 3.Ld5/S:d4#; 1.– g5 2.Sf4 ~ /Dg2 b 3.Ld5/S:d4 A#. Dies ist also eine zweiphasige Darstellung des Arnhem-Themas im Dreizüger. Schematische Darstellung: Phase I: 1.? a 2.A#; aber 1.– b!; Phase II: 1.? b 2.A#; aber 1.– a! Eine Lösungsphase ist vom Thema nicht gefordert! EZ: Ein typisches le Grand Problem: attraktiver bis origineller Inhalt, aber leider eingeleitet durch einen naheliegenden bis grausamen Schlüssel. KHS: Öffnung der Diagonalen h2-d6 für Schwarz, bzw. der 6. Reihe d6-h6; es gibt keine Probespiele, der Schlüsselzug ist offensichtlich und bringt den Lösemechanismus erst in Gang. Mo: Eine reichhaltige und künstlerische Aufgabe!

11003 (H. Gockel). Wie in den Vorbemerkungen angesprochen zeigt HG zwei Zweizügerthemen. Es sind dies Lačný und Pseudo-Le Grand. Beim Lačný werden drei wMattzüge (3.A, B, C) zwischen zwei Phasen (= 2 Varianten) verschoben (2×3-Lačný). Hier muß man die Drohung mit dazu rechnen, damit es klappt. Beim Pseudo-Le Grand erfolgt die Vertauschung der Drohmatts (3.A, B) mit den Mattzügen (3.B, A) nach zwei verschiedenen schwarzen Verteidigungen (2.– x/y). 1.c3? Sf3!; 1.D:e8? Sd7! In der Lösung sieht das so aus: 1.Sh5! (2.Sf4#) Tf3 2.c3 (3.Td4 A#) Sc6 x/Sd7 y/Tf4 3.Db5 B/Dc6 C/S:f4#; 1.– Lh6 2.D:e8 (3.Db5 B#) Sc6 x/Sd7 y) 3.D:c6 C/Td4 A#. Wechsel von Droh- und Spiel matt in einer hübschen, ansprechenden Darstellung (KHS). Der 2. Zug des cB ist gleich der Stich eines Skorpions (Mo)!

11004 (M. Tribowski). Der Bewidmete fragte in der *Schwalbe* Heft 177, S. 116: Wer schafft den wHamburger mit Schaltung durch eine wLenkung? Die Antwort: MT mit seinem Vierer! Definition des wHamburgers: Weiß hat (im schwarzen Probespiel) gegen eine Parade einen erfolgreichen Angriff. Schwarz schaltet (meist durch einen Vorplan) diesen Angriff aus und statt dessen einen Ersatzangriff des gleichen weißen Steins (gegen dieselbe Parade) ein. Diesen Ersatzangriff kann Schwarz widerlegen. Das zusammen geschieht im Probespiel für eine weiße Vorsorge-Kombination. Diese erreicht, daß der weiße Ersatzangriff doch durchschlägt. 1.Se3? (2.Sf5#) Se~? (sProbe) 2.Dg3#; 1.– g4+! (sVorplan) 2.Kf4 Se~ (sHauptplan) 3.Dd5+? c:d5! Und: 1.S:f6? (2.Se8#) S:f6? (sProbe) 2.Dg3#; 1.– g4+! (sVorplan) 2.Kf4 S:f6 (sHauptplan) 3.D:c6+? T:c6!; Lösung: 1.Lb5! (2.Te8+ Kc7 3.S:a6+ Kb7 4.Tb8#) c:b5 2.Se3 (nicht: 2.S:f6?) g4+ 3.Kf4 ~ /Se~/Sc3 4.Sf5/Dd5/c5#; 1.– T:a5 2.S:f6 (jetzt nicht: 2.Se3?) g4+ 3.Kf4 ~ /Se~/Sc3 4.Se8/D:c6/Te8#. WHamburger Ersatzangriffe; Schaltungen durch wLenkung (Autor). Vom Materialeinsatz her ein Monstrum, auch der Inhalt dieses Problems ist schwer durchschaubar. Die vielfältigen Verführungen auf dem Schachbrett sind kaum zu überblicken. Verführerisch sind die Abzüge des wSf4, die aber fast alle an g4+ scheitern. In der Lösung taucht zwar auch die Verteidigung g4+ auf, schlägt aber nicht mehr durch, weil Weiß eine bessere Fortsetzung (Kf4) hat. Problematisch sind aber die dualistischen Fortsetzungen nach der schwachen, aber ausreichenden Verteidigung 1.– Tb6. Besser wäre es, Tb6 als Verteidigung auszuschalten (aber wie?). Fazit: weniger Materialeinsatz und Inhalt wäre hier mehr gewesen (KHS)!

11005 (U. Auhagen & M. Zucker). Zieht der wTd4 weg, droht L:b2. Weiß muß genau seinen Abzug berechnen; aber auch Schwarz kann nicht einfach beliebig den wLh8 wegschlagen: 1.Td3? Th:h8! 2.Sa5 Tb8!; 1.Td5? Th:h8! 2.Ta5 Th3!; 1.Td7? Te:h8! Lösung: 1.Td6! Te:h8 2.Ta6 Ta7/8 3.Sc2+ L:d2 4.S4a3+ Ka2 5.Sb5+ T:a6 6.Sc3# (Zweispringermustermatt); 2.– Th3 3.S:d2 L:d2 4.Sc4+ La5 5.T:a5+ Kb1 6.Sd2# (Mustermatt). Hauptinhalt dieses hübschen Problems ist die Auswahl des richtigen Turmzuges auf der d-Linie mit immerhin drei herrlichen Verführungen. Leider gibt es keine differenzierte

Mattführungen auf die sVerteidigungen Te:h8 und T7:h8. Hier wäre die Aufgabe noch ausbaufähig (KHS).

11006 (U. Auhagen). Die beiden sLeichtfiguren sind stärker, als es ihr lockeres Stellungsgefüge vermuten läßt: 1.K:g6? Lc7! Oder 1.Ke6? Sf8+ 2.Kd5 Sg6! (Rückkehr!). 1.Ke8! Sf8 3.Kd8 Se6+ 3.Kc8 Sc5 4.Ta6+ S:a6 5.b6 Lb8 6.Ta7+ L:a7 7.b7#. Arbeitsaufwendiges und ausnehmend hübsches Opferminimal; aber lieblich (EG)?! WAB: Eine Rekorddarstellung mit diesem Material. Super! Da lacht das Sammlerherz! KHS: Das bekannte Bauernmatt mit dem Opfer beider wTT nach Heranführung des wK unter Schachgewitter an c8. Eine hübsche Miniatur, obwohl der Schlüsselzug auf der Hand liegt.

Fazit von KHS: eine kleine, aber anregende Serie der Drei- und Mehrzüger!

Studien Nr. 11007–11009 (Bearbeiter: Michael Roxlau)

11007 (St. Eisert). Trotz des Hinweises auf die Remisfassung (10825) erwies sich diese Studie als viel zu harter Brocken für die Löferschaft! Um zu gewinnen, muß unbedingt der schwarze Bauer auf g7 unschädlich gemacht werden. Die Eroberung dieses Bauern kann nur durch forcierte Drohungen erreicht werden, da er sonst einfach vorrücken kann. Also **1.Tb7! Lg1!** Auf 1.Lf2 wäre Ke4 schon entscheidend **2.Tb5!** Droht in bekannter Weise die Diagonale mit dem Manöver Kc4/Tc5 zu unterbrechen, auf 2.Tb3 würde 2.– Sc5 3.a7 Se6 das Remis erzwingen. **2.– La7! 3.Kc4 Sf4 4.Tb7! Le3!** Nach 4.– Lg1 könnte sich Weiß einfach auf g7 bedienen, doch jetzt... **5.Tb2+!!** Hier sei nochmals an die Remisfassung erinnert – nach 5.T:g7 wäre die Ausgangsstellung dieser Studie mit vertauschten Farben auf dem Brett, und 5.– Kh3!! würde Remis halten. **5.– Sg2** Auf 5.– Kg1 oder 5.– Kh1 würde das Manöver Tb5/Tb7/T:g7 ebenfalls entscheiden. **6.Tb5!** Wieder droht die Unterbrechung der Diagonale. Nicht ausreichend wäre 6.Tb3 Lf2 7.Td3 Se3+ 8.Kb5 Lg1 9.Td4 Sf5 10.a7 S:d4+ 11.Kc4 g5 12.a8D g4 und Schwarz errichtet eine Festung. **6.– La7 7.Tb7 Lg1 8.T:g7** Jetzt kann endlich auf g7 genommen werden, auf 8.– Kh3 gewinnt wegen des nun abseits stehenden schwarzen Springers am einfachsten 9.Kb5.

11008 (I. Aliyev). Eigentlich als Leichtgewicht eingestuft, tat sich auch hier so mancher Löser schwer. **1.g6 Lc6(Lb7) 2.Ke6!** Voreilig wäre der erneute Bauernvorstoß 2.g7 wegen 2.– Ld7+ 3.Kg6 Le6 mit Gewinn. **2.– L:e4 3.K:e7!** Das bekannte Reti-Manöver tritt hier mal in etwas anderem Gewand auf – schließlich kann Schwarz jetzt zwischen zwei Bauernzügen auswählen: A) **3.– a5 4.K:d6 a4 5.Ke5! L:g6 6.Kd4 a3 7.Kc3** und der Bauer wird doch noch gestoppt. B) **3.– d5 4.Kd6(Ke6) d4** Wenig Probleme macht 4.– a5 5.g7 Lh7 6.K:d5 **5.Ke5! d3** 5.– L:g6 6.K:d4 ist ganz simpel **6.K:e4 d2 7.g7 d1D 8.g8D** mit einer toten Remisstellung. In beiden Varianten kann also das fehlende Tempo durch den Angriff auf den Läufer wieder hereingeholt werden.

11009 (M. Campioli). **1.Lb4** Natürlich muß Weiß sich sofort um den umwandlungsbereiten Bauern kümmern, und nach dem ebenso selbstverständlichen **1.– Sd2** folgt das neckische Zwischenspiel **2.Le4+! Ke3!** Nach 2.– S:e4 gleicht 3.Lel sofort aus. **3.Lc5+ Kf4** 3.– K:e4? 4.Lf2 würde sogar für Weiß gewinnen! **4.Lf2 S:e4** Nachdem zunächst die weißen Läufer den schwarzen König geärgert haben, schreitet jetzt die schwarze Kavallerie zur Gegenoffensive **5.Le1!** Verheerend wäre 5.L:h4 wegen 5.– Sg3+ **5.– Sf3!** Hier haben sich allerdings alle Löser nur mit 5.– Sg3+ 6.Kg1 Sf3+ 7.Kf2 beschäftigt, was recht problemlos Remis ergibt. **6.f7! Sg3+ 7.Kg2 S:e1+ 8.Kh3!** Der König muß sich allen weiteren Schachgeboten kompromißlos entziehen. **8.– Sd3 9.f8D+ Sf5 10.Db8+** mit ewigem Schach.

Selbstmatts Nr. 11010–11015 (Bearbeiter: Frank Müller)

11010 (E. Iwanow & R. Kapica). Zunächst scheitern beide Themavarianten 1.D:g4? D:g4#??, aber 1.– S:g4! und 1.S:h4+? T:h4#??, aber 1.– L:h4. In der Lösung werden nun die beiden guten Verteidiger weggelenkt, so das die Themamatts durchschlagen: 1.Tee8! droht 2.T:f7+ L:f7# mit den Varianten 1.– Sd5 2.D:g4+ D:g4# und 1.– Le5 2.S:h4+ T:h4#. Dieser thematische Zusammenhang wurde aber von keinem Löser so erkannt. Bleibt die Frage: geht es auch mit deutlich weniger Material und mehr Transparenz?

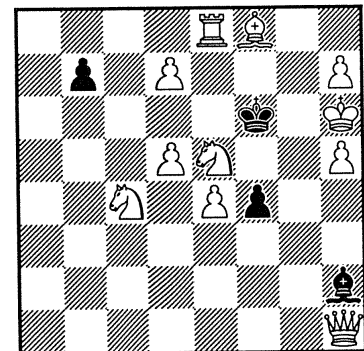
11011 (V. Nikoletić & R. Tomašević). 1.Kf5 droht 2.Dd8+ Td7 3.Td6+ T:d6 4.Df6+ T:f6#, 1.– Lh2 2.Le5+ L:e5 3.Sb5+ Kd5 4.Se3+ S:e3#, 1.– S:c3 2.La7+ Kd5 3.S:c3+ T:c3 4.Lf3+ T:f3# Beschränken wir uns auf den einzigen Kommentar von KHS: „Überraschender Schlüsselzug mit dem weißen König. In der Drohung wird der schwarze Turm nach f6 gelenkt, in der Lösung nach f3.“ Wieder ein typischer Nikoletić: ein Spektakel mit mehreren ansprechenden vollzügigen Varianten, denen ein offensichtliches thematisches Bindeglied meist fehlt. Dennoch urwüchsig und reizvoll.

11012 (H. Zander & H. Moser). 1.Lg8 Kg6 2.Df7+ Kh6 3.De7 Kg6 4.Sf8+ Kh6 5.Ta4 b:a4 6.La2 a3#
Das Thema drängte sich hier förmlich dem Löserauge auf: „der wLäufer bahnt für die wDame, danach räumt die wDame die Linie für den wLäufer“ (KHS) und dieser kehrt auf das Damenfeld zurück. H. Gruber (Willkommen als *Schwalbe*-Löser): „ein netter Beinahe-Kegel bei Weiß. ... Leider spielt sich alles bei Weiß ab und Schwarz muß sich nur wehrlos in das Matt fügen, das schon im Diagramm offenkundig ist.“ Dies gilt leider für nicht wenige Selbstmatts.

11013 (G. Glaß). 1.Dg2 d5 2.Dg8+ Tb8 3.D:d5+ Tb7 4.Tb2 d6 5.Dg2 d5 6.Dg8+ Tb8 7.D:d5+ Tb7 8.Da5+ Ta7 9.Da6 T:a6# Zwei repräsentative Löserstimmen: KHS: „Dreiecksmanöver der wDame, um die hinderliche Masse der Bd6, d7 los zu werden. Außerdem ist noch ein Tempogewinn nötig, um das letzte Schlupfloch des wKönigs zu verstopfen.“ und HG: „Es gibt Vorbilder für solche zweimaligen Temposchöpfrundläufe, aber dieser gefällt, weil er sachlich dargestellt ist und als schwarzes Opferminimal (der Ausdruck paßt nicht ganz, beschreibt aber das Gemeinte wohl gut) auch in der Ausführung zufrieden stellt.“

11014 (H. Axt). Die Verführung 1.Df3? (droht 2.D:f4+ L:f4#) Lg1! 2.Db3 (droht 3.Db6+ L:b6 4.d8=D+ L:d8 5.Le7+ L:e7 6.Tf8+ L:f8#) Lh2! 3.D:b7 (droht 4.Dc7 nebst 5.Sg4+ Kf7 6.Df4+ L:f4#) scheitert an 3.– Lg3! 4.Dc7 Le1! Deshalb besser: 1.Dc1! (droht 2.D:f4+ L:f4#) Lg1 2.Db2 (droht 3.Db6+ L:b6 4.d8=D+ L:d8 5.Le7+ L:e7 6.Tf8+ L:f8#) Lh2! 3.Dd2 (droht wieder D:f4+) Lg1 4.Da5 Lh2 5.Dc7 (droht 6.Sg4+ Kf7 7.Df4+ L:f4#) Lg1 6.Db6+ L:b6 7.d8=D+ L:d8 8.Le7+ L:e7 9.Tf8+ L:f8# Einer der seltenen und guten Selbstmattmehrzüger, die nicht simpel den Zugzwang nutzen, sondern mit verschiedenen Drohungen arbeiten. Die wenigen Löser waren durchweg begeistert. Und so hat WW wohl recht mit seiner Einschätzung: „das beste [Selbstmatt] der Serie.“ Unsere aufmerksamen Löser fanden aber vorerst noch ein Loch im Gedankengebäude: 3.Dd4 Lg1 4.Db6+ L:b6 5.d8=D+ L:d8 6.Le7+ L:e7 7.Tf8+ L:f8#. Auch 3.Db4 führt auf ähnliche Weise zum s#7. Deshalb bittet der Autor folgende Korrekturfassung (Diagramm) zu prüfen. Lösung bleibt unverändert.

11014v Hemmo Axt

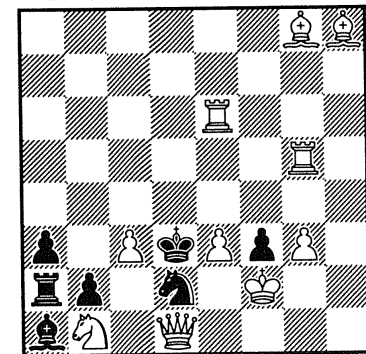


s#9

(11+4)

11015 (K. Wenda & J. Kupper). Auch hier kann ich die Lösungsbesprechung meinem *feenschach*-Kollegen HG überlassen: „Wäre der wBe3 weg und das Feld e3 gedeckt (z. B. durch wSc4), ginge der überraschende und schwer zu sehende Hauptplan 1.L:b2 L:b2 2.Td7+ Ld4+ 3.Ke1 f2#. Einfach unter Verstellung des wLg7 den wSg6 nach c4 zu bringen, geht nicht: 1.Se5#?? Also muß vorher der wBe3 beseitigt werden, und dazu sind schöne Turmmaßnahmen – zunächst unter mehrfacher Verstellung des anderen und dann noch des ersten Läufers – notwendig: 1.Tb7! Ke4 2.Tb5+ Kd3 3.Td5+ Ke4 4.Te5+ Kd3 5.e4 Kd4 6.Tb5+ Kd3 7.Se5+ Kd4 8.Sc4+ Kd3 9.Tb7 K:e4 10.Tf7+ Kd3 und nun 11.L:b2 L:b2 12.Td7+ Ld4+ 13.Ke1 f2#. Attraktive Alpenkooperation mit schöner Vorplanung um den sehenswerten Hauptplan durchführen zu können.“

**zu 11015 Klaus Wenda
14294v Schach VI/1999**



s#10

(10+7)

Die 11015 ist eine Weiterentwicklung einer nebenlösigen Aufgabe aus *Schach* (Diagramm) mit folgender Autorlösung: 1.c4 K:c4 2.Tb6+ Kd3 3.L:a2 Ke4 4.Ld5+ Kd3

5.e4 a2 6.L:a2 K:e4 7.Te6+ Kd3 8.L:b2 L:b2 9.Td5+ Ld4+ 10.Ke1 f2# und der NL 1.Tb6 Ke4 2.Tb4+ Kd3 3.Lc4+ Ke4 4.La6+ Sc4 5.Sf1 K:e3 6.Ld4+ Ke4 7.Lc5 f2 8.Df3+ K:f3 9.Sd2+ S:d2#. Wegen der bei *Schach* praktizierten Zuglängenschranke (nur Selbstmatts in max. 10 Zügen) ist diese Korrektur und Weiterentwicklung bewußt in der *Schwalbe* als eigenständige Aufgabe veröffentlicht wurden.

Hilfsmatts Nr. 11016–11032 (Bearbeiter: Achim Schöneberg)

11016 (C. J. Feather) ist eine tolle Aufgabe mit viel Inhalt (WAB), nämlich: Kreuzflucht des sK, vier Linienöffnungen für La7 und vier Verstellungen durch Tb6, die von Tg2 und den beiden Springern genutzt werden. Einheitlich und gut (HS). a)1.Ke4 Sb4 2.Te6 Tg4# b)1.Kd3 Sd6 2.Tb2 Sc1# c)1.Kd5 Tg6 2.Tb4 Td6# d)1.Kc4 Tb2 2.Tf6 S:e5#. Schwarzes Königskreuz (JB) mit schwarzen Verstellungen und

Mustermatts (KHS). sK-Kreuz, sLinien Sperre durch den sT und wZüge in allen S,T-Kombinationen (S-T, S-S, T-T, T-S) – strategisch nicht so üppig angelegt, aber formal perfekt (ABei). Zur Originalität notierte der Autor auf dem Diagramm: There's nothing with 4 such interferences by one bR in my collection.

11017 (W. Höller). a)1.Ke4 T:e7 2.Ld4 Ld5# b)1.Kc5 Th5 2.Ld6 Le3# c)1.Kc3 Th3 2.Dd4 Sd1#. KHS: Zweimal Aufbau einer weißen T-L-Batterie, einmal einer weißen T-S-Batterie. HS: Dreimal Batteriebildung durch gut versteckte Hinterstellung und Doppelschach-Matts nach linienöffnenden Blocks. ABei: Dreifacher wBatterieaufbau mit kräftiger schwarzer Mithilfe – schön.

11018 (H. Zajic). HS: Zweimal Feldräumung durch Schwarz zwecks Feldbesetzung durch Weiß, zweimal schwarze Selbstfesselung und Nutzung durch Weiß in den Matts. a)1.Ld4 (1.Sd4?) Tc5+ 2.Kg4 Sf6#, b)1.Sd4 (1.Ld4?) Tf3 2.Ke4 Lc6#. ABei: Vorausschauender Schachschutz und Selbstfesselung auf d4 mit Umnow und Fesselungsmatts – schön analog. KHS: Der schwarze König zieht zweimal in eine schwarze Selbstfesselung hinein, gefällt mir gut!

11019 (C. Jonsson & R. Wiehagen). 1.S:d4 Sd2 2.Sd:c6 Se4# und 1.S:c6 Tb7 2.Sc:d4 T:c7#. ABei: Die weißen Batterien haben Ladehemmungen, weil die wBB nicht abziehen können. Diese werden kurzerhand von Schwarz entfernt und von Weiß durch einen S bzw. T ersetzt. Beeindruckende Strategie. HS: Schwarze Selbstfesselung, weiße Entfesselung mit Batteriebildung, andere schwarze Selbstfesselung und Abzugsmatt in reziproker Doppelsetzung, gut gemacht! PV: Sehr schwer! EZ: Hab ich gern gelöst. KHS: Schwarz fesselt sich selbst auf d4 bzw. c6. Weiß bildet eine L-T- bzw. T-S-Batterie, die mattsetzt. Diese präzise Darstellung gefällt mir gut!

11020 (M. Nieroba). a)1.Dg1 Lh3+ 2.Dg4 Sg3# b)1.Dc7 T:d5+ 2.De5 Sd4#. KHS: Interessante Fesselung der schwarzen Dame und Aussperrung des sTg6 bzw. sLf6. HS: Schwer zu durchschauende Hinterstellungen mit Linienöffnungen durch die fesselnde weiße Figur und Nutzung der Verstellungen von Tg6 und Lf6 in den Matts. ABei: Selbstfesselung der sDame, damit der sT bzw. der sL verstellt werden kann – schön analog.

11021 (A. Kostukow). a)1.Lb4 d8D 2.Kc3 D:d3# 1.a8T d:c2 2.Ta2 c1D# b)1.Kc5 d:e8D 2.Kb6 Db5# 1.d8S Sc6 2.Sb7 Sb6# c)1.Ke5 g8D 2.Kf6 Dg7# 1.g8L Lh4 2.Lh7 Lf6# d)1.Ke3 a8D 2.Kf2 Df3# 1.a8L S:f5 2.Lg2 Sg3#. HS: Ein Kraftakt mit neun verschiedenen Umwandlungen und acht verschiedenen Matts. Die weißen Springer, die nur für d) benötigt werden, sind eine kleine Schwäche, aber wohl unvermeidlich. JB: wAUW, kombiniert mit sK-Stern! KHS: Schwarz-weiße Allumwandlung mit dem weißen König in allen vier Ecken des Schachbrettes, akzeptabler Task. EZ: Umwandlungssorge ohne erkennbares besonderes Thema. ABei: Duplex-Vierling mit Vier-Ecken-Thema in der Zwillingbildung und achtfache weiße Umwandlung, darunter auch AUW. Die vielen in den Mattbildern nachtwächternden Figuren der jeweils mattsetzenden Partei muss man hier wohl in Kauf nehmen.

11022 (M. Dragoun). 1.De4 T:d6 2.L:d6 Sg1# und 1.Dg3 S:d4 2.L:d4 Te6#. ABei: Zilahi mit Schlag der weißen FF im 2. Zug, vorher muss Schwarz zum Schachschutz und vorausschauender Selbstfesselung in die wBatterie ziehen. KHS: Selbstfesselung der schwarzen Dame auf g3 bzw. e4, Aktivierung der weißen L-T- bzw. T-S-Batterie, soweit so gut, aber sehr steinreich. HS: Fiel mir unglaublich schwer, was auch damit zusammen hängt, dass die Dc8 nur Turmfunktion hat. Sehr überraschend! Schwer (PV) wird noch überboten von FF (Franz Felber): Der erste h#-Zweizüger, den ich nicht lösen konnte!

11023 (F. Pachi). War mir zu schwer! (PV). a)1.– Dg8 2.d4 L:e6 3.f5 Lc4#, b)1.– De8 2.Td4 T:e6 3.Td7 Te3#. KHS: Räumung der Diagonalen b2-g8 bzw. der e-Linie, damit die weiße Dame das Mattfeld decken kann, gefällige, interessante Idee! HS: Sehr versteckte Schlüsselzüge! Die wD hat in a) L-, in b) T-Funktion. ABei: Phantastischer Schlüssel durch die gefesselte wD nebst kooperativer Linienöffnung – wunderbar analog.

11024 (A. Onkoud). a)1.Lc5 L:d3 2.K:d3 Se4 3.Ld4 Sf2# b)1.Te4 S:c4 2.K:c4 Lb1 3.Td4 La2#. Eine weiße Figur opfert sich alternierend, damit der schwarze König das passende Standfeld für das Matt besetzen kann, schwarzes „Stühlerücken“ mit Mattminima (KHS). Minimal-Zilahi und Mustermatts. HS: Sparsame Komposition mit eben deshalb unerwarteten Figurenopfern (ABei).

11025 (M. Nagnibida). a)1.Kc3 Sf6 2.d3 Kg7 3.Kd4 Sb5#, b)1.Kd2 Sg5 2.Td3 Kh5 3.Ke3 Sc4#. HS: Doppelter schwarzer Platzwechsel, jeweils mit Verführung 1.Ke4 und raffinierten Tempozügen des wK. KHS: Springermustermatts nach Wartezug des weißen Königs (g7 bzw. h5). ABei: Platztausch

bei Schwarz, Fluchtfelddeckung und prophylaktischer Schachschutz für den K-Tempozug bei Weiß nebst Echomatt – schön.

11026 (J. Bereshnoi). 1.Sg3 Th8 2.Ld3 Th3 3.Le2 Kd6# und 1.Ke2 Lc8 2.Kd3 Lf5 3.De2 Kc6#. KHS: Weiße T-K- bzw. L-K-Batterie nach schwarzer Umgruppierung mit genauem Spiel, dass alles klappt! ABei: Fesselungs-Mustermatts durch die wK-Batterie – das weiße Spiel ist schön analog, während man bei Schwarz umdenken musste. HS: Vollkommene Harmonie zwischen beiden Lösungen, meisterhaftes Perispieler von Lb7 und Td8 mit Fesselungen, sehr gut!

11027 (C. Jones). a)1.Kc4 Sd5 2.c:d5 a3 3.T:c5 Ld3# b)1.K:c5 Ld5 2.e:d5 a:b3 3.Td6 Sd3#. ABei: Zilahi mit der Besonderheit, dass die wOpfer und die wMattzüge jeweils auf demselben Feld erfolgen – schön. KHS: Zweimal weißes Damenopfer auf d5, zweimal Matt auf d3. PV: Schwer. HS: Hat mich sehr lange genarrt wegen der überraschenden Figurenopfer und vieler Beinahe-Lösungen.

11028 (T. Tschetiani). 1.Sc6 Lb2 2.Sg4 L:d4 3.K:d4 Tf4# und 1.Se6 Tf3 2.Se4 T:d3 3.K:d3 Se5#. HS: Sd8 ermöglicht durch Verstellung des Ta6 zweimal den Wegzug des Sf6 („Kettenreaktion“), Weiß opfert Lc1 bzw. Tf2. Gut! ABei: Dualvermeidende doppelte sT-Liniensperre – war wohl nicht einfach zu konstruieren. KHS: „Abtausch“ auf d4 und d3, um dem schwarzen König Standfelder zu verschaffen, aber zu steinreich.

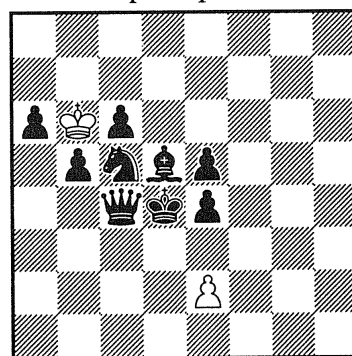
11029 (H.-P. Reich). 1.– Tf3+ 2.Ke2 Tf1 3.Td3 Tf3 4.Th3 Tf1 5.Te3 Tf2#. Katz und Maus! (WAB). Wer den Pendel-Aufsatz nicht gelesen hatte, hatte es „schwer“ (PV). FF: Konnte ich nicht lösen! LV: Subtil und elegant. HS: Wäre ohne den Aufsatz „Pendel im Hilfsmatt“ viel schwerer zu lösen gewesen. HG (= Hans Gruber, der nach Jahren mal wieder *Schwalbe*-Urdrucke kommentierte!): Wer zuvor das Heft sorgfältig las, konnte hier die Lösung aufschreiben, ohne hinzuschauen und nachzudenken! Dass das Zweisprung-Pendel des Turms sparsam gelang (immerhin darf ja der Einzugschritt nie gehen), ist anerkennenswert. ABei: Da ich den Aufsatz im selben Heft vorher gelesen hatte, hatte ich etwas in dieser Richtung erwartet, was sich schnell bestätigen ließ. KHS: Hübsches Rangiermanöver der schwarzen Türme und des weißen Turms.

11030 (C. Jonsson & R. Wiehagen). 1.Da8 Kc2 2.Lb7 Kd3 3.Kc6 Ke4 4.Kd6+ Kf5 5.Ld5 Kf6 6.Dc6 Se8#. WAB: Bekannte Motive, nette Miniatur. ABei: Miniatur, Bahnungs-Inder nebst partieller Bahnung zurück und Idealmatt – das sieht nach Letztform aus. HS: Zwei Critici hintereinander mit „halber“ Rückkehr zu Blocks. Leicht zu lösen. LV: Ein sehr ungewöhnliches Problem! KHS: Schwarze Bahnung und Gegenbahnung Dame-Läufer und Läufer-Dame, Verstellung der Diagonalen durch den schwarzen König, um den weißen König vorbei zu lassen. Das ist eigentlich ganz klar, und trotzdem hat es bei mir nicht gleich gefunkt! HG: Mit zwei kritischen Zügen auf derselben Linie eingeleiteter Inder, der sich lupenrein als solcher erweist, weil beide kritischen Steine hinterher ein Stückweit den Weg zurückfinden (die Dame leider auf das kritische Feld, nur der Läufer wieder darüber). Die Inderthematik ist im Hilfsmatt also auch außerhalb der Abdurahmanović-ellinghoven-Werkstatt en vogue. Hier sind die Miniaturform und das Idealmatt natürlich sehr bemerkenswert; was bei Stücken dieser Art halt oft zu beobachten ist, ist,

dass Weiß eigentlich nichts zu tun hat als sich zurechtzustellen (und an einer Stelle der Lösung dabei die thematische Linie zu betreten). Die Autoren notierten: Der Bahnungs-Inder mit doppeltem Kritikus ist nicht neu, siehe Dia I (1.Lg8 Ka5 2.Df7 Kb4 3.Se6 Kb3 4.Sc5+ Kc2 5.Dc4+ Kd2 6.Ld5 e3# [es gibt noch eine steinreichere Darstellung des Themas aus dem Vor-PC-Zeitalter, siehe Dia II: 1.Dh8 Ke2 2.Lg7 Kd3 3.Sf6 K:c3 4.Se4+ Kb3 5.Ld4 c3 6.De5 c4#; AS], dafür gibt

I) Zu 10030

bernd ellinghoven
Zdravko Maslar
feenschach XI/1996
Spezialpreis

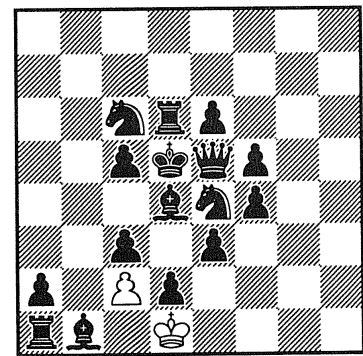


h#6

(2+9)

II) Zu 10030

Stanislaw Tolstoi
Schach 1976
1. Preis



h#6

(2+16)

es die Bahnung in maximaler Länge mit 2-facher partieller schwarzer Rückkehr als Miniatur und Idealmatt. Eine Version mit sKd6 (und Rückkehr des sK) hatten die Autoren zwar im Visier, allerdings erfordert die Miniatur-Darstellung im Gegensatz zu I) und II) einen wS (oder wL), was die NL-Gefahr enorm erhöht (AS).

11031 (R. Fiebig). HG: 1.La6 L:e4 2.Sb5 Kc4 (aha, schwarzer Inder [das schreibe ich an dieser Stelle, weil erst jetzt feststeht, dass die Verstellung genutzt wird]) 3.Ka7 Kd5 4.Ka8 (aha, weißer Inder) Kc6 5.Sa7+ K:c7+ 6.Lb7 L:b7#. Hier: schwarzer und weißer Inder, gleichfalls in Miniaturfassung und daher sehr sehenswert. Aber der schwarze Inder ist im Zweck getrübt, weil der Läufer ja eh nach b7 muss, und der weiße Läufer muss ja auch eh' von a8 weg. LV: Nicht leicht! ABei: Hübsche indische Miniatur-Minimal-Darstellung, auch wenn der sInder wegen des fehlenden Batterieabzugs nicht ganz perfekt ist. WAB: Noch ein bekanntes Motiv in der h#-Miniatur. HS: Je ein Criticus, ebenfalls leicht. KHS: Ein schwerer Brocken: der schwarze König marschiert über d5, c6 nach c7 und ermöglicht dadurch auch die Wanderung des weißen Königs nach a8, mit Idealmatt.

11032 (M. Herzberg). HG: 1.Lh4 Lh5 2.Shg3+ Kf2 (aha, schwarzer Inder) 3.Se4+ Kf3 4.Le7 Kg4 5.Sf6+ Kg5 (aha, noch ein schwarzer Inder mit denselben thematischen Steinen auf einer anderen Linie) 6.Sd7+ Kg6 7.Ke8 (aha, weißer Inder) Kg7#. Hier: zwei schwarze Inder mit denselben Themasteinen und ein weißer Inder. Ein eindrucksvolles Konzept (natürlich wieder mit mehrzweckigen kritischen Zügen). ABei: Verzögerter weißer und – was mir besonders imponiert – doppelter schwarzer Inder mit denselben Figuren, dazu noch eine passende Anderssen-Verstellung – sehr schön. HS: Zwei schwarze Critici und ein weißer. Etwas schwieriger als die beiden vorangehenden Aufgaben. KHS: Schwarz schleust mit Springer und Läufer den weißen König über alle Klippen nach g7. LV: Für mich das beste Stück!

Schlusskommentare: HS: Sehr gute und teils schwierige Serie mit vielen Höhepunkten, so dass einem die Wahl schwer fällt. Ich favorisiere Nr. 11026, 021, 016, 025 und 023. KHS: Auch diesmal habe ich wieder alle angebotenen Hilfsmatts lösen können, wenn auch unter hohem Zeitaufwand, besonders bei den Langzügnern. Mit dem Angebot bin ich wieder vollauf zufrieden.

Märchenschach Nr. 11033–11039 (Bearbeiter Gerhard E. Schoen)

11033 (A. Thoma). Das Stellungsbild erinnert mich an Darstellungen des Regentropfenthemas im Selbstmatt. Ich glaube, daß war um 1976?! Die Lösung hier: 1.g5+ K:g5 2.c5 Lb8 3.h5 Lh2 4.e5 L:e5+ 5.f6+ Kh6 6.b5 La8 7.a5 Lh1 8.d5 L:d5 9.h:g4 La1 10.g:h3 L:f6#. Präzise Uhrwerksmechanik (KHS)! AB: Alle sBB in Aktion – erstaunlich, dass das eindeutig zugeht [dies meint auch der Autor und der SB; der Co gab sein ok!].

11034 (D. Werner). Die Aufgabe ist **Erich Bartel gewidmet!** Probespiel: 1.Le2 ~? (2.Se2#) aber 1.– T/L:e4 [Be4]!; 1.Lg4? L:e4? 2.Lc8!, aber 1.– T:e4! Und 1.Lc4? T:e4? 2.L:a2 [Ba7]!, aber 1.– L:e4! Um zum Ziel zu kommen, muß Weiß die beiden sVerteidigungsfiguren weglenken: 1.Tdd4! (2.Tdc4#) Tc5 2.Lg4 L:e4 [Be2] 3.Lc8 ~ 4.S:e4#; 1.– Lf7 2.Lc4 T:e4 [Be2] 3.L:a2 [Ba7] ~ 4.S(:)e4#. Wegen der möglichen wK-Fluchten sind leider die sSchwergewichte auf der h-Linie notwendig. Extremely complex (LV)! KHS: Komplizierte Strategie und hoher Materialeinsatz: das Wiedergeburtfeld c8 ist besetzt, bzw. der neu entstehende Turm auf a8 schadet nicht. Ein Thema habe ich nicht erkannt.

11035 (L. Makaronez). Satz: 1.– Dh2 2.Td6#; 1.Sg4? Dh2 2.e7#, 1.– Lf4!; 1.Sg6? Dh2/Lf4 2.Se7/Sf4#, 1.– Gg7!; Lösung: 1.S:c4! (2.Te5#) Dh2/Lf4 2.Sb6/Td4#. Ausgezeichnete Nutzung der Grashüpfer, aber satzmattlose Fluchtfeldschaffung (1.– D:d3!) und ein grausamer Schlüssel (weniger wegen des Schlages allein, als weil sich ob des starken 1.– L:f4! das wT-Matt auf d4 ohnehin aufdrängt!) (EZ). KHS: Dass der wSc5 wegziehen muß, ist klar, aber wohin? Nur der brutale Schlag führt hier zum Ziel. AB: Vierfacher Mattwechsel nach 1.– Dh2!, aber der Schlagschlüssel ist mir zu grob.

11036 (W. Tura). Diese Aufgabe überzeugt durch die Harmonie der beiden orthogonalen / diagonalen Lösungen mit zwei Unterverwandlungen: a) 1.Tf7 Gh6 2.e1=S Gf6 3.Sg2 Gf3#; b) 1.Tc7 Ga2 2.e1=G Gc4 3.Ga5 Ga6#. Hübsche Grashüpferei (KHS)!

11037 (C. Feather). Mit **sDb1!** Leider verdrückt; genießen Sie noch einmal dieses vorzügliche Lösungsspiel: a) 1.Dc2 Gc1 2.Dh7 Gh8 3.Dc2 Gc3 4.Db1 Gb2#; b) 1.Dg6 Kb3 2.Dd6 Ge5 3.Dd3+ Gc3 4.Db1+ Gb2#

11038 (F. Sabol). a) 1.T:a7 Ld2 2.D:d2 S:d2#; b) 1.D:g5 Ta3 2.T:a3 S:a3#. An diese komplizierte Bedingung muß ich mich erst gewöhnen (KHS). AB: Die sSchwerfiguren müssen die 1. Reihe verlassen, um die Deckung von g1 aufzugeben. Dies geht nur mit jeweils zweifachen wOpfer – hübsch!

11039 (R. Aschwanden). Leider hat sich kein Löser zu Aufgabe und Inhalt geäußert. Das ist schade! Lassen wir den Autor selbst zu Worte kommen. Anfänglich sind die drei wThemamatts (A, B, C) unmöglich, da bei ihrer Ausführung jeweils eine Antibatterie zu einem Themafeld hin aufgelöst wird. In den Varianten muss Weiß jeweils denjenigen Zug wählen, der eine Antibatterie zu dem Fluchtfeld hin aufbaut. Alles in allem: erstmals Shedej-Zyklus kombiniert mit Bruchs Linienkombination in beiden Phasen und Thema B. Schedej-Zyklus ist der aktualisierte Begriff, den Peter Gvozdjak in seinem Buch *Cyclone* für den alten Ausdruck „Droh-Lacny“ einführte. Beim Schedej-Zyklus werden in (mindestens) zwei Phasen die Drohmatts und die Mattzüge nach zwei gleichen sVerteidigungen (a, b) zyklisch nach dem Muster ABC–BCA verschoben. 1.LEd4? (da der RAh8 jetzt f3 deckt, droht: 2.Ld3 A#) RAbf6 a [verstellt den wLg7, öffnet La7-d4, nur e5 ist sFluchtfeld, da LEf10 f4 und f5 deckt] 2.Lg6 B# [im Mattzug ist e5 zu decken, das geschieht mit dem Mattzug, wobei der RAh8 g5 deckt (Thema B)]; 1.– RAf6 b [verstellt den wLg4, öffnet RAi9-e5, nur d4 ist sFluchtfeld, da LEf10 f3 und f5 deckt] 2.LEc6 (C)# [im Mattzug ist d4 zu decken, das geschieht mit dem Mattzug, wobei der RAh8 d4 deckt (Thema B)], aber 1.– RAe5!; Lösung: 1.RAb8! (2.Lg6 B#) RAbf6 a [verstellt den wLg7, öffnet La7-d4, nur e5 ist sFluchtfeld, da LEf10 f4 und f5 deckt] 2.LEc6 (C)# [im Mattzug ist e5 zu decken, das geschieht mit dem Mattzug, wobei der RAh8 e5 deckt (Thema B)]; 1.– RAf6 b [verstellt den wLg4, öffnet RAi9-e5, nur d4 ist sFluchtfeld, da LEf10 f3 und f5 deckt] 2.Ld3 A# [im Mattzug ist d4 zu decken, das geschieht mit dem Mattzug, wobei der LEd1 d4 deckt (Thema B)].

Retro/Schachmathematik Nr. 11040–11046 (Bearbeiter: G. Lauinger).

11040 (A. Jarosch). Die wBB e3 und e6 (von h2) haben – bis auf Lf8 – alle sSteine geschlagen, also auch Th8 und Lc8. f6,7-f5 kann nicht zurückgenommen werden, ehe der sTh8 hinter der sBB-Kette ist. d2:e3 geht nicht bevor der wK daheim ist. Raffinierte Pointe (MW). Der wK kann aber bei unveränderter BB-Konstellation nur über h5, g6, h7 (od. f7) über e8 (!) und a7 nach Hause gelangen. Fazit: die s0-0-0 ist in jedem Fall unzulässig. 1.T:g7 2.Tg8# 1.– 0-0-0? Eine Superbegründung für die nicht mögliche 0-0-0 (CP). Damit liegt eine außergewöhnlich geistreich und originelle Begründung für die Illegalität einer Rochade vor, die gekrönt wird durch den überaus langen und komplex begründeten Marsch des wK von dem vorderen zum hinteren Brettrand und zurück. Der Lösungsablauf dagegen blaß und blutarm (KDS). Leicht durchschaubare, aber stringent aufgebaute Argumentationskette mit der schönen Überraschung der e-Barriere für den wK (HG). P. van den Heuvels 10102 macht es mir schwer, an 11040 Gefallen zu finden (FT). Mir ist die Forderung 2# unverständlich. Warum wird nicht direkt danach gefragt, ob Schwarz noch rochieren darf? (EZ) Ich habe schon oft gesagt, daß auch mir eher retrohafte Forderungen viel sympathischer sind und der Vorwärtsschnickschnack bei einem wirklich guten Retro – wie diesem hier – völlig unnötig ist. Außerdem meine ich, daß Forderungsfragen so gestellt sein sollten, daß durch ihre Beantwortung der Löser mit Bestimmtheit die komplette Autorintention hat nachvollziehen müssen (GL). **10L.!** – lange nicht gehabt!

11041 (A. Zolotarew). Geplant: Retro: 1.– a5:Sb4 2.Sd3-b4 Tb3-b2 3.Sb2-d3+ Ta3-b3 4.b4-b5 Ta4-a3 5.b3-b4 Tb4-a4 6.Sc4-b6 Tb6-b4+ 7.f3-f4 d3-d2 8.Sd2-c4+ e4:Ld3 9.Lc4-d3 f5:Te4 10. Le6-c4 g5-g4 11.Tg4-e4 f6-f5 12.Tg1-g4 f7-f6 13.Lh3-e6 h6-h5 14.Lf1-h3 h7-h6 15.g2:Lf3 Lg4-f3 16.Th1-g1 Lc8-g4 17.Kd5-c5 d7:Tc6 18.T~c6+ usw. also Weiß am Zug. Aber es geht auch **anders**: 1.f3-f4 a5:Tb4 2.Ta4-b4 g5-g4 3.Tb4-a4 e3:d2 4.Ta4-b4 e4-e3 5.d3-d4 e5-e4 6.Tg4-a4 e6-e5 7.Tg1-g4 f7:Le6 8.Lh3-e6 h6-h5 10.Lf1-h3 h7-h6 11.g2:Lf3 Lg4-f3 12.Th1-g1 Lc8-g4 13.Kd5-c5 d7:c6+ 14.Th6-c6 oder 1.– a5:Tb4 2.f3-f4 g5-g4 3. d3-d4 e3:d2 4.Ta4-b4 e4-e3 5.Tb4-a4 e5-e4 6.Tg4-b4 e6-e5 7.Tg1-g4 f7:Le6 8.Lh3-e6 h6-h5 10.Lf1-h3 h7-h6 11.g2:Lf3 Lg4-f3 12.Th1-g1 Lc8-g4 13.Kd5-c5 d7:c6+ 14.Th6-c6 also kann sowohl Weiß als auch Schwarz am Zug sein!

11042 (A. Kornilow). Geplant: Retro: 1.Dh8-h7 Th7-g7 2.Dg7-h8 Th8-h7 3.Dh7-g7 Tg7-f7 4.b5-b6 Sf7-h6 5.Sh6-g8 Tg8-h8 6.Dh8-h7 Th7-g7 7.Lg7-f8 Tf8-g8 8.Dg8-h8 Sh8-f7 9.Sf7-h6 a4-a3 10.Lh6-g7 Tg7-h7 11.Dh7-g8 Tg8-f8 12.Tf8-e8 De8-d8 13.Sd8-f7 Sf7-h8 14.Dh8-h7 **Th7-g7** 15.Dg7-h8 Sh8-f7 16.Df7-g7 Tg7-g8 17.Dg8-f7 Tf7-g7 18.Dg7-g8 a5-a4 19.Tg8-f8 Tf8-f7 20.Df7-g7 a6-a5 21.Tg7-g8 Tg8-f8 22.b4-b5 Df8-e8 23.De8-f7 a7-a6 24.Tf7-g7 Tg7-g8 25.b3-b4 Dg8-f8 26.Tf8-f7 Tf7-g7+

Retro für alle Nr. 11047–11049 (Bearbeiter: G. Lauinger).

Es beginnt mit zwei dummen Flüchtigkeitsfehlern: sowohl bei 11047 als auch bei 11048 ist die Vorwärtsforderung nur einzügig, richtig also jeweils **–1s; h#1**. So wie gedruckt gibt es natürlich zahllose NL, was immerhin einige Löser die korrekte Forderung errahnen ließ.

11047 (T. Petrovic). Zurück h:g3 e.p.?? (illegal) und 1.f1L f8S#; aber zurück h:Sg3! und vor 1.f1L f8S#

11048 (T. Petrovic). Zurück g:Sh3?? (illegal) und 1.e1S e8S#; aber zurück g:h3 e.p.! und vor 1.e1S e8S#. Nette E. p.-Jongliererei im Duopack (HG). Elementare Retroanalyse. Ich bezweifle, ob das noch originell ist, mir fallen aber spontan keine Vorgänger ein (BS).

11049 (richtig: **G. Irsigler**). Je nach Nebenbedingungen (z. B. Zulassung von Umwandlungen und UW-Figuren, die ja nicht explizit ausgeschlossen sind) sind mindestens 60 Schachzüge (incl. Mattzüge) möglich, außerdem ist die Aufgabe **vorweggenommen**. Auf die bisherigen einschlägigen Veröffentlichungen, die der 11049 kaum noch Daseinsberechtigung erlauben, wird im nächsten Heft noch eingegangen. – Zur Frage der geeigneten Veröffentlichungsform solcher Aufgaben gab es immerhin einige Beiträge: Die Angabe der Textform inklusive Vorgabe durch den Autor halte ich zum Lösen für optimal (RS). Prinzipiell finde ich die Textform besser, dann kann man wenigstens versuchen, eine geforderte Lösung zu finden; als Hilfe aber bitte den „Rekord“ des Autors angeben! (MW) Die gewählte Form der Veröffentlichung ist die beste (FT). Eine solche Stellung als Diagramm paßt in einen Artikel, aber nicht in eine Lösespalte. (CP)

Löserliste 2000

Name, Vorname	Heft	#2	#n	EG	s#	h#	Mä	Re	A	B	C	ABC
Autorlösungen	184	60	30	0	30	85	50	35	90	165	35	290
	185	60	30	5	25	75	40	45	95	140	45	280
	186	60	55	10	30	90	45	55	125	165	55	345
	Ges	360	255	40	175	520	270	285	655	965	285	1905
Nebenlösungen	184	0	0	0	5	0	0	5	0	5	5	10
	185	0	0	0	5	0	5	8	0	10	8	18
	186	0	0	0	11	0	0	7	0	11	7	18
	Ges	0	5	0	31	5	5	56	5	41	56	102
Maximum	184	60	30	0	35	85	50	40	90	170	40	300
	185	60	30	5	30	75	45	53	95	150	53	298
	186	60	55	10	41	90	45	62	125	176	62	363
	Ges	360	260	40	206	525	275	341	660	1006	341	2007
Bartel, Erich	184	0	0	0	0	30	44	0	0	74	0	74
	186	0	0	0	0	25	20	0	0	45	0	45
	Ges	0	0	0	0	135	143	0	0	278	0	278
Beine, Arnold	184	0	0	0	35	85	45	8	0	165	8	173
	185	0	0	0	20	69	30	13	0	119	13	132
	186	0	0	0	10	88	30	8	0	128	8	136
	Ges	60	44	0	95	505	220	63	104	820	63	987
Benn, Joachim	184	60	30	0	21	85	35	5	90	141	5	236
	185	60	27	3	10	65	20	0	90	95	0	185
	186	60	53	1	15	90	20	0	114	125	0	239
	Ges	360	246	22	95	512	171	21	628	778	21	1427
Berssenbrügge, Alfred	184	0	0	0	0	79	9	0	0	88	0	88
	Ges	0	0	0	0	141	64	0	0	205	0	205
Bouchez, Laurent	186	60	0	0	0	5	0	0	60	5	0	65
	Ges	60	0	0	0	5	0	0	60	5	0	65
Bruder, Wolfgang Alexander	186	60	52	0	15	87	15	0	112	117	0	229
	Ges	120	91	0	15	264	40	0	211	319	0	530
Domaratius, Hans	184	60	19	0	0	0	0	0	79	0	0	79
	185	60	23	0	0	0	5	0	83	5	0	88
	186	60	38	0	0	5	0	0	98	5	0	103
	Ges	360	180	0	0	15	5	0	540	20	0	560

Name, Vorname	Heft	#2	#n	EG	s#	h#	Mä	Re	A	B	C	ABC
Gamsjäger, Elisabeth	184	10	6	0	0	0	0	0	16	0	0	16
	185	60	18	3	0	0	0	0	81	0	0	81
	186	20	11	1	0	0	0	0	32	0	0	32
	Ges	90	46	4	0	0	0	0	140	0	0	140
Hadan, Hans	184	45	23	0	20	85	40	0	68	145	0	213
	185	60	27	0	15	74	20	0	87	109	0	196
	186	60	54	0	10	90	25	0	114	125	0	239
	Ges	345	236	0	92	524	179	0	581	795	0	1376
Hoffmann, Erich	184	0	0	0	0	48	0	5	0	48	5	53
	186	0	0	0	0	39	0	0	0	39	0	39
	Ges	20	0	0	0	138	5	15	20	143	15	178
Holzvoigt, Gerhard	184	60	28	0	25	85	0	0	88	110	0	198
	185	60	24	3	15	75	0	0	87	90	0	177
	Ges	300	189	14	81	428	0	0	503	509	0	1012
Jäger, Hartmut	184	0	0	0	0	80	30	0	0	110	0	110
	185	60	14	0	10	0	15	0	74	25	0	99
	186	55	0	0	0	78	0	0	55	78	0	133
	Ges	175	43	0	10	316	45	0	218	371	0	589
Kienapfel, Jörg	184	55	4	0	0	53	0	0	59	53	0	112
	186	60	0	0	0	53	0	0	60	53	0	113
	Ges	230	44	0	0	193	0	0	274	193	0	467
Lang, Herbert	184	0	0	0	25	84	28	0	0	137	0	137
	186	0	0	0	14	83	10	0	0	107	0	107
	Ges	0	0	0	82	433	90	0	0	605	0	605
Lassahn, Holger	186	0	0	3	0	5	0	0	3	5	0	8
	Ges	0	0	3	0	5	0	0	3	5	0	8
Lazowski, Romuald	184	60	30	0	30	84	45	5	90	159	5	254
	185	60	28	5	15	75	25	17	93	115	17	225
	186	60	52	8	15	85	30	19	120	130	19	269
	Ges	360	246	26	111	501	211	78	632	823	78	1533
le Grand, Piet	186	55	0	0	0	0	0	16	55	0	16	71
	Ges	55	0	0	0	0	0	16	55	0	16	71
Lutz, Michael	184	58	0	0	0	0	0	0	58	0	0	58
	185	0	0	0	2	0	5	0	0	7	0	7
	Ges	123	0	2	2	0	5	0	125	7	0	132
Michler, Siegfried	184	55	5	0	0	0	0	0	60	0	0	60
	185	40	11	3	0	0	0	0	54	0	0	54
	186	50	9	0	0	0	0	0	59	0	0	59
	Ges	145	25	3	0	0	0	0	173	0	0	173
Monsour, Jean	186	10	4	2	0	0	0	0	16	0	0	16
	Ges	10	4	2	0	0	0	0	16	0	0	16
Paradsinski, Oleg	186	55	8	0	15	36	10	0	63	61	0	124
	Ges	55	8	0	15	36	10	0	63	61	0	124
Pauli, Franz	184	60	13	0	25	84	32	0	73	141	0	214
	185	55	13	0	20	67	20	0	68	107	0	175
	186	60	24	0	18	82	10	0	84	110	0	194
	Ges	350	136	0	116	499	164	0	486	779	0	1265
Petite, Efren	185	60	21	0	10	68	5	0	81	83	0	164
	Ges	180	91	0	23	229	10	0	271	262	0	533
Pohlheim, Karl	Ges	110	0	0	0	29	0	0	110	29	0	139
Praal, F.D.B.	184	60	12	0	0	51	0	0	72	51	0	123
	185	60	22	0	0	27	0	0	82	27	0	109
	186	60	47	0	0	34	0	0	107	34	0	141
	Ges	360	154	0	5	218	0	0	514	223	0	737
Rittirsch, Manfred	185	0	0	0	0	5	0	0	0	5	0	5
	Ges	55	15	0	0	93	25	0	70	118	0	188
Roxlau, Michael	Ges	0	0	23	0	0	0	0	23	0	0	23

Name, Vorname	Heft	#2	#n	EG	s#	h#	Mä	Re	A	B	C	ABC
Rüggemeier, Bernhard	184	60	21	0	0	0	0	0	81	0	0	81
	185	60	24	0	0	0	0	0	84	0	0	84
	186	60	36	0	0	0	0	0	96	0	0	96
	Ges	360	189	0	0	0	0	0	549	0	0	549
Schäfer, Ronald	184	0	0	0	0	0	0	30	0	0	30	30
	185	0	0	0	0	0	0	38	0	0	38	38
	186	0	0	0	0	0	0	36	0	0	36	36
	Ges	0	0	0	0	0	0	237	0	0	237	237
Schopf, Robert	184	60	29	0	30	84	50	0	89	164	0	253
	185	60	25	3	30	73	30	9	88	133	9	230
	186	60	53	2	31	89	28	7	115	148	7	270
	Ges	360	244	19	167	514	222	21	623	903	21	1547
Schorch, Rüdiger	184	50	6	0	0	17	0	0	56	17	0	73
	185	60	13	0	0	5	0	0	73	5	0	78
	186	55	16	0	0	20	0	0	71	20	0	91
	Ges	275	58	0	3	75	0	5	333	78	5	416
Schulz, Karl-Dieter	183	60	43	5	30	89	39	0	108	158	0	266
	184	60	28	0	34	83	45	30	88	162	30	280
	185	60	27	3	15	74	35	40	90	124	40	254
	186	60	50	8	15	89	30	42	118	134	42	294
	Ges	360	243	29	148	511	219	203	632	878	203	1713
Schulze, Martin	184	55	27	0	15	71	13	0	82	99	0	181
	185	60	27	3	10	60	5	0	90	75	0	165
	186	60	45	0	13	74	10	0	105	97	0	202
	Ges	350	230	3	66	397	28	4	583	491	4	1078
Selb, Hans	184	30	0	0	0	83	0	0	30	83	0	113
	185	30	0	0	0	75	0	0	30	75	0	105
	186	35	0	0	0	85	5	0	35	90	0	125
	Ges	185	0	0	0	513	10	0	185	523	0	708
Siehndel, Karl-Heinz	184	60	24	0	18	78	15	2	84	111	2	197
	185	60	25	0	0	59	0	0	85	59	0	144
	186	60	44	2	10	89	22	0	106	121	0	227
	Ges	360	218	17	31	480	52	44	595	563	44	1202
Tippmann, Falk	181	0	0	0	0	0	0	21	0	0	21	21
	182	0	0	0	0	0	0	7	0	0	7	7
	183	0	0	0	0	0	0	19	0	0	19	19
	184	0	0	0	0	0	0	15	0	0	15	15
	185	0	0	0	0	0	0	10	0	0	10	10
	186	0	0	0	0	0	0	5	0	0	5	5
	Ges	0	0	0	0	0	0	77	0	0	77	77
Vähämäki, Pentti	184	55	2	0	0	75	0	0	57	75	0	132
	185	55	0	0	0	54	5	0	55	59	0	114
	186	55	0	0	0	63	0	0	55	63	0	118
	Ges	303	2	0	0	378	5	0	305	383	0	688
Vaughan, Colin	186	60	0	0	0	0	0	5	60	0	5	65
	Ges	60	0	0	0	0	0	5	60	0	5	65
Vitale, Luigi	184	0	13	0	5	18	20	0	13	43	0	56
	185	0	10	0	0	30	5	0	10	35	0	45
	186	0	0	0	0	35	0	0	0	35	0	35
	Ges	0	42	0	5	169	54	5	42	228	5	275
Walter, Martin	184	0	0	0	30	0	40	0	0	70	0	70
	Ges	0	0	0	80	0	95	45	0	175	45	220
Walter, Thomas	184	58	23	0	15	81	0	0	81	96	0	177
	Ges	58	23	0	15	81	0	0	81	96	0	177
Weißelbaum, Heinrich	184	60	30	0	30	85	45	0	90	160	0	250
	185	60	29	0	15	70	30	0	89	115	0	204
	186	60	52	0	15	90	25	7	112	130	7	249
	Ges	360	242	0	120	515	209	7	602	844	7	1453

Name, Vorname	Heft	#2	#n	EG	s#	h#	Mä	Re	A	B	C	ABC
Will, Wolfgang	182	0	0	0	28	90	39	0	0	157	0	157
	184	0	0	0	30	80	41	0	0	151	0	151
	185	0	0	0	25	69	35	0	0	129	0	129
	186	0	0	0	36	83	30	0	0	149	0	149
	Ges	0	0	0	177	502	228	0	0	907	0	907
Witt, Andreas	184	60	0	0	0	0	0	0	60	0	0	60
	185	60	0	0	0	0	0	0	60	0	0	60
	186	60	0	0	0	0	0	5	60	0	5	65
	Ges	360	0	0	0	0	0	5	360	0	5	365
Zajic, Helmut	184	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0	5
	Ges	60	19	0	18	95	10	0	79	123	0	202
Zierke, Erik	186	50	7	0	0	29	15	0	57	44	0	101
	Ges	50	7	0	0	29	15	0	57	44	0	101
Zipf, Volker	184	0	9	0	0	0	0	0	9	0	0	9
	Ges	0	14	0	0	0	0	0	14	0	0	14

Preisbericht zum Löseturnier 2000

Das Löseturnier des Jahres 2000 ist beendet. Die Gesamtwertung hat erneut, mit deutlichem Vorsprung, Karl-Dieter Schulz gewonnen. In der Gruppe A setzte sich Vorjahressieger Romuald Lazowski zusammen mit Karl-Dieter Schulz an die Spitze. Wolfgang Will hat seinen Sieg in der Gruppe B verteidigt. In der Gruppe C gibt es mit Ronald Schäfer einen neuen Sieger. Allen Siegern und Platzierten meinen herzlichen Glückwunsch.

Die Preisträger wenden sich bitte mit Bücherwünschen an unseren Bücherwart. (Gruppe ABC: 1./2./3. Platz = 20/15/10 EUR; Gruppen A, B, C : 1./2. Platz = 10/5 EUR).

Ich möchte die Gelegenheit aufgreifen, alle Löser zu animieren, sich auch an den Retros und Studien zu versuchen. Die geringe Beteiligung in diesen Kategorien hat mich doch sehr überrascht. Wer sich die Ergebnisliste der Retroabteilung C anschaut, wird sehen, dass sich nur 2 Löser mit allen Aufgaben beschäftigen. Bei den Studien sind es auch nicht viel mehr. Bei den 9 Studien wurde z. B. nur insgesamt 12 mal die volle Punktzahl vergeben.

Ich wünsche allen weiterhin viel Spaß beim Lösen.

(Boris Tummes)

	Gruppe ABC			Gruppe B	
1	Schulz, Karl-Dieter	1713	1	Will, Wolfgang	907
2	Schopf, Robert	1547	2	Schopf, Robert	903
3	Lazowski, Romuald	1533	3	Schulz, Karl-Dieter	878
4	Weßelbaum, Heinrich	1453	4	Weßelbaum, Heinrich	844
5	Benn, Joachim	1427	5	Lazowski, Romuald	823
6	Hadan, Hans	1376	6	Beine, Arnold	820
7	Pauli, Franz	1265	7	Hadan, Hans	795
8	Siehndel, Karl-Heinz	1202	8	Pauli, Franz	779
9	Schulze, Martin	1078	9	Benn, Joachim	778
10	Holzvoigt, Gerhard	1012	10	Siehndel, Karl-Heinz	563
	Gruppe A			Gruppe C	
1/2	Lazowski, Romuald	632	1	Schäfer, Ronald	237
1/2	Schulz, Karl-Dieter	632	2	Schulz, Karl-Dieter	203
3	Benn, Joachim	628	3	Lazowski, Romuald	78
4	Schopf, Robert	623	4	Tippmann, Falk	77
5	Weßelbaum., Heinrich	602	5	Beine, Arnold	63
6	Siehndel, Karl-Heinz	595	6	Walter, Martin	45
7	Schulze, Martin	583	7	Siehndel, Karl-Heinz	44
8	Hadan, Hans	581	8/9	Benn, Joachim	21
9	Rüggemeier, Bernhard	549	8/9	Schopf, Robert	21
10	Domaratius, Hans	540	10	le Grand, Piet	16

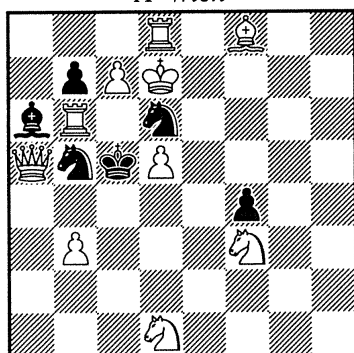
Bemerkungen und Berichtigungen

Heft 132, Nr. 7548 (s#31 von J. Minz) NL: 21.Dc4+ Tc2 22.Df4+ Td2 23.g8=D Kc2 24.Db3+ Kc1 25.Da3+ Kc2 26.Df5+ Td3 27.Dfc8+ Tc3 28.Db2+ Kd3 29.Df5+ Ke3 30.Dc1+ T:c1# bzw. 27.Dfc5+ Tc3 28.Df2+ Kd3 29.Df5+ Ke3 30.Dc1+ T:c1# (Bo Lindgren).

Heft 168, Nr. 9833 (s#19 von V. Sheglow) NL: 1.Td3 Kc1 2.Dd1+ Kb2 3.Db3+ Kc1 4.Ka6 Tb1 5.Dd1+ Kb2 6.Dd2+ Ka1 7.Lf6+ Tb2 8.Ka5 Kb1 9.De1+ Kc2 10.Td2+ Kb3 11.De6+ Ka3 12.De3+ Tb3 13.De7+ Tb4 14.Lb2+ K b3 15.De6+ Tc4 16.De3+ Tc3 17.Db6+ Kc4 18.De6+ Kc5 19.La3+ T:a3# (Bo Lindgren).

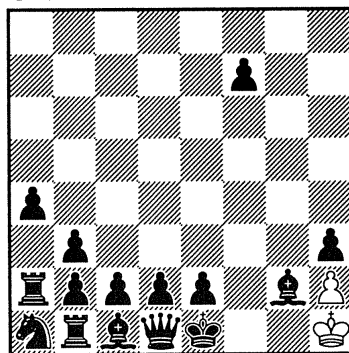
Heft 180, S. 311, R11 (s#65 von K. Bachmann) Dual: 50.Sf6+ Kd8 51.Ka8 Kc8 52.De6+ Kd8 53.Td7 Kc8 54.Dg8+ Se8 55.Td4 Kc7 56.Dc4+ Kb6 57.Sd5+ Ka5 58.Dc3+ Ka6 59.Ta4+ Kb5 60.Tb4+ Ka6 61.Dc4+ Ka5 62.Tb5+ Ka6 63.Tb8+ Ka5 64.Db4+ Ka6 65.Sc7+ S:c7# (Bo Lindgren).

5809vv Klaus Wenda
A–Wien



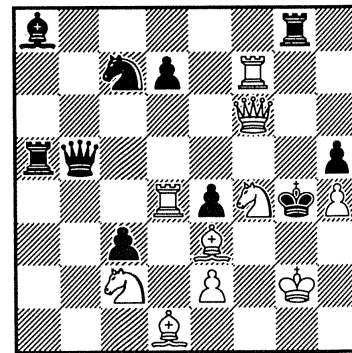
s#9 Circe (10+6)

zu H. 187 Slobodan Saletić
5472 Stella Polaris XI/1973



h#14 0.1;1... (2+15)

zu H. 189 H. Reddmann
Urdruck



#2 (10+10)

Heft 180, Nr. 10543 (s#54 von K. Bachmann) Dual: 39.Sf6+ Kd8 40.Ka8 Kc8 41.De6+ Kd8 42.Td7 Kc8 43.Dg8+ Se8 44.Td4 Kc7 45.Dc4+ Kb6 46.Sd5+ Ka5 47.Dc3+ Ka6 48.Ta4+ Kb5 49.Tb4+ Ka6 50.Dc4+ Ka5 51.Tb5+ Ka6 52.Tb8+ Ka5 53.Db4+ Ka6 54.Sc7+ S:c7# (Bo Lindgren).

Heft 111, Nr. 5809v (K. Wenda): der Autor hat festgestellt, daß seine Aufgabe nebenlösig ist und verbessert wie folgt (siehe Diagramm). Probespiel: 1.T:b5 [Sg8]+? L:b5 [Th1]+ 2.Ke6!; Lösung: 1.Sf2! K:d5 [Bd2] 2.Ke7 Kc5 3.Kf6 Kd5 4.d3 Kc5 5.Sh3 Kd5 6.Ke7 Kc5 7.Kd7 Kd5 8.S:f4 [Bf7] Kc5 9.T:b5 [Sg8] L:b5 [Th1]#

Heft 182, S. 429, Nr. 10381v (s#13 von W. Tura): Bo Lindgren weist auf die mögliche Zugumstellung 1.e8=S+ Kd8 2.c5 Sc4! usw. hin. Andere schwarze Fortsetzungen erlauben kürzere Matts.

Heft 183, S. 470, Nr. 10514v (s#13 von A. Ashusin) NL: 1.c8=T+ Kd6 2.d8=T+ Ke6 3.e8=T+ Kf6 4.Df1+ Sf4 5.Tf8+ Ke6 6.Dc4+ Sd5 7.De2+ Se3 8.Tde8+ Kd6 9.Dd3+ Sd5 10.Sa2 c1 11.Tcd8+ Kc6 12.Sb4+ S:b4# (Bo Lindgren).

Heft 185, Nr. 10874 (Petite): Der Autor akzeptiert die von H. Reddmann vorgeschlagene Version seiner Nr. 10874 aus Heft 185, Oktober 2000.

Heft 185, Nr. 10912 (H. Zander): der Autor verbessert bei gleicher Lösung seine nebenlösige Aufgabe durch Versetzen des sLa1 nach e5 (♙a1→e5).

Heft 186, Nr. 10947z (s#7 von O. Paradsinski). Zur Vermeidung der illegalen Bauernstellung streicht der Autor im Diagramm den wBa3 (12+3) und ändert die Zwillingsbildung b) in ♖a2→a3. c) bis e) bleiben ebenso wie die Lösung unverändert.

Heft 187, S. 17-22: Wilfried Neef weist auf die frühe Darstellung eines „undynamischen“ s+w Pendels hin (siehe Diagramm S. Saletić: 1.– Kg1 2.Lh1 K:h1 3.f5 Kg1 4.f4 Kh1 5.f3 Kg1 6.f2+ Kh1 7.f1S Kg1 8.Sg3 h:g3 9.Ta3 g4 10.Ta2 g5 11.Ta3 g6 12.Ta2 g7 13.Ta3 g8D 14.Ta2 Dg3#).

Heft 188, S. 72, U7 (s#15 von N. Tschabanow) Dual 9.Df3+ (A. Beine).

Heft 189, S. 66-70: Hauke Reddmann schickt zu seinem Artikel „Spiel auf ein Feld“ zwei Anmerkungen:

1. Es ist nicht *ganz* korrekt, dass E+M nicht ohne ein p von Schwarz geht – ich sage nur e. p.-Schlag! Da dies aber maximal 2 Varianten ergibt, ist diese Anmerkung wohl nur für extreme Pingelfritzen von Interesse.

2. Von Frank Richter erhielt ich den interessanten Hinweis, dass der AB/BC/CA-Felderzyklus, *wenn auch* die ankommenden Figuren von Weiß und Schwarz identisch sind (was ja auch von der Notation den meisten Effekt macht), bereits unter dem Namen Stavrinides-Thema bekannt ist. Die kompositorische Schwierigkeit ist noch wesentlich höher, allerdings habe ich auch hier selbst eine Beispielaufgabe in 15 Minuten zusammengehackt (Diagr.; Lösung 1.Lf2! [2.Se3#] 1.– Df5/Sd5/Be3 2.Be3/Df5/Sd5#).

Heft 189, S. 141, Nr. 10971v (H. Selb). Der Zusatz „nach Stapff“ ist nach oben gerutscht; richtigerweise bezieht er sich auf die Forderung Schachzickzack. Ergänzt man in der Lösung auf S. 142 den Zug 11.Kf4 und vergleicht die korrigierte Lösung mit der alten, so erkennt man, daß das Ornamentik-element Rechteck erst in der neuen Version auftritt. Also neben der Verbesserung eine Vertiefung des ursprünglichen Inhalts.

Briefkasten Zweizüger: E. Zimmer (Kd5-Ka4) eine Nachfrage bei W. A. Bruder ergab folgenden Vorgänger: C. Groeneveld, Leniske plemja 1989 (Kd1 Dc4 Sd5 Bc3 - Ka4 Bb4 c5; a) Diagramm: 1.S:b4! b) Sd5 nach b5: 1.Sd4!). S. Gebura (Kb3-Kd4) kein thematischer Zusammenhang zwischen Verführungen und Lösung erkennbar; (Ke1-Kd4) In der Verf. 1.Tc5? droht zusätzlich 2.Lc3. Eine Verbesserung lohnt sich nicht, denn diese antikritischen Züge zwecks Verstellungsvermeidung sind ein alter Hut und total abgedroschen. — **Hilfsmatts:** G. Nedeianu: h#6 (Kg8-Kh6) zu klein; A. Pankratjew h#2 (Kg8-Ke1) Funktion des sLa6 ist unklar; h#3 (Kb6-Ke4) 1. und 2. sZüge zu uneinheitlich; h#3 (Ke8-Ke4) warum keine Umnow-Züge in c)?; h#4 (Ka2-Ke8) unökonomisch: die sOffiziere a4, e5, f3 und g4 könnten durch sBB ersetzt werden; J. Simadhinata h#2 (Kg3-Kf5) NL: 1.Se6 Sc3 2.e4 d:e4#. — **Selbstmatts:** J. Pitkänen: s#3 (Kd1-Kb3) zu wenig.

Buchbesprechung

Michal Dragoun *Cykly tahu v P2#* (Zügezyklen im h#2, Selbstverlag des Autors, Prag 2001, 258 Seiten, Preis 10 DM (Porto bereits inklusive), zu beziehen über Michal Dragoun, Amforova 1899, Praha 5, 155 00, Czech Republic) oder einfach per e-mail:m.dragoun@quick.cz.) – Der Autor macht weiter mit seiner Reihe über Themen im h#2. Seine große Sammlung arbeitet er dabei systematisch auf, ergiebigere Errungenschaften veröffentlicht er dann in Heftform. Ganze 453 Aufgaben sind es diesmal geworden, genügend Zeit zum ‘kurzen’ Durchschmökern sollte man also einplanen. Wie auch in den vorhergehenden Heften hat MD seine Ordnungskriterien sortiert (welche Partei zeigt das Thema? wie zeigt sie das Thema?, ...) und dabei auch eine ordentliche Systematik gefunden. Besonders hervorheben möchte ich aber den äußerst fairen Preis, der die viele geleistete Arbeit sicher nicht abdeckt. Ein Nachteil ist natürlich nur die Kommentierung der Aufgaben, die in tchechisch nicht jedermanns Sache ist. Eine gute englische Zusammenfassung ist zum Glück wieder vorangestellt. Das Heft ist eine willkommene Übersicht über das Themengebiet und gehört in jeden Schrank. (hpr)

Letzte Meldung – PCCC-Meeting Wageningen: Auf dem kurz vor Drucklegung zu Ende gegangenen Treffen konnte sich in der Löse-WM das israelische Team (Elkies, Soffer, Comay) den Titel vor Finnland und Polen sichern. Das deutsche Team, nach dem ersten Tag noch auf Platz 2, wurde sechster. In der Einzelwertung siegte Jorma Paavilainen (Finnland) vor Piotr Murdzia (Polen) und Boris Tummes. Boris hatte zuvor das offene Löseturnier für sich entscheiden können. Das wichtigste Ereignis war daneben das Erscheinen des neuen FIDE-Albums für die Periode 1992–94 (686 Seiten, DM 70,-) und der Reprint des Albums 1986–88 (2. verbesserte Auflage, 674 Seiten, DM 70,-). Ein neues Buch mit dem Titel „Dreiklang“ mit ausgewählten Problemen von Alois Johandl (157), Klaus Wenda (182) und Friedrich Chlubna (152), kommentierten Lösungen und vielen Fotos ist im F. Chlubna-Verlag, Wien erschienen (332 Seiten, DM 50,-) - alle 3 Bücher: Ganzleinen, Fadenheftung; zu bestellen bei bernd ellinghoven.

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. *Vorsitzender* HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 0 80 52-26 48.

2. *Vorsitzender und Schriftleiter* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München,
Tel. 0 89-6 37 46 33, email: guenter.buesing@t-online.de

Kassenwart CARSTEN EHLERS, Gotenweg 5, 38106 Braunschweig, email: c.ehlers@tu-bs.de

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen, email: be.fee@t-online.de

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, Tel. 0 81 51-7 28 28.

Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 0 28 41-4 21 06.

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck,

Tel. 0 55 61-47 27, email: jas.schoeneberg@t-online.de

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Görlitzer Str. 6/1, 41460 Neuss

TeX-Satz STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, email: hoening@cityweb.de

Printed by -be- à aix-la-chapelle

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00)

Kto. Nr. 110 148 558, Sparkasse Hamm (BLZ 410 500 95) Kto. Nr. 309 50 56,

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20) Kto. Nr. 947 17-209 (nur für Buchversand)

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich DM 60,-; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr:

DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-.

Einzelhefte DM 10,- (zusätzlich Porto). Subscriptions to A. Schöneberg.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Karl Schulz
Franz Aistleitner	Peter Kahl	Dr. Wolfgang Schumann
Rudi Albrecht	Fritz Karge	Frank Schützhold
Dr. Ulrich Auhagen	Hans Klimek	Dr. Hans Selb
Dr. Hemmo Axt	Thomas Kolkmeier	Irma Speckmann
Heinrich Bickelhaupt	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Wilhelm Bleeck	Christian Mathes	Falk Stüwe
Thomas Brand	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Wolfgang A. Bruder	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Andreas Buckenhofer	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Prof. Friedr. Dworschak	Rudolf Queck	Friedrich Wolfenter
Dr. Stephan Eisert	Helmut Roth	Dr. Ludwig Zagler
Kurt Ewald	Albrecht Rothländer	
Elisabeth Gamsjäger	Dr. Hans J. Schudel	

INHALT

<i>Reto Aschwanden</i> : Die Karussell-Familie	149
Aktuelle Meldungen	164
<i>Friedrich Chlubna</i> : Klaus Wenda zum 60. Geburtstag	168
Entscheid im Informalturnier 1999, Abteilung Selbstmatt	170
<i>Gerhard E. Schoen</i> : Neue Längenrekorde im Direkten Patt-Wenigsteiner	174
<i>Werner Keym</i> : Erster dualfreier Fünfling: „Je stärker, desto langsamer!“	175
Urdrucke	176
Lösungen aus Heft 187, Februar 2001	183
Löserliste	194
Bemerkungen und Berichtigungen	198
Buchbesprechung	199